Polem. 732.

Polem. 732.

Das
Prädicanten-Geschwätz.
Oder
Eine einfältige Erklärung / daß der Un-Catholische Glaub gar nicht in

der Bibel geschriben / sonder pur lauteres Prædicanten-Geschwätz und Menschen-Geplauder seye.

In sechs kurtze und schöne Disputationen außgetheilt: in welchen klärlich erwisen und gelehrt wird / wie man mit den Un-Catholischen disputiren und niemahl verliehren möge.

In jetzt gemeldten Disputationen ist auch auff die von Johan Christoff Holtzhausen / Prædicanten zu Franckfort am Mayn / ungegründte Widerlegung / wie auch auff eines anderen unbekannten Prædicanten gottlose Schmachschrifft gründliche und warhaffte Beantwortung zu finden und zulesen.

Cum Privilegio Sac. Cæs. Majest.

Dritter Truck.

Durch P. F. DIONYSIUM von Lutzemburg. C. O. P.

Elwangen /
In Verlegung Arnold Heyl / Buchhandlers. 1686.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorred.

Catholischer lieber Leser.

DJeweil ich vilmahl nicht ohne Verwunderung in obacht genommen/ wie daß vil fromme einfältige Catholische/ nicht allein von den Prædicanten/ sondern auch von jhren Weibern/ mit jhnen auß der Bibel zu disputiren/ angefocht vnd geplagt werden: deßwegen hab ich für sehr nutzlich erach/ den vnstudirten Catholischen eine Weiß vnd Formb zu geben/ wie sie sich in allen fürfallenden Gelegenheiten verhalten: vnd denen/ so sie wegen deß Glaubens anfechten/ meisterlich das Maul stopffen mögen.

Diß Büchlein hat zween Lutherische Prædicanten also verdros-

sen/ daß sie hefftig darwider geschriben/ vnd mehr die Umbständ/ als die Haubtsach vnd den Zweck/ darauff ich zihle/ bestritten haben.

Der erste hat nit getraut seinen Nahmen/ wie auch das Orth/ allwo seine garstige Schmachschrifft getrucket worden/ zusetzen: Der zweyte aber ist Herr Johan Christoff Holtzhausen/ Prädicant zu Franckfort am Mayn/ welcher seinen Glauben gebührender Weiß zubehaubten vnd zubeschützen vermeinet/ indem er die Umbständ hefftig tadlet/ den Haubt-Zweck vnnd das Zihl aber artlig fürbey gehet/ vnd durch die klare Biblische Texten zu beantworten meisterlich verschweiget. Dieweil dann diß Büchlein keines Weegs widerlegt worden/ so bin ich genöthiget/ dasselbe von neuem/ vnd zwar zum dritten mahl in offenen Druck lassen außzugehen: verhoffende/ man werde es besser widerlegen/ oder die Prædi-

dicanten/ sonderlich aber Magister Holtzhausen werde bekennen/ daß diser ihr Glaubens-Grund : Alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben: seye im Grund falsch/ Ketzerisch vnd Atheistisch / vnder welchem alle Ketzereyen herbergen vnd logieren können.

Gegenwärtiges kleines Tractätlein ist zwar dem äusserlichen Ansehen nach geringschätzig ; dem Werth vnd der Lehr nach aber / ist es in der Warheit für groß vnnd nützlich zuhalten. Dann es den Un-Catholischen Glauben vnden an der Wurtzel / vnd wie man zusagen pflegt/ bey den Füssen angreifft; darneben durch die fürnembste Articulen desselben gehet : vnd wie er pur lauteres Menschen-Geschwätz seye/ handgreifflich probiert vnnd darthut.

So lese dann diß Büchlein mit Fleiß vnd mit Auffmercksambkeit: verhalte dich einfältig im Disputiren / wie es dich vnterweiset: vnnd du wirst im Werck erfahren / wie daß deine Kunst gewiß / vnd dir auch der gelehrtiste Prædicant nichts abgewinnen könne.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

Wir LEOPOLD von GOttes Gnaden erwöhlter Römischer Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien / zu Hungarn vnd Böheimb / Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König. Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärnten / Crain / vnd Würtenberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff / vnnd thun kundt allermäniglich. Nachdem vns der Ehrsamer vnser lieber andächtiger F. Jovita Burgundus Priester / als deß Capuciner-Ordens General Definitor / demüthigst zuerkennen geben / wie daß vile Patres vorgedachtes Capuciner-Ordens/ so wohl in vnsern Erb-Königreichen/ Fürstenthumben vnd Landen/ als auch in dem H. Röm. Reich vnderschidliche Werck / als Predigen vnd andere Geistliche Materien Bücherweiß zusammen gesetzt / in solchem Auffsatz vnd Zusammentragung annoch

fortfahreten / auch dieselbe mit GOttes Hülff der Christlichen Catholischen Gemeinde zum Besten ans Tagsliecht zubringen entschlossen: vnd aber nicht leichtlichen Buchdrucker zufinden / welche von solchen Mittlen seyen / obgesagte Bücher in Truck auffzulegen / auch da etwa andere zur Stelle wären / so den Verlag vermögten / sie jedannoch den Nachdruck von anderen zubesorgen hätten / wann nit einer solchen Vermessenheit mit vnserer Kayserl. Hülff gesteuret vnd vorgesehen wurde: vns darauff demüthigist anruffend vnd bittend / das wir dem Capuciner-Orden / vnser Kayserl. Privilegium impressorium zuertheilen gnädiglich geruheten. Und wir dann miltiglich angesehen solche demüthigste Bitt / auch wahrgenommen vnd betrachtet / die von gesagten Geistl. Patribus Capuciner-Ordens allbereit angewendte / schwäre / sehr nutzliche Mühe vnd Arbeit / worinnen sie zur Aufferbäulichkeit der gantzen Christl. Gemeinde / vnd Seelen-Heyl / nach aller Möglichkeit fleissig vnd eyfferigst nit absetzen wolten. Und darumb Eingangs gedachtem Patri Capuciner-Ordens Generali Definitori / vnd einem jeden selbigen Ordens zu der Zeit waltenden P. Provinciali in Teutschen Landen / dise Gnad gethan vnd Freyheit gegeben. Thun auch solches hiemit in Krafft dises Brieffs / vnd gebiethen allen vnd jeden vnsern vnd deß Reichs / auch vnserer Erb-Königreich / Fürstenthumben vnd Landen Underthanen vnd Getreuen / Geistlich vnd Weltlichen / insonderheit aber allen Buchtruckeren / Buchführeren vnd Buchverkäufferen / oder sonst auff ein andere Weiß den Buchhandel

Trei-

Treibenden / wo vnd welcher Orten die innen oder ausser deß Reichs gesessen seyen / hiemit ernstlich / dergestalt / vnd wöllen / daß ihr / oder einer auß euch / noch auch jemand euertwegen / von allen vnd jeden Bücheren / welche mehrbesagte Patres Capuciner-Ordens / vor vilen Jahren zusammen getragen / vnd der Gemeinde allbereit mitgetheilt haben / auch fürohin zusammen setzen / vnd ans Tagliecht kommen lassen wöllen / sich nit vnderfangen solle / ein eintziges Buch gantz oder zertheilter Weiß nachzutrucken / oder von neuem aufzulegen / noch auch also nachgedruckt zu distrahiren / feil zuhaben / vmbzutragen / oder zuverkauffen / noch andern zuthun gestatten / in keiner Weiß / bey Pön zwaintzig Marck lötigs Golds / die ein jeder / so offt er freventlich herwider thäte / vns halb in vnser Kayserl. Kammer / den andern halben Theil dem Capuciner-Orden / ad pios Usus / vnnachläßlich zu bezahlen / verfallen seyn solle / er habe dann absonderlichen Consens vnd Erlaubnuß / von jetzigem / oder zur selbigen Zeit angesetztem P. Provinciali darüber erhalten / mit angehängtem weitern gnädigst. Befelch / vnd wöllen / wann jetzt / über kurtz-oder lange Zeit ihr / oder einer auß euch / ersterwehnten erforderten Consens vnd Erlaubnuß von einem P. Provinciali über mehrerwehnten Capuciner-Ordens Bücher erhalten wurdet / daß der / oder die jenige / welchen der Nachdruck oder neuer Verlag anvertraut / obangezognen ertheilten Consens vnd Licentz * vnd Approbation zu jedem Buch voranzutrucken: nit weniger bey erfolgender Edition / von all vnd jeden Büchern / zu vnserer Kayserl.

* mit der Censura

Reichs-Hoff-Cantzley wenigist 4. Exemplaria auff seinen Unkosten zu liffern schuldig seyn soll: bey Vermeidung unserer Kayserl. Un-Gnad / und vorberührter Pön / auch Verlühzrung desselben euers Trucks / den ein jedweder P. Provincialis Capuciner-Ordens mit Hülff und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit / wo er dergleichen bey einer jeden finden wird / also gleich auß eignem Gewalt / ohne Verhinderung mänigliches / zu dero ihm anvertrauten Ordens-Provintz abforderen / und darmit nach Gefallen handlen möge. Mit Uhrkund dises Brieffs / besiglet mit unserm Kayserl. auffgetruckten Secret-Insigel. Geben zu Laxemburg den sibenden May / Anno Sechszehenhundert vier und sibentzig / unserer Reiche deß Römischen im Sechszehnten / deß Hungerisch. im Neunzehnten / und deß Böhmischen im Achtzehnten.

LEOPOLDUS m. pp.

(L. S.)

Vt Leopold Wilhelm
Graaff zu Königsegh.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majest. Proprium.

VVilhelmus Schröder.

Juxta

IUxta tenorem hujus Privilegij ego infrà scriptus Fratrum Minorum S. Francisci Capuc. Provinciæ Rhenanæ Minister Provincialis, concedo licentiam D. ARNOLDO HEYL Bibliopolæ & Civi Elvacensi, ejusque hæredibus imprimendi librum Controversiarum, oder das Prædicanten-Geschwätz ab Adm. Vdo P. Dionysio Luxemburgensi Provinciæ nostræ Rhenanæ Prædicatore compositum, ita, ut imposterum nullus infra Sac. Rom. Imp. fines, & Cæs. Majest. Provincias hæreditarias sine speciali consensu præfati D. ARNOLDI HEYL, illum vel ex parte, vel ex toto imprimere, venundare, circumferre, seu quidquam ex illo extrahere, mutuare, furtúmq; suum fucare ausit, ni taxatas in Privileg. Cæs. universali pœnas gravissimas velit incurrere. In cujus rei fidem propriâ manu subscribo, & Officij nostri sigillo communio. Dabam Moguntiæ 1. Sept. Anno 1685. *F. Franciscus Maria Berml. Provincial. indig.*

❁ † ❁

Censura duorum Theologorum.

DE Mandato Superiorum nostrorum Libellum certè Bellum ceu Bolum quendam de Pane Evang. licæ veritatis parvulis potissimum recèns fractum, gustavimus, ruminavimúsq;. Ne Mica quidem in eo est, quæ sanitati fidei, aut integritati morum obsit. Hinc & dignum censemus, qui in tabernas Bibliopolarum veniat ac væneat; & velut necessarium pro itinere Penum recommendamus omnibus à Domino peregrinantibus: erit, cùm inexspectatò occurret aut Lupus sub ovinis pellibus, aut Canis cum multis latratibus. Impostoribus hujusmodi Os imple, Bolum hunc objice: quantuluscunq; est, etiam trifaucem Cerberum satiando erit.

Moguntiæ 27. Octob.
Anno 1682.

Ita censebamus

P. Henr. Vic. C. P. T.
P. Gab. Dinst. C. P. O.

Censura & Facultas Ordinarij Moguntini.

IMPRIMATUR.

1. Novembr. Anno 1682.

Quirinus Kunckel Doct. Officialis Libr. Censor Mogunt.

Ein Gespräch.

Wie man sich mit den Un-Catholischen im Disputiren verhalten solle / auff daß man niemahl verliehre / sondern allzeit gewinne vnd obsige.

Kuns Schultheiß / vnd Hannß Bauer / beede Catholisch.

HAnns. Guten Tag Herr Schultheiß.

Kunß. Danck euch Gott. Wie gehts euch lieber Hannß?

Hannß. Schlecht genug. Dann vnser Prædtcant will mit Gewalt haben / ich soll wider Lutherisch werden:

den: vnd ich weiß nit / was ich jhm antworten soll / also vil kan er mir auß der Bibel daher schwätzen.

Kuns. Ihr seyt wol ein schlechter Hannß. Habt jhr keine Bibel zu Hauß / jhm darmit das Maul zu stopffen?

Hannß. Ich hab zwar eine Bibel zu Hauß. Unser Prædicant aber wird mir wohl zehen Texten auß der Bibel daher schnaderen / ehe ich zehen Wörter darin lese.

Kuns. Das müßt mir ein Kuhe lachen. Wann jhr nur recht wüßtet / wie jhr jhn greiffen sollet / was gilts / das Text citiren solte jhme wohl vergehen.

Hannß. Mein Herr Schultheiß / was muß ich thun / damit ich jhm das Text citiren verbiete?

Kuns. Ihr müßt vor allem einen einigen Un-Catholischen Glaubens-Artickul in euer Gedächtnuß tieff eindrucken.

Hannß. Wie heist derselbige?

Kuns.

Kuns. Er heißt also : **Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben.**

Hannß. Diß hab ich schon hundertmal gehört. Ists aber wahr: daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen?

Kuns. Es soll etwas anderst seyn. Dann es ist nur ein erdichte Prædicantische Lehr.

Hannß. Wie muß ich mich doch verhalten / wann ich mit jhm disputiren / vnd hinder den Betrug kommen will.

Kuns. Ihr müßt vor allem zusehen / damit jhr euch den Catholischen Glauben auß der Bibel mit klaren Worten zuerweisen nicht vermesset.

Hannß. Ey warumb das / Herr Schultheiß?

Kuns. Darumb / dieweil jhr nit habt gestudieret / vnnd also in eine schwäre Verantwortung ohne Noth fallen / wie auch dem Prædicanten zu entwischen / Lufft geben wurdet.

Hannß. Wann er aber sagt / ich solle meinen Glauben auß der Bibel probieren / was muß ich jhm antworten?

Kuns. Jhr solt sagen: ich bins nicht schuldig zuthun?

Hannß. Ey wie so? Was ist dann die Ursach?

Kuns. Jhr seyt wol ein einfältiger Tropff. Wann der Prædicant euch bey mir anklagte / jhr habt jhm seine Geiß gestohlen / muß er solches nicht probieren vnd beweisen?

Hannß. Ohne allen Zweiffel. Dann der einen anklagt / ist schuldig zubeweisen / pflegen wir bey vnserem Gericht zusagen.

Kuns. Nun mercket wohl auff. Die Prædicanten klagen vns Catholische auff allen Cantzlen an / daß wir den rechten Glauben nit haben: daß wir Abgötterey treiben: daß der Pabst der Anti-Christ seye: daß vnser Glaub lauter Pfaffen-Geschwätz / vnd hergegen ihr Glaub lauter GOttes-Wort seye: vnnd daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen. Ist das nicht angeklagt genug? Sollen sie dann nicht schuldig seyn / solche entsetzliche Reden zu erweisen?

Hannß. Anjetzo begreiff ich den Handel.

Kuns. Wann ihr also fortfahret / so könnt ihr noch wohl ein Doctor der Prædicanten werden.

Hannß. Was muß ich weither thun / damit ich ein solcher Doctor werde?

Kuns. Ihr můßt vor allem die Bibel begehren.

Hannß. Was soll ich mit der Bibel thun? Unser Prædicant hat noch gestern auff der Cantzel gesagt: daß alle Pfaffen vnd Mönchen für der Bibel/ wie der Teuffel fürm H. Creutz fliehen.

Kuns. Wann Lästern vnnd Schmähen lauter Goldgůlden wären/ so sollten die Prædicanten wol die allerreichiste Leuth auff der Welt seyn. Damit ihr aber sehet/ wie wenig wir Catholische vns für der Bibel förchten: so begehret kecklich von eurem Prædicant die Bibel.

Hannß. Wann ich nun eine Bibel vor mir ligen hab/ was muß ich weiters thun?

Kuns. Alsdann sagt zu jhme: Herr Pfarrer/ ihr lehret/ daß alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen.

Hannß.

Hannß. Er wird antworten: ja freylich. Wer zweiffelt daran?

Kuns. Wann er ja sagt / wie er dann ohn allen Zweiffel sagen wird: alsdan haltet jhm nach Belieben einen nothwendigen Glaubens-Articul für / den er wider vns glaubt / vnd laßt jhn selben mit klaren Worten auß der Bibel probieren.

Hannß. Soll er dann solches nicht thun können?

Kuns. Eben so wenig als jhr auch.

Hannß. Das hab ich mein Lebtag nicht mehr gehört.

Kuns. Ihr möchts gehört haben oder nicht / so ist es doch gantz gewiß. Unnd haltet nur bey eurem Prædicanten starck an / er soll euch einen strittigen Articul auß der Augspurgischen Confession lesen / vnnd selben mit klaren Worten in der Bibel auffweisen; so werdet jhr Wunder sehen vnnd hören / wie er sich waigern: vnd wann jhr im Begeh-

gehren standhafftig bleibt / endlich ruffen vnd schreyen wird.

Hanß. Er mag so lang rueffen vnd schreyen als er will / so werd ich dannoch standhafftig bleiben / vnnd einen klaren Text auß der Bibel begehren.

Kuns. Ihr můst aber euch wol fürsehen / damit er euch mit seinem vilen Geschwätz nicht irr mache.

Hannß. Wie muß ich mich aber anstellen / damit er mich mit seinem Schwätzen nicht verwirre.

Kuns. Wann ihr einmal einen Articul habt für die Hand genommen / so můßt ihr wohl zusehen / damit er nicht Atzelsprüng thue / vnnd wie ein Eichhorn auff einen andern Articul hupffe. Wann ihr in disem Stuck fleissig seyt / so kan er wol schlaffen gehen.

Hannß. Das ist Korn auff meine Mühle. Wie / wann er mir etliche Texte in der Bibel zeigte / was Raths?

Kuns. Alsdann sollt ihr jenen Text / den er euch zeigen wird / kecklich lesen. Und weil in der gantzen Bibel nicht ein einiger strittiger Glaubens-Articul mit klaren Worten geschriben ist; so solt ihr sagen: Allhier ist gar nicht geschriben / daß (Exempel-Weiß) die Meß ein verfluchte Abgötterey seye.

Hannß. Das geht Meisterlich. Muß ich aber weiter nichts sagen?

Kuns. Sagt gleich darauff zu jhm: Der Herr bekenne mir / daß allhier nicht geschriben stehe: die Meß ist ein verfluchte Abgötterey.

Hannß. Er wird schwerlich bekennen wöllen.

Kuns. Ihr müst aber nicht nachlassen / jhn zum Bekennen anzuhalten. Und gesetzt / daß er ja nicht bekennen wolte / so muß er dannoch darüber zuschanden werden.

Hannß. Wie muß ich jhn dann zuschanden machen?

Kuns. Wann er einen Text

auff-

auffweist / vnd mit vollem Rachen schreyen wird : der Text ist klar! Er ist klar ! Er muß also verstanden werden ! So müßt ihr zu jhme sagen : Ob diser Text der Heiligen Schrifft klar seye / vnd also müsse verstanden werden / wollen wir hernach sehen. Der Herr bekenne anjetzo/ daß allhier nicht geschriben stehe/ Exempel-Weiß/ die Meß ist ein verfluchte Abgötterey.

Hanß. Vnser Prädicant wird auß der Haut fahren wollen : wann ich jhn mit dem Bekennen also solte ängstigen vnd plagen.

Kuns. Daran ist wenig gelegen.

Hanß. Wann er mir aber über einen Punct keine Text mehr könnte auß der Bibel auffweisen ; soll ich alsdann einen neuen Punct für die Hand nehmen?

Kuns. Alsdann solt ihr den Prädicant erst recht bezahlen.

Hannß. Ey wie so?

Kuns. Ihr sollt zu jhm sagen:

Der

Der Herr Pfarrer hat bey allen jetzt fürgebrachten Texten gesprochen. Es ist klar! Es ist klar! Der Text muß also verstanden werden: Wo steht in der Bibel mit klaren Worten geschriben / daß dise Texten klar seynd / vnd daß sie also müssen verstanden werden?

Hanß. Wird er mirs auch erweisen können?

Kunz. Ja wohl nit. Er wird auff ein neues vil ärger als zuvor überwunden seyn.

Haunß. Soll ich jhn auch bekennen thun?

Kunz. Vil stärcker als jemahl zuvor / damit er deß Bekeñens recht satt werde.

Hannß. Nun bin ich getröst. Ich wills negster Tagen mit vnserm Prædicanten wagen / vnd mit jhme auß der Bibel meisterlich disputieren.

Kunz. Morgen frühe will ich selbsten mit euch zu eurem Prædi-

cant:

cant gehen / vnd auff die Weiß / so ich euch anjetzo gelehrt hab / mit jhm disputiren.

Hannß. Ihr könnt mir auff diser Welt keinen grösseren Gefallen thun.

Kuns. Ihr werdet wills GOtt sehen / daß / der sich auff jetzt gesagte Weiß im Disputiren verhaltet / von keinem Prædicant könne überwunden werden. Ein gute Nacht.

Hannß. Ein gute Nacht gib vns GOtt.

Eingang zur ersten Disputation.

AUff daß die gantze Welt handgreifflich erkenne / wie die Prædicanten den gemeinen Mann betrügen / vnd jhm vnter dem Schein deß reinen Worts GOttes / nichts dann pur lauteres Geschwätz verkauffen: Als will ich allhier gleich im Anfang auff den Grund gehen / vnd vor allem sehen / ob die Un-Ca-

tholische vnfehlbarlich versicheret
seyen/ daß sie das rechte Wort Got=
tes haben / vnd ob jhre Bibel allein
das rechte Wort GOttes seye / des=
sen sich die Prædicanten so hoch bey
den einfältigen Leuthen rühmen. es
wird aber am End anderst nichts he=
rauß kommen / als daß sie nach jh=
rem eignen Glaubens=Grund nicht
erweisen können / daß ihre Bibel
das rechte Wort GOttes seye / vnd
daß folgends jhr Glaub von denen
strittigen Articklen auff purem
Menschentand vnd Prædican=
ten Geschwätz gegründet
seye.

Die I. Disputation.

Vom rechten Wort GOTTES.

Das ist.

Ob die Un-Catholische nach ihrem allgemeinen Glaubens-Grund die rechte Bibel haben.

Kunß Schultheiß und Hannß Baur beyde Catholisch.
Magister Holtzhausen und Dantziger Student/ beyde Lutherisch.

Kuns. Guten Morgen/ mein lieber Hannß.

Hannß. Danck euch GOTT/ Herr Schultheiß. Beliebt jhme anjetzo mit mir zu unserm Prædicant zugehen.

Kuns. Jch hab mir fürgenommen Haber zusåen/ dannoch euch zu gefallen / will ichs biß morgen stehen lassen.

Hannß. Wovon aber sollen wir mit dem Prædicant disputiren?

Kuns. Von der Bibel. Dann er wird mir mit klaren Worten in der Bibel auffweisen müssen / daß die Lutherische Bibel GOttes Wort seye / oder ich will jhn jämmerlich hächlen.

Hannß. Warumb söll er müssen erweisen / daß seine Bibel GOttes Wort seye / da wir Catholische selbsten sölches glauben?

Kuns. Ihr seyt mir warlich ein einfältiger Tropff. Mein / sagt mir: wann alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen: soll dann auch nit darinn müssen geschriben stehen / daß die Lutherische Bibel das rechte Wort GOttes seye?

Hannß. Ist dann das ein Sach / so nothwendig zur Seeligkeit ist?

Kuns. Wer zweiffelt daran / dann wann diß kein nothwendiger

Arti-

Articul zur Seeligkeit wär/ so wäre auch keiner in der Welt zufinden / noch zuerdencken.

Hannß. Ey wie so?

Kuns. GOtt im Himmelreich/ wie seyd ihr so plomp vnd so vnlehrsamb. Wann alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten auß der Bibel müssen erwisen werden; so muß man ja zuvor erweisen/ daß Bibel GOttes Wort seye / sonsten kan man die übrige zur Seeligkeit nothwendige Sachen darauß in Ewigkeit nicht erweisen.

Hannß. Ich verstehe es noch nit recht.

Kuns. Ihr werd ja kein Schaffs-Hirn im Kopff haben. Wann euer Vatter ein Testament hätte gemacht / welches ihr treulich hättet verwahret. Euer Stieff-Bruder aber käme anjetzo / vnd brächte auch ein Testament daher/ vnd sagte: er seye allein der rechte Erb aller Gü-

ter / vnd nicht ihr: woltet ihr ihm deßwegen alsobald von Hauß vnd Hoff abweichen?

Hannß. Er müste mir erweisen / daß sein Testament das rechte Testament seye: oder ich wollt ihme was anders sagen.

Kuns. Ist dann nicht die Bibel das Testament GOTTes vnsers Vatters?

Hannß. Ohn allen Zweiffel.

Kuns. Anjetzo mercket fleissig auff. Sagen nicht vnsere Stieff-Brüder die Un-Catholische / daß sie das rechte Testament GOttes vnsers Vatters haben? Sollen sie solches nicht müssen erweisen?

Hannß. Anjetzo begreiff ich den Handel. Freylich müssen sie solches erweisen.

Kuns. Soll dann diser Articul: Die Lutherische Bibel ist das rechte Wort GOttes: nicht eine Sach seyn / so zur Seeligkeit nothwendig ist?

Hanß. Diß ist ja der aller nothwendigste Articul / vnd wann vnser Prædicant selben in der Bibel mit klaren Worten nicht erweisen kan: so wolt ich jhme nicht ein Trompel für alle übrige Articulen geben.

Kuns. Anjetzo habt jhr den Hasen erloffen / vnd das Zihl / wie ein wackerer Schüß getroffen. Lasset vns eylends nacher Franckfort gehen / vnnd mit dem Prædicanten Holtzhausen hierüber disputiren.

Hannß. Wir seynd / GOtt Lob / nunmehr in der Stadt / vnd ich sehe von ferne den Herren Holtzhausen neben seiner Frauen / vnd einem andern wunderseltzamen Kerl auff der Thür stehen.

Kuns. Eben recht / die Sache wird mir nach Wunsch angehen; dann das seynd eben dise beyde / welche gewaltig wider die jenige Reden / so die strittige Glaubens-Articulen in der Bibel mit klaren Worten /

ten / nach dem Versprechen aller Prædicanten / zulesen begehren.

Hannß. Darffen sie auff den Cantzlen sagen / daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen; so mögen sie es auch erweisen: vnd wir wollen wenig nach jhrem Schmählen vnd Lästern fragen.

Kuns. Bona Dies / bona Dies / Herr Domine.

Prædic. Deo Gratias! Deo Gratias! woher so frühe?

Kuns. Auß meiner Behausung / vnd komme dem Herrn zugefallen hieher.

Prædic. Was wär jhme dann beliebig?

Kuns. Diser ehrliche Mann allhier wäre fast in seinem Catholisch. Glauben jrr gemacht worden; dieweil er neulich geprediget / daß der Lutherische Glaub lauter GOttes Wort seye / vnd daß alle Sachen / so

so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen. Will aber der Herr dise seine Lehr behaupten?

Prædic. Ja freylich / sonsten müßte ich kein Evangelischer Pfarrer seyn.

Kuns. Der Herr gebe mir eine Bibel her.

Prædic. Da hat er eine nagelneue.

Kuns. Der Herr wird mir in alle Ewigkeit nicht probieren: daß alle Sachen / so zur Seeligkeit notwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen.

Prædic. Dessen muß ich warlich lachen. Wie offt ist solches von unseren Evangelischen Predigeren und Lehreren erwisen worden?

Kuns. Wanns so offt ist erwisen worden; so probiere mir der Herr mit klaren Worten auß der H. Schrifft: daß dise Bibel das rechte Wort GOttes seye?

Prædic. Hieran wird kein frommer Christ zweiflen; deßwegen ist es nicht nöthig / daß ich solches mit klaren Worten in der Bibel erweise.

Kuns. Es ist nichts nothwendigers als eben dises: dann die Juden sagen / Ihr Talmud / vnd die Tůrcken ihr Alcoran seye das rechte Wort GOttes. Deßwegen zeige mir der Herr mit klaren Worten in der H. Schrifft / das dise Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Prædic. Das můssen wir einfåltig glauben / vnd daran gar nit zweiflen / sonsten seynd wir keine Christen.

Kuns. Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Nun aber ist nichts nothwendigers / als eben daß ich versichert seye / daß ich das rechte Wort GOttes hab? Deßwegen bitt ich / mir mit klaren Worten in der Heiligen Schrifft zu zeigen: daß

daß dise Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Prædic. Der Herr Schultheiß lese allhie den werthen Mann Mathiam Haffenreffer / vnd höre / wie er probiere/ daß die Lutherische Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Kuns. Ich will jhn mit beyden Ohren anhören / was sagt er dann?

Prædic. Er redet hievon also: Dise Bibel begreiffet in sich die allertieffeste Geheimnussen; vnd deßwegen ist sie das rechte Wort GOttes. (a)

Kuns. In welchem Buch vnnd Capitul der Bibel stehen dise Wort geschriben?

Prædic. Matthæi im 16. Cap im 17. Verß stehet geschriben: **Fleisch vnd Blut haben dirs nit offenbahret/ sondern mein Vatter der im Himmel ist**: Solches wird noch besser in der Epistel zu den Römeren. (b) in der ersten zu den Corintheren (c) wie auch in

der Epistel zu den Epheseren (d) erkläret.

Kuns. Holla! Herr Pfarrer. Soll diser Text: Fleisch und Blut haben dirs nit offenbahrt/ sondern mein Vatter der im Himmel ist/ mit klaren Worten sagen: Dise Bibel begreifft in sich die allertieffeste Geheimnussen; und deßwegen ist sie das rechte Wort Gottes.

Prædic. Es seynd zwar selbige Wort nicht: diser Text aber muß also verstanden werden.

Kuns. Wie diß zu verstehen sey/ darvon wollen wir ein andermal reden. Jetzund bekenne mir der Herr/ daß Matthæi am 16. Cap. im 17. Verß nicht geschriben stehe: dise Bibel ist das rechte Wort Gottes.

Prædic. Der Herr Schultheiß muß mit dem Bekennen schweigen/ sonsten können wir nicht lang in Freundlichkeit mit einander reden.

Kuns. Freundlichkeit hin/ Freundlichkeit her. Er bekenne die Warheit/

heit / sonsten halte ich jhn für einen / der die Warheit nit bekennen will.

Prædic. Ich bitte / er wolle mit dem Bekennen einhalten.

Kuns. Wohlan / ich wills für dißmahl thun / vnd jhn nicht weiter molestiren. Er muß aber auch wissen / daß dise seine erste Prob nicht ein Häller wehrt sey.

Prædic. Wann diser Beweiß nicht gut gnug ist / so höre der Herr einen anderen.

Kuns. Als nemblich.

Prædic. Deßwegen ist diß Buch das rechte Wort GOttes; dieweil es nicht auß Menschlichem Verstand vnd hohen Wörteren / sonderen mit einfältigen beschriben / vnd dannoch die allerhöchste Ding erkläret (c).

Kuns. In welchem Buch der Bibel stehen dise Wörter klärlich geschriben.

Prædic. Leset allhier in der ersten

sten Epistel zu den Corintheren im 2. Capitul / im 1. Vers.

Kuns. Von Hertzen geren. Und ich liebe Brůder / da ich zu euch kam / so kam ich nicht mit hohen Reden / oder mit hoher Weißheit / als ich euch das Zeugnuß Christi verkůndigte (f)

Prædic. Allhie stehet ja gantz klårlich: Daß dise Bibel das rechte Wort GOttes sey.

Kuns. Treibt der Herr den Narren mit mir?

Prædic. Dise Wörter seynd klar / sie můssen also verstanden werden.

Kuns. Entweder stehet allda geschriben: daß dise Bibel das rechte Wort GOttes sey: oder es stehet allda nicht geschriben. Stehet es allhier gschriben / so leset es in GOttes Nahmen. Stehet es aber allhier nicht geschriben / so bekennet / daß es allhier nicht geschriben seye.

Præ-

Prædic. Warumb soll ichs bekennen?

Kuns. Darumb. Dieweil jhr lehret: Daß alle Ding/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben seyn: so muß ja mit klaren Worten in der Bibel stehen: daß dise Bibel daß rechte Wort Gottes sey.

Prædic. Wann jhm diß alles nicht genug ist/ so will ich ein anderen Text auffweisen/ dem er gewiß nicht widersprechen wird.

Kuns. Denselben will ich zwar gern sehen; er muß aber wissen/ daß diser sein zweyter Beweiß vil nichtswertiger seye/ als der erste.

Prædic. Der Herr Schultheiß brauche doch Respect.

Kuns. Ich muß ja die Warheit sagen. Dannoch laßt hören/ was für ein Beweiß er habe/ dem ich nit soll widersprechen können.

Prædic. Hör er selben an. Deßwegen ist dise unsere Bibel das rechte

te Wort GOttes; Dieweil in jhr nicht allein die grosse Ubereinstimmung aller Glaubens-Articulen zufinden ist/sondern auch/ weil alle Weissagungen / so darinn beschriben/ zu gebührender Zeit seynd erfüllt worden. (g)

Kuns. Mein Herr Pfarrer/wo steht doch diser Beweiß mit klaren Worten geschriben?

Prædic. Leset allhie die Weissagung Isaiæ.

Kuns. Ich bin der erste vnd der letzte / vnd ausser mir ist kein GOtt. Wer ist mir gleich. (h)

Prædic. Seynd das nicht klare Wörter?

Kuns. Sollen sie dann heissen: dise Bibel ist das rechte Wort Gottes? Nun sehe ich wohl / daß der Herr nur auff eytlen Betrug außgehet.

Prædic. Die Wörter deß Prophetens müssen also verstanden werden.

Kuns.

Kuns. Was verstanden? Bekenn der Herr / daß allhier beym Propheten nicht geschriben stehe: Dise Bibel ist das rechte Wort GOttes.

Prædic. Was soll ich bekennen? Also muß man mit einem ehrlichen Mann nicht vmbgehen.

Kuns. Der Herr erinnere sich / daß er vilmal von offener Cantzel herab gesagt habe: Daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen.

Prædic. Nirgends vnd nimmer hab ich verheissen / dises mit eben denselbigen expressen Formalien in der Bibel zu zeigen; wohl aber die Sach selbst; nemblich daß die Bůcher deß alten vnd neuen Testaments / welche in vnserer Lutherisch. Bibel stehen / das rechte Wort GOttes seyen. pag. 103.

Kuns. Das ist eben das jenige / so ich von euch begehre. So zeige

mir

mir dann der Herr / in welchem Buch / Capitul vnd Verß solches mit klaren Worten geschriben stehe.

Prædic. Ehe ich solches thue / muß der Herr zuvor wissen / daß / wann wir Prædicanten sagen: Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben / verstehen wir es also: wir wollen solche Wörter auß der H. Schrifft auffweisen / darauß ein jeglicher Mensch / der seine natürliche Vernunfft gebrauchet / vnd sich nicht muthwillig vom Sathan verblenden lassen will / klar sehen / vnd in seinem Gewissen überzeiget werden könne / daß diser oder jener Glaubens-Articul in solchen Worten der Schrifft enthalten seye. pag. 46.

Kuns. Ich will nicht hoffen / daß der Herr vns Catholische für vnvernünfftige vnd vom Sathan verblen-

blendte Menschen anschaue. Wir seynd zufriden / wann er uns die strittige Glaubens-Articuln mit solchen Wörteren auffweiset/damit wir erkennen / und in unserm Gewissen überwisen werden/ daß (Exempel-Weiß) die Lutherische Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Prædic. Da schlaget nun unsere Biblen auff / thut die Augen auff / so werdet ihr mit klaren Worten die Bücher deß alten und neuen Testaments lesen können. Da stehen die fünff Bücher Moysis / sambt allen übrigen deß alten Testaments; und allda stehen ordentlich die vier Evangelia / sambt allen übrigen Bücheren deß neuen Testaments. pag. 110.

Kuns. Ich weiß das selbsten wohl ; ich aber will nach euerem Glaubens-Grund mit klaren Worten in der Bibel lesen / daß die Bücher deß alten unnd neuen Testaments das wahre Wort GOttes

sey-

seyen: dann ein Jud könnte mir auch die Ordnung der Bücher im Talmud / und ein Türck die Ordnung der Bücher im Alcoran zeigen; ich wäre aber deßwegen nicht schuldig zu glauben / daß der Talmud oder Alcoran das wahre Wort GOttes seye.

Prædic. Ist der Herr dann ein Atheist / oder haltet er den Talmud und Alcoran der Bibel gleich?

Kuns. Ich bin kein Atheist / und verfluche mit Hertz und Mund den Talmud / sambt dem Alcoran. Ich erkenne die Catholische Bibel für das wahre Wort GOttes / und kan nach meinem Catholischen Glaubens-Grund erweisen / daß sie auß Eingebung deß H. Geistes geschriben / und von Hand zu Hand biß auff gegenwärtige Zeiten unverfälscht bewahret worden. Wann ich aber sage / daß die Juden ihren Talmud / und die Türcken ihren Alcoran eben mit den selbigen Beweiß-

weißthumben probieren können / welche ihr Prædicanten herfür-bringet / eure Biblen zu probieren: so rede ich nicht als ein Atheist / sonder stosse euch Prædicanten mit der Nasen auff eueren erfundenen Glaubens-Grund / nemblich / daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen: und will sagen: daß ihr damit nicht bestehen könnet.

Prædic. Das ist Gottslästerlich und Atheistisch geredt.

Kuns. Der Herr schweige mit solchen unverständigen Worten still / und erweise vilmehr nach seinem Glaubens-Grund: daß die Lutherische Bibel GOTTes Wort seye.

Prædic. Heisset es nicht fort im Anfang der Bibel: Und GOtt sprach: und GOtt sprach. und also liset man in der gantzen Bibel. pag. 111.

Kuns. Im Talmud / im Alcoran vnd vilen anderen Historien findet man auch: Vnd GOTT sprach: vnd GOtt sprach: dises saget GOtt der HErr / ꝛc. sollen sie dann deßwegen das wahre Wort GOttes seyen?

Dantziger Student. Was will diser Stultus haben?

Kuns. Ich bin hieher nicht kommen mich lästeren zulassen / sonder vilmehr zuerfahren / ob ihr Lutherische nach eurem Glaubens-Grund erweisen könnet: daß euer Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Student. Das soll dir jetzt gar kurtz erzehlet werden.

Ver-

Verzeichnuß

Deren Beweißthumben / so ein Prædicant vnder dem Nahmen eines Studenten von Dantzig/ in seiner Schmachschrifft wider das Prædicanten-Geschwätz beybringet.

Catholischer Leser. Diser vermumbte Student hat gar abscheulich/viechisch vnd Un-Christlich geschriben / deßwegen achte ich meinen Mund vnd Feder für besser / als daß ich davon etwas schreiben / oder im geringsten melden solle. Was aber seine Proben auß der Schrifft betrifft / will ich treulich hieher setzen / darauß der gantzen ehrbaren Welt der Prædicantische Betrug wird offenbar seyn / damit sich jeder frommer Christ für ihrem Geschwätz hüte/ vnd ferners nicht verführen lasse.

Hanns. So erweise dann der Herr mit klaren Worten auß der H. Schrifft / daß die Lutherische Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Student. Erstlich ist die Lutherische Bibel GOttes Wort.

Hannß. Wo stehet es geschriben?

Stu-

Student. Samuel. im 2. Buch im 23. Cap. im 2. Verß. Der Geist deß HErrn hat durch mich geredt (wird von David gesagt:) vnd GOttes Rede ist durch seine Zung geschehen. Item. Die H. Männer haben geredt/ getriben vom H. Geist. im 1. Sendschreiben Petri / im 1. Cap. im 21. Verß. Summa. Alle Schrifft ist von GOtt eingegeben. im 2. Sendschreiben zum Thimotheo im 3. Cap. im 16. Verß.

Hannß. Sollen dise Texten sagen: Die Lutherische Bibel ist GOttes Wort? Das ist recht Prædicantisch vnd Menschentandig. Der Herr fahre fort/ vnd probiere weiter.

Student. Zweytens ist die Lutherische Bibel ein warhafftes Wort GOttes.

Hannß. Wo stehet solches mit klaren Worten geschriben?

Student. Johann. im 17. Cap. im 17. Verß. GOtt ist die Warheit selbst. Und David sagt im 93. Psalm im letsten Verß: Dein Wort ist die rechte Warheit / als ein Wort GOttes / welches nicht lügen kan. Zu den Hebr. im 6. Cap. im 18. Verß / vnd in der 2. Epistel zum Thimoth. im 2. Cap. im 13. Verß.

Drittens ist die Lutherische Bibel ein vollkommenes Wort GOttes. Dann es stehet Actor. im 20. im 27. Verß geschriben: Ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOTTES. Vnd alle Schrifft vor GOtt eingegeben / ist nutz zur Lehr / zur Straff / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes seye vollkommen / zu allen guten Wercken. In der 2. Epistel an den Timoth. im 3. Cap. im 15. Verß.

Kuns. Diß ist meisterlich probieret.

Hannß. Soll ich mit dem Bekennen anfangen?

Kuns. Es ist noch nicht Zeit / wartet ein wenig Hannß / vnd höret weiter / wie die Prædicanten vnder dem Schein deß Worts GOttes die arme Seelen verführen. Der Herr fahre fort mit seinen Beweißthumben auß der H. Schrifft.

Student. Viertens ist die Lutherische Bibel ein zu der Menschen Seeligkeit dienliches Wort GOttes / wie geschriben stehet: Weil du von Kindheit die H. Schrifft weissest / kan dich dieselbige vnderweisen zur Seeligkeit. 2. Timoth. Cap. 3. Verß 15. Item. Das ist das ewige Leben (vnd dardurch wird man seelig) daß sie dich (Vatter) daß du allein wahrer GOtt bist / vnd den du gesandt hast / JEsum Christum erkennen. Johann. im 17. Cap.

im

im 3. Verß. Besihe auch Johan. im 20. im 31. Verß. Item. Actor. im 4. Cap. im 12. Verß.

Fünfftens. Ist die Lutherische Bibel ein ewigwährendes Wort GOttes / wie Luc. im 21. Cap. im 33. Verß zusehen: **Himmel vnd Erden werden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.**

Sechstens. Die Lutherische Bibel ist auch ein klar-vnnd lauteres Wort GOttes / wie geschriben stehet: **Dein Wort ist meines Fusses Leuchte (keine Laterne ohne Liecht) vnd ein Liecht auff meinem Wege** Im 119. Psalm / im 105. Verß. Item im 12. Psalm im 6. 7. vnd 8. Verß. **Die Rede deß HErrn ist lautter / wie durchläutteret Silber im erdenen Tigel bewähret sibenmahl / ꝛc.**

Kuns. Weißt der Herr nichts mehr.

Student. Seynd dise Beweißthumben nicht klar genug / vnnd

probieren sie unsere Bibel nicht mit außtrucklichen Worten/ daß sie das rechte Wort GOttes seye?

Hannß. Ich bin ein einfältiger Baursmann/ und auß disen Texten sehe ich handgreifflich den Prædicantischen Betrug. Können dise Texten auch nicht auff die Arrianische / Calvinische / Socinianische und allerhand ketzerische Biblen gedrähet / und von denselbigen gesagt werden?

Student. Wir Lutheraner können / GOtt Lob! mehr auß der H. Bibel mit klaren Worten GOttes beweisen / als jhnen die heyllose Geschwätzmacher / Jäckels-Pfaffen einbilden.

Kuns. Das hab ich genugsamb anjetzo gehöret/und möchte darüber von Hertzen lachen. Nein wo stehet in allen disen Texten mit klaren Worten geschriben/ daß die Bücher deß alten und neuen Testaments/ so

in

in der Lutherischen Bibel seynd / das wahre Wort GOttes seyen?

Student. Was will diser Tölpel / Narr / Eselskopff / 2c. haben.

Hannß. Wir seynd ehrliche Männer / und lassen uns von euch nicht lästeren. Der Herr bekenne mir / daß in allen obangezogenen Texten nicht einmahl die Lutherische Bibel gedacht werde.

Student. Sie seynd ja lauter GOttes Wort.

Kuns. Die Texten will ich für GOttes Wort passieren lassen / daß sie aber an die Lutherische Bibel sollen gedencken / ist lauter Betrug / und Prædicanten-Geschwätz.

Hannß. Bekenne der Herr / daß kein Wörtlein in disen Texten stehe / so an die Lutherische Bibel gedencke.

Student. Ich will nicht bekennen / und werd nicht bekennen / wann du schon soltest rasend und unsinnig werden.

Kuns. Das kan er dann bleiben lassen. Underdessen wird die ehrbare Welt über den Prædicantischen Betrug sich verwunderen/ vnd herauß klårlich abnemmen / wie liederlich so vil tausend Seelen von euch verführet werden.

Prædic. Ich will auß dem Conrado Dieterico erweisen/ daß die Lutherische Bibel das wahre Wort GOttes seye; **Dann die Bücher deß alten vnd neuen Testaments seynd vnter allen Schrifften vnd Bücheren die åltiste.** (i)

Kuns. Wo ist diser Beweiß mit klaren Worten in der Bibel geschriben? In was für einem Buch vnd Capitul stehet er?

Prådic. Er weiß anderst nichts/ als einen klaren Text auß der Bibel zubegehren.

Kuns. Ich thue wohl daran. Dann ich fordere anderst nichts / als das jhr wolt haben / daß man fordere.

Præ-

Prædic. Es ist mit jhm nichts anzufangen. Sag mir der Herr/ ob er könne ein älterers Buch/ als die Bibel nennen.

Kuns. Die Babylonier haben ja ein Buch/so von vierhundert vnd sibentzigtausend Jährigen Geschichten Meldung thut. (k) Der Prophet Henoch hat auch vor dem Sündfluß ein Buch geschriben. (l) Wann ich nun sagte/ das Buch der Babylonier/ oder deß H. Henochs seyen das rechte Wort GOttes? was Raths? seynd dise beyde Bücher nicht älter als die Bibel? seynd sie nicht vor der Bibel geschriben worden? Schrifft/ Schrifft her. Ein klarer Text auß dem rechten Wort GOttes her. wird ers nicht thun/ so sage ich/ daß alle vnd jede oberzehlte Proben vnd Beweißthumben lauter Menschentand vnd Prædicanten-Geschwätz seyen.

Prædic. Was vermeßne Wort braucht er.

Kuns. So ich die Warheit nit rede/ so überweiß er mich auß Göttlicher Schrifft / vnd probier darauß mit klaren Worten/ daß dise Bibel das rechte Wort GOttes sey ; so will ich jhn für einen ehrlichen Mañ halten / der das jenige / so er öffentlich von den Cantzlen prediget / auß Göttlicher Schrifft mit klaren Worten erweisen kan.

Prædic. Ich wünschte den Herren nimmer gesehen zuhaben. wann er nicht will vernünfftige Beweißthumben anhören / vnd sonderlich die jenige/ so in disem Buch Dieterico geschriben seyn ; so mag ich mit jhm nichts mehr zuthun haben.

Kuns. Nun / Nun. Fridenshalber erzehlet mir die übrige Vernünfftige Beweißthumben auß seinem Dieterico / ich will sie mit Gedult ordentlich anhören.

Prædic. Erstlich: deßwegen ist dise Bibel das rechte Wort GOttes/

tes; dieweil sie auff eine sonderbahre Art zureden/ geschriben ist. (m)

2. Dieweil die Bibel mit denen allertieffesten Geheimnussen / so eine gantz Göttliche Mejestät fürbilden/ angefüllt ist. (n)

3. Dieweil die Bibel voller Göttlicher Weissagungen ist/ so in seiner Zeit erfüllet worden. (o)

4. Dieweil die Bibel in allen Prophetischen vnnd Apostolischen Lehr-Puncten übereinstimbt. (p)

5. Dieweil die Bibel in Glaubens- vnd Sitten-Lehr / wie auch alle vnd jede Irrthumben zu vernichten / gantz vollkommen ist. (q)

6. Dieweil die Bibel ein wunderbahre Würckung in sich hat/ die die Gemüther der Menschen zubewegen: in ihnen den Glauben zuerwecken: sie in selbem zu bekräfftigen: die Andächtige zutrösten vnd zuregieren. (r)

7. Dieweil die Bibel in denen

Hertzen der Glaubigen vom Heilig. Geist versiglet ist.

8. Dieweil die Bibel von Gott wunderbahrlich bewahret / vnd wider die Erfindung deß Sathans ist außgebreitet worden.

9. Dieweil die Bibel durch vnerhörte Wunderwerck vnd Marter der Heiligen ist bekräfftiget worden.

10. Dieweil sie mit Verwilligung der gantzen Kirchen / vnd aller Gottseeligen Leuthen durch die gantze Welt ist angenommen vnd bewahrt worden.

11. Dieweil sie auch durch die Gezeugnuß der Feinden vnd Weltlichen Scribenten ist gut geheissen worden: wie auch weil der innerliche Geist Zeugnuß gibt/daß die Bibel das rechte Wort GOttes allein seye: wegen diser vnd anderer Vrsachen mehr muß sie ja wohl das rechte Wort GOttes seyn. (s)

Kuns. Hat der Herr nichts mehr fürzubringen?

Præ-

Prædic. Nein nichts mehr. Darff der Herr sich wider dise vnüberwindliche Beweißthumben auch räusperen?

Kuns. Ist auch ein einiges Wörtlein auff jetztgemeldte Weiß in der Bibel klärlich zufinden?

Prædic. Ohn allen Zweiffel?

Kuns. Wann mir der Herr einen einigeu Beweißthumb in der Bibel mit klaren Worten zeigen kan / so will ich noch heut Lutherisch werden.

Prædic. Sie werden durch die Vernunfft auß der Bibel gezogen/ vnnd können allein von jhr gesagt werden.

Kuns. Was? können sie allein von der Bibel gesagt werden?

Prædic. Solches kan ja ein Blinder sehen.

Kuns. Der Herr verändere hie vnd da in disen Beweißthumben nur etliche Wörter/ vnd schreibe für das Wörtlein Bibel/ das Wort

Talmud oder Alcoran / so wird dardurch nicht die Bibel / sonder der Talmud oder Alcoran probiert werden.

Prædic. Das ist Atheistisch vnd gottslästerlich geredt.

Kuns. Neue Glaubens-Grund erdichten / vnd damit die Welt betriegen / wie auch dardurch GOttes Wort verlaugnen / das ist Atheistisch / Gottslästerlich / vnd Prædicantisch geredt.

Prædic. Ich bin kein Atheist / vnd verläugne das Wort GOttes nicht.

Kuns. Wann der Herr es durch disen seinen Glaubens-Grund / nemblich: Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben / nicht verlaugnet / so erweise er nach demselbigen mit klaren Worten: daß die Lutherische Bibel das rechte Wort GOttes seye.

Præ-

Prædic. Die Beweißthumben auß dem Dieterico seynd gut genug

Kuns. Sie seynd aber nach euer Lehr nur Menschen-Geschwätz; dahero seynd wir Catholische damit gar nicht zufriden / sonder wollen nach obgesagtem Glaubens-Grund unfehlbare Beweißthumben auß der Bibel haben / und von euch solche anhören / deren sich kein andere Sect gebrauchen kan.

Prædic. Sie seynd ja unfehlbar genug.

Kuns. Was? Unfehlbar? alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der H. Schrifft: wann dann dise Beweißthumben unfehlbar seyn / so zeig er mir einen nach dem anderen mit klaren Worten in Göttlicher Schrifft / alsdann seynd sie nach eurer Lehr unfehlbar / und sonsten in ewigkeit nicht.

Prædic. Ich mag mit jhm weiters nichts zuschaffen haben.

Kuns. So bekenne er die Warheit/alsdann will ich meines Weegs gehen.

Prædic. Ich werds in Ewigkeit nicht thun.

Kuns. So laß ers bleiben. Underdessen aber werd ich vnnd diser ehrliche Mann euch/vnd alle andere Prædicanten für Schmäher vnnd lugenhaffte Leuth halten / biß so lang / daß ihr auff öffentlicher Cansel bekennt: daß nicht alle Sachen/ so zur Seligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel stehen.

Prædic. Das werden wir wohl bleiben lassen.

Kuns. So wollen wir Catholische euch für Seelen-Verführer so lang halten/ biß daß ihr die Warheit bekennet.

Prædic. Er halte mit solchen Worten ein/ oder es thut kein gut.

Kuns. Vermeint dann der Herr/ ich förchte mich vor ihm. Da

müßt ich ein schlechter Schultheiß seyn.

Prædic. Ich schätz mich zu gut länger mit jhm zureden. Adieu.

Kuns. Laufft nur hin.

Hannß. Der ist bezahlt; wann er sein Lebtag ist bezahlt worden.

Kuns. Wann die Prædicanten einfältige Leuth vor sich haben / da haben sie Mauls genug. Wann man aber sie nach jhren Fundamenten angreifft / vnd sie zu antworten nöthiget / da ist niemand zu Hauß.

Hannß. Solches hätte ich mir mein Lebtag nit eingebildet.

Kuns. Wär er nicht durchgangen / ich wolt jhn noch besser durchgezogen haben.

Hannß. Wie so?

Kuns. Er hätte mir bekennen müssen / wie daß der gantze Lutherische / Calvinische / vnd Widertauffische Glaub auff eytlem vnd pur laute-

terem Menschentand vnd Prædicanten-Geschwätz gegründet seye.

Hannß. Das verstehe ich nicht recht; dann die Bibel ist ja ihr Fundament / auff welchem ihr Glaub gegründet ist?

Kuns. Nein sagt mir. Woher weißt der gemeine Mann / daß die Bibel das rechte Wort GOttes sey? In der Bibel stehet es gar nit.

Hannß. Solches hab ich genugsamb anjetzo verstanden.

Kuns. Wanns dann in der Bibel nicht stehet / so glaubt ja der gemeine Un-Catholische Mann; dieweil die Prædicanten sagen/daß die Bibel das rechte Wort GOTTes sey. Daher ist der gantze Un-Catholische Glaub auff nichts anderst/ als auff Prædicanten-Geschwätz gegründet. Dann das Schwätzen vnd Sagen der Prædicanten / ist die einige Ursach / warumb der gemeine Un-Catholische Mann glaubet/

bet/ daß die Bibel das rechte Wort GOttes sey.

Hannß. Ich hab mein Lebtag der Sach nicht so weit nachgedacht.

Kuns. So könnt jhr hinfüro der Sach besser nachdencken.

Hannß. Mein lieber Herr Schultheiß/ ich hab fürs letzte eine Bitt an jhn.

Kuns. Was solls dann seyn?

Hannß. Wann dem Prædicant die Grillen vergangen seynd/ so bitt ich/ er wolle es noch einmal in meiner Gegenwart mit jhme wagen. Dann auff dise Weiß kan ich mehr lehrnen/ als wann ich zehen Jahr allein mit jhm disputirte.

Kuns. Nun ich bins zufriden. Uber etliche Tag kombt zu mir/ ich will auff ein neues ein Gänglein mit dem Prædicantge wagen. GOtt behüte euch für dißmal.

Hannß. Unnd euch auch Herr Schultheiß.

Beschluß der ersten Disputation.

Sihestu Catholischer Leser / wie die Prædicanten bestehen / so man sie anhalt / daß sie mit klaren Worten das einige Fundament ihres vermeinten Glaubens / nemblich: Daß die Bibel das rechte Wort GOTTes seye / mit klaren vnd außdrucklichen Worten der H. Schrifft erweisen vnd darthun. In der Bibel stehet es nicht. Durch eine auß der Bibel vnfehlbare gezogene Folgerey oder Consequentz kan auch nicht probiert werden / daß die Bůcher deß Alten vnd Neuen Testaments / so sie allein fůr das rechte Wort GOttes halten / das rechte Wort GOttes oder Heil. Schrifft seyen. Woher seynd dann die Vn-Catholische vnfehlbarlich versicheret / daß die Bibel / so sie haben / das rechte Wort GOttes seye? Wo ist mit klaren Worten in Gŏttlicher

Schrifft

Schrifft geschriben: daß iene Bibel / welche die Prædicanten dem gemeinen Mann für das vnfehlbare Wort GOttes fürlegen / das vnfehlbare Wort GOttes seye? Nirgends / nirgends. Es seye dann / daß es im hochweisen Hirn der Prædicanten geschriben stehe: wie es in der Warheit auch darinn sambt allen wider die Catholische Kirch neu-erdichten Glaubens-Articulen zufinden ist.

Wann aber die Prædicanten das rechte Wort GOttes zuhaben vermeinen / so müssen sie mit klaren vnd vndisputirlichen Worten auß der Bibel folgende fünff Puncten vnfehlbarlich erweisen können.

Erstlich: daß alle Bücher / Capitlen / Versen / Wörter vnd Buchstaben ihrer Bibel wahres GOttes Wort / den Propheten vnd Apostlen vom H. Geist in die Feder seye gesagt worden.

Zweytens: Daß nicht ein einziges Wörtlein in so vil tausend Jahren von einigem Menschen in den Grund-Sprachen seye verfälschet worden; sondern daß die Bibel gantz rein und sauber an die Prædicanten kommen seye.

Drittes: Daß jene Bücher der H. Schrifft / so die Prædicanten für Canonisch oder Schriffmässig halten / allein Canonisch oder Schrifftmässig seyen: und daß hergegen jene Bücher / so sie für Uncanonisch oder unschrifftmässig halten / auch unfehlbarlich Uncanonisch oder unschrifftmässig allein seyen.

Viertens: Daß ihre auß denen Grundsprachen übersetzte Biblen nicht im geringsten verfälscht seyen / sonder in allem mit dem Original-Text überein kommen.

Letzlich / daß die Prædicanten die Meinung und den Sinn deß Heil. Geists unfehlbarlich haben / wann sie die Bibel außlegen / und die zur

See-

Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articulen darauß erklären. (s)

Anjetzo frag ich alle Prædicanten diser Welt / ob sie auch ein einigen / diser fünff Puncten mit klaren Worten auß der Bibel erweisen können? Wann ihre Bibel das rechte Wort GOttes ist / so probieren sie mit unfehlbarem Grund dise fünff Puncten von selber. Ihr unfehlbares Fundament ist die Bibel / nach ihrer eignen Aussag / in welcher alle Sachen / so zur Seeligkeit notwendig seynd / mit klaren Worten geschriben stehen. Auß disem unfehlbarem Fundament / müssen sie obgemelte fünff Puncten / nach ihrer eignen Lehr (dann sie wollens also haben) mit klaren Worten probieren.

Der vermumbte Prædicant / under dem Nahmen deß Studenten von Dantzig / hat sich understanden / obgesagte fünff Puncten mit klaren Worten auß der Bibel zuerweisen;

da-

darüber ein vernünfftiger Mensch billich lachen solte / wann man durch disen so offenbahren Seelen-Betrug nicht vilmehr bitterlich zuweinen beweget wurde.

Der erste Punct / nemblich / daß alle Bücher / Capitlen / Versen / Wörter vnd Buchstaben der Lutherischen Bibel / wahres GOTTes Wort / den Propheten vnd Apostlen vom H. Geist in die Feder seyen gesagt worden / stehet in der zweyten Epistel zum Thimoth. im 3. Capitl im 15. 16. Verß geschriben / welcher also lautet: **Alle Schrifft eingegeben von GOtt / ist nutz zur Lehr / zur Straff / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes seye vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt.** Das heisset auff Prædicantisch alle Bücher / Capitlen / ꝛc. Ich weiß in der Warheit nicht / was ich über dise

Un-

Unsinnigkeit vnd Falschheit gedencken oder sagen solle.

Der zweyte Punct / nemblich / daß in so vil tausend Jahren die Lutherische Bibel von einigem Menschen in der Grund-Sprach nicht seye verfälschet worden / stehet geschriben in der 2. Epistel Petri / im 1. Cap. im 19. Verß: **Wir haben ein festes Prophetisches Wort.** O wohl ein elendes Prædicantisches Beweißthumb!

Der dritte Punct von den Canonischen Bücheren der Lutherisch. Bibel / stehet in den Geschichten der Apostlen im 20. Cap. im 43. Verß vnd lautet auff Prædicantisch also: **Von disem JEsu von Nazareth zeigen alle Propheten.**

Der vierte Punct / daß nemblich jhre Biblen mit dem Original-Text übereinkommen / solle der Apostel Paulus in der 1. Epistel zu den Corinth. im 12. Cap. lehren / vom 4. biß zum 12. Verß / alwo gesagt

wird /

wird / daß mancherley Gaben deß H. Geistes seynd.

Der fünffte vnnd letzte Punct / nemblich / daß die Prædicanten in Außleguug der Bibel die Meinung deß H. Geists haben / hat Christus selbsten versprochen Johan. im 16. Cap. im 23. Verß: **So jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen / so wird er euchs geben.**

Das ist der helle klare Betrug der Prædicanten / mit welchem sie so vil tausend Seelen bey der Nasen herumb führen / vnd deßwegen dem strengen Richter Christo JESU einmahl vnaußsprechlich scharpffe Rechenschafft geben müssen. Der Herr Holtzhausen ist hierinn vil behutsamer gewesen; dann als er die Unmöglichkeit / dise fünff Puncten / ohne welche kein H. Schrifft seyn / kan / vor sich sahe / hat er sie fein glümpflich lassen vorbey gehen / vnd

sich

sich nicht getrauet / auch den geringsten Buchstaben darvon mit klaren Worten auß der Bibel zuerweisen vnd zu probieren.

(a) Math. Haffenreffer in locis Theol. lib. 2. loco 4. de script. num. 1. (b) Rom. cap. 16. vers. 25. (c) 2. Cor. 2. Cap. vers. 6. (d) Ephes. cap. 1. vers. 7. (e) Math. Haffenr. ubi suprà num. 2. (f) 1. Cor. cap. 2. vers. 1. (g) Haffenr. ubi supra n. 3. (h) Isa. cap. 44. vers. 6. (i) Conrad. Dieter. in Institut. Catech. de script. q. 22. (k) Cicero de Divin. l. 2. teste Guil. Regin. in Calvin. Turc. pag. 722. (l) Ep. Judæ c. 15. & S. Augustin. in lib. de Civit. Dei. (m) & (n) Diet. ubi sup. (o) Stud. Duisburg. in sua refut. Calvinistæ 1. Anni Theol. (p) Dieteric. ubi sup. (q) Math. Haffenr. ubi supra argum. 3. (r) Dietr. ubi supra. (s) Speculum veritatis Margravij Brandeb. parte 2. &c.

Eingang zu der Zweyten Disputation.

JN der vorigen Disputation haben wir in Gemein von der Bibel gehandlet / vnd klårlich gesehen/ daß die Un-Catholische nach jhrem Glaubens-Fundament auff keinen Weeg erweisen können: daß jhre Bibel das wahre Wort GOttes seye. Nun aber / weil es zur Seeligkeit nicht genug ist/ daß einer das rechte Wort GOttes hab/ wann er auch nicht zugleich vnfehlbarlich versichert ist/ welche Bücher Canonisch oder Apogriphisch / das ist / welche die Schrifftmåssige oder Un-Schrifftmåssige Bücher Göttlicher Schrifft seyen; so wöllen wir anjetzo sehen/ ob dann auffs wenigst die Un-Catholische vnfehlbarlich wissen / welche Bücher Schrifftmåssig / vnd welche nicht Schrifftmåssig seyen. Es wird aber anderst nichts herauß kommen / als daß der

Un-

Un-Catholische Glaub auch in disem Punct nichts dann Menschen-tand vnd Prædicanten-Geschwåtz seye.

Der vermumbte Prædicant bringet wider disen Articul von den Canonischen Bůcheren nicht einen einigen Text auß der Bibel / sonder an Platz der Beantwortung setzet er eine so årgerliche vnd lugenhaffte Glaubens-Bekanntnuß der Catholischen / deßgleichen der Teuffel selbsten kaum håtte erdencken vnd beschreiben können.

Der Prådicant Holtzhausen aber gehet in seiner Beantwortung in dem Articul von den Canonischen Bůcheren wie die Katz vmb einen heissen Brey / vnd suchet allerhand Außflucht. Er beruffet sich bald auff disen / bald auff jenen Catholischen Scribenten / vnd verhoffet dadurch auß dem Netz zukommen. Er haltet mich fůr einen boßhafften Menschen / als welcher die Göttli-

che Schrifft will in Zweiffel ziehen. Er solle aber wissen / daß ich durch GOttes Güthe wohl verstehe vnnd festiglich glaube / welche Bücher in Göttlicher Schrifft Canonisch oder Un-Canonisch seyen / vnd daß ich in disem Büchlein nimmer gedacht habe / die Göttliche Schrifft vnd dern Gewißheit zu bestreitten ; wol aber / ob die Prädicanten mit disem Glaubens-Grund : Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben : bestehen mögen. Dieweil sie dann nach disem neuerfundenen Glaubens-Grund nicht erweisen können / daß jhre Bibel das rechte Wort GOttes seye ; so solle in gegenwärtiger Disputation erörtert werden ; ob sie in dem Articul von den Canonischen Bücheren damit bestehen / oder vilmehr die Welt betriegen.

Die

Die II. Disputation.

Von den Canonischen vnd Un-Canonischen Bücheren der Göttlichen Schrifft.

Kunß Schultheiß vnd Hannß Baur beyde Catholisch. Prädicant Holtzhausen / Lutherisch.

KUns. Wie stehts Hannß / wie stehts?

Hannß. Gar wohl Herr Schultheiß: beliebet jhme nicht mit mir wider zum Prædicanten zugehen?

Kuns. Wofern jhr Lust habt / so bin ichs hertzlich wohl zufriden.

Hannß. Was wird der Herr aber für die Hand nehmen / damit er den Prædicant recht bekennen mache.

Kuns. Ich will heut / wills Gott / den nothwendigen Glaubens-Articul von den Canonischen vnd Apocryphischen Bücheren für mich nehmen.

Hannß. Was seynd das für Thier / Canonisch vnnd Apogryphisch?

Kuns. Es seynd keine Thier; sondern es seynd Griechische Wörter/vnd heissen so vil als schrifftmässig vnd vnschrifftmässig.

Hannß. Glauben dann die Un-Catholische in disem Punct nicht wie wir Catholische?

Kuns. Ja wohl nicht. Dann Lutherus vnd Calvinus haben gantz jämmerlich mit den Bücheren der Göttlichen Schrifft gehauset.

Hannß. Sie werden ja nit gantze Bücher auß der Göttl. Schrifft herauß gerissen haben?

Kuns. Wann sie nur bey einem Buch wären bliben / so könnte man sich über jhre Vermessenheit nit so hoch verwunderen.

Hannß. Wann Luther die Bibel so grewlich tractieret hat; so wird er ohne allen Zweiffel einen Rausch haben gehabt.

Kuns. Er mag einen Rausch haben gehabt oder nicht; vnderdessen hat er vom Buch Esther / von der Weissagung Danielis / ein gutes Stuck herab gerissen: ja das gantze Buch Tobiæ/ Judith/ Baruch/ der Weißheit / Syrach / wie auch die beyde Bücher der Machabæer als Un-Canonische Schrifften herauß gemustert.

Hannß. Wann er dem alten Testament also die Federn hat abgeschnitten / so wird ers dem neuen Testament ohn allen Zweiffel nicht besser gemacht haben.

Kuns. Auß dem Neuen Testament hat er die zweyte Epistel Petri/ die zweyte vnd dritte Epistel Johannis/ die Epistel deß H. Pauli zu den Hebræeren/ die Epistel Jacobi vnd Judæ / sambt der heimblichen Offenbahrung Johañis als vnschrifftmässige Bücher verworffen.

Hannß. Ich glaub / daß der Teuffel mit GOttes Wort ärger

nit hätte können vmbgehen / als Luther gethan hat. Wie hat sich aber sein Camerad Calvinus verhalten?

Kuns. Er ist hierinn ein wenig frömmer gewesen. Dann er hat zwar mit jhm alle obgesagte Bücher deß alten Testaments als Ungöttliche verworffen: Die Bücher aber deß Neuen Testaments / hat er für Canonische vnd Göttliche Schrifften mit vns Catholischen gehalten.

Hanns. Stehet aber auch der Glaubens-Articul von den Canonischen vnd Un-Canonischen Bücheren mit klaren Worten in der Bibel / gleich wie jhn die Un-Catholische glauben?

Kuns. Es stehet von jhm in der gantzen Bibel nicht ein Buchstab / ich will geschweigen ein Wort.

Hannß. Ich hab vermeint / alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / müssen mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen: oder ist der Articul von den

Canonischen vnd Un-Canonischen Bücheren nicht nothwendig zur Seeligkeit.

Kuns. Es ist fast keiner nothwendiger.

Hannß. Warumb das?

Kuns. Darumb. Dann wann ich nicht vnfehlbarlich weiß/ welche Bücher Canonisch vnd Un-Canonisch seyen; so kan ich auch nicht wissen / was ich in der Bibel für GOttes Wort halten / oder nicht halten soll.

Hannß. Das ist die gründliche Warheit. Dann wann ich nicht vnfehlbarlich weiß / welche Bücher schrifftmässig oder vnschrifftmässig seyen; so kan ich leichtlich ein vnschrifftmässiges Buch für schrifftmässig / vnd ein schrifftmässiges für vnschrifftmässig annehmen vnnd halten.

Kuns. Da kombt vns der Prædicant entgegen. Wilkomb Herr Pfarrer. Ich brauche die Frey-

heit/ vnd komme abermahl zu jhm/ mich weiter mit jhm zu vnderreden.

Prædic. Mich gedunckt / jhr kombt bålder mich zu vexieren; vnd wann jhr ja zu mir habt kommen wöllen / warumb habt jhr disen Mann nicht zu Hauß gelassen.

Hanns. Ich bin ja Herr Pfarrer ein ehrlicher Mann; warumb soll ich dann auch nicht darffen zu ehrlichen Leuthen kommen?

Prædic. Wann jhr kommen wollt/ so kombt allein zu mir; alsdann will ich euch die gründliche Warheit vnsers Glaubens mit klaren Worten in der Bibel auffweisen.

Kuns. Ha/ ha. Ich muß hiezu lachen. Wie will der Herr jhme den Glauben mit klaren Worten in der Bibel auffweisen/ da er doch nit mit dem geringsten Wörtlein darthun kan/ daß jhr Lutheraner das rechte Wort GOttes habet.

Præ-

Prædic. Wann er mir wider mit diser Matery anfangt / so gehe ich meines Wegs / wie ich letzlich gethan hab.

Kuns. Nun / nun / wohlan. wir wöllen von etwas anderst reden. Vor allem aber lege er mir seine Bibel hieher.

Prædic. Da ist eine Bibel / und zum Uberfluß der Conradus Dietericus darneben.

Kuns. Ich mag beyde wohl leyden. Sag mir der Herr: wo stehet mit klaren Worten in der Bibel geschriben: daß jene Bücher / so ihr Lutheraner für Canonisch haltet / Canonisch seyen / die übrige aber so ihr verwerfft / Un-Canonisch seyen?

Prædic. Der Herr fragt wahrlich Sachen / so wenig zur Seeligkeit dienen. Vil besser thät er / wann er seine Seeligkeit mit klaren Worten in der Bibel wolte lesen.

Kuns. Wie ists möglich / daß ich meine Seeligkeit in der Bibel

lese/ wann ich nicht zuvor vnfehlbarlich versichert bin / welche Bücher Schrifftmässig vnnd welche vnschrifftmässig seynd?

Prædic. Warumb muß er eben solches zuvor wissen?

Kuns. Darumb. Dieweil ich möcht ein vnschrifftmässiges Buch für ein Schrifftmässiges: vnd hergegen ein Schrifftmässiges für ein vnschrifftmässiges halten / vnd also gröblich im Glauben jrren.

Prædic. Sihet. Die Bücher Moysis vnd der Propheten/biß auff das Buch Tobiæ seynd Canonische oder Schrifftmässige Bücher. Die übrige aber biß ans neue Testament seynd Apogryphische oder Unschrifftmässige Bücher.

Kuns. Alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben: So muß ja der Articul von den Canonischen Bücheren auch mit klaren Worten in der Bibel ste-

stehen. Beliebt dem Herrn / mir selben zu zeigen.

Prædic. Das bin ich nicht schuldig mit klaren Worten zuzeigen.

Kuns. Warumb ist dann der Herr ein Pfarrer?

Prædic. Höret dann mir fleissig zu. Jene Bücher seynd in der Bibel Bibel Canonische Bücher genañt / deren Scribenten man waiß. Die Bücher aber / so von einem unbekannten Schreiber seynd geschriben worden / seynd Unschrifftmässig. (a)

Kuns. In welchem Buch der Bibel stehet solches mit klaren Worten geschriben?

Prædic. Der Herr waißt anderst nichts zusagen / als wo stehts geschriben? Er lese allhie die Vorred Lutheri über die Bibel / so wird ers mit klaren Worten finden.

Kuns. Luther ist ein Prædicant gewesen / wie ihr auch seyd. Man muß nach euer Lehr in Glaubens-

Sa-

Sachen keinem Menschen trauen. Er zeige mir mit klaren Worten in der Bibel / daß die obgesagte Bücher Canonisch / die übrige aber Un-Canonisch seyen : oder bekenne / daß solches ihm unmöglich seye.

Prædic. Fangt er wider mit dem Bekennen an ?

Kuns. Ich begehr ja nichts unbilliches.

Prædic. Ich will nicht bekennen / und werd nicht bekennen / wan der Herr solte toll werden.

Kuns. Er muß nicht zornig werden. Bekennen ist ja nichts böses?

Prædic. Der Herr soll discreter mit einem Geistlichen umbgehen. Was ist das : Bekennen? Bekennen ?

Kuns. Weil er seinen ersten Beweiß nicht kan auß der Bibel probieren ; so bringe er nur einen anderen herbey / durch welchen er disen höchstnothwendigen Glaubens-Articul

ticul von den Canonischen Büche-
ren behaupten könne.

Prædic. Deßwegen seynd obge-
sagte Bücher unfehlbarlich Cano-
nische oder gantz Göttliche Bücher;
dieweil sie eine Majestät der gantz
Göttlichen Lehr in sich haben. (b)

Kuns. In welchem Buch der
Bibel stehet diser Beweiß mit kla-
ren Worten geschriben?

Prædic. Mit seinem: Wo ste-
hets geschriben? Muß dann eben
alles so genau geschriben seyn?

Kuns. Alle Sachen/ so zur Se-
ligkeit nothwendig seynd/ stehen mit
klaren Worten in der Bibel geschri-
ben: So muß ja auch diser Be-
weiß mit klaren Worten geschriben
stehen.

Prædic. Da lese der Herr die
Bibel; er wird selbst sagen müssen/
daß mans auß der Majestät der
gantz Göttlichen Lehr/ so die Cano-
nische Bücher in sich begreiffen/ sel-
be

be leichtlich von den Un-Canoni-
schen underscheiden könne.

Kuns. Was soll ich lang lesen? Der Herr zeige mir seinen obgesagten Beweiß in der Bibel mit klaren Worten: oder ich fange wider mit dem Bekennen an.

Prædic. Die gantze Bibel sagt obgesagten Beweiß mit klaren Worten. Und der Herr wird mir kein Buch auff diser Welt nennen können / welches ein so gantz Göttliche Lehr in sich habe / als eben die Bibel.

Kuns. O Einfalt! Nein / der Herr gehe zu einem Juden / vnd frage jhn: welches Buch eine gantz Göttliche Lehr in sich habe? Er wird sagen / der Talmud. Er frage einen Türcken: Er wird sagen / der Alcoran. Was Raths? Wie wird er einen von disen beyden überweisen können?

Prædic. Durch die Bibel.

Kuns. Entweder stehet dann sein obgesagter Beweiß mit klaren Worten in der Bibel/ oder er stehet nit darinn. Ist er darinn/ so zeig er mir jhn: ist er aber nicht darinn; so bekenne der Herr/ daß er in der Bibel nicht ist.

Prædic. Ihr hört ja wohl/ daß die gantze Bibel disen Beweiß darthut.

Kuns. So zeig er mir das Buch/ das Capitul/ den Vertz/ oder etliche Texten nacheinander/ so disen Beweiß mit klaren Worten in sich haben: so will ich jhn für einen wackeren Mann halten.

Prædic. Ich wolt/ daß ich den Herrn nimmer gesehen hätte.

Kuns. Nun/ nun. Der Herr zörne nur nicht. Kan er den Glaubens-Articul von den Canonischen Bücheren nicht besser mit klaren Worten auß der Bibel erweisen?

Prædic. Die Juden haben ja jene Bücher Göttlicher Schrifft

all-

allzeit für Canonisch gehalten / die wir auch darfür halten vnd erkennen. (c)

Kuns. Ehe ich hierauff antworte/ muß er wissen: daß seine vorige Beweißthumben nicht eine Trompel werth seyen; dieweil sie eiteles Prædicanten Geschwätz seynd. was aber gegenwärtige Prob angehet/ wolt ich gehrn wissen: wo sie mit klaren Worten geschriben stehe.

Prædic. Im Register der Canonischen Bücher / den die Juden vor Alters gehabt / vnd annoch haben/ steht sie mit klaren Worten geschriben.

Kuns. Ist der Jüdische Register von den Canonischen Büchern/ ein Buch Göttlicher Schrifft?

Prædic. Es ist ein approbiertes Buch / vnd die Juden können hierinn nicht fehlen.

Kuns. Ey behüts GOtt! Wir halten ja die heutige Juden für Schelmen: Und ich soll ihrem Re-

gister

gister ohne klaren Text der Göttlichen Schrifft trauen?

Prædic. Warumb nicht?

Kuns. Habt ihr Prædicanten euch etwan kürtzlichen beschneiden lassen; die weil ihr wolt haben/daß ich glaube/ was die Juden glauben?

Prædic. Ich muß grosse Gedult mit jhm haben: vnnd wann mirs ein anderer sagte/ich wolte jhn beschneiden / daß jhme die Haut krachte.

Kuns. Ey das wäre ja gar zu arg. Wo stehet aber seine obgesagte Prob mit klaren Worten in der Bibel geschriben?

Prædic. Weder Christus noch seine Apostelen haben jemahl über den Jüdischen Register geklagt; warumb soll er vns Christen dann nicht gut genug seyn? (d)

Kuns. Helff! was helffen kan. Sein dritter Beweiß stehet auch nicht in der Bibel / sonder ist eitel Prædicanten-Geschwätz. Ob aber

diser

diser vierte darinn seye / zweifle ich gar sehr.

Prædic. Zeige mir dann der Herr / daß sich Christus oder seine Apostelen jemahl über den Jüdisch. Register der Canonischen Bücheren beklagt habe.

Kuns. Er ist mir wohl ein artlicher Mann. Wir Catholische glauben nit / daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen. Ihr Herren Prædicanten aber lehrt solches von offenen Cantzlen : vnnd der gemeine Mann glaubt es. So seyt ihr ja vnd nit wir schuldig / solches zuerweisen vnd wahr zumachen.

Prædic. Wir erweisens klar genug.

Kuns. Nein / wo doch? Zeig er mir einen klaren Text in Göttlicher Schrifft / der da sage: das Christus den Jüdischen Register der Cano-

nonischen Bücher hab gut geheissen und approbiert.

Prædic. Er waiß anderst nichts als einen klaren Text auß der Bibel zubegehren. Ihr hört ja wohl / daß sich Christus niemahl über den Jüdischen Register beklagt habe.

Kuns. Der Herr zeig mir einen klaren Text auß der Bibel: oder er bekenne / daß ers nicht thun könne.

Prædic. Fangt er wider mit dem Bekennen an?

Kuns. Ja freylich. Dann alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben. So zeig mir der Herr / wo der Articul von den Canonischen Bücheren geschriben stehe: Oder er bekenne / daß er in der Bibel nicht zufinden seye.

Prædic. Wir lehren wohl / daß man seine Seeligkeit in der Bibel lesen muß: man muß aber auch zugleich

gleich auff den Sinn deß H. Geists acht geben.

Kuns. Jetzt verstehe ich den Handel. Der die Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / in der H. Schrifft mit klaren Worten will lesen: (wann schon die Heil. Schrifft niemahl an sie gedacht hat) der muß den Prædicantischen Geist darneben haben / vnd auff selben acht haben. Mein was thut doch diser Geist?

Prædic. Er gibt Zeugnuß in vnseren Hertzen: Daß etliche Bůcher in der Bibel Canonisch / die übrige aber Un-Canonisch seyen.

Kuns. Nun verstehe ichs noch besser. Man muß dem Prædicantischen Geist glauben / wanns schon der Engel hinder S. Job wáre.

Prædic. Das ist eine Gottslåsterung. Ich mag mit euch weiter nichts zuthun haben.

Kuns. Es ist ja die lautere Warheit. Ihr rufft fort vnd fort auff

den

den Cantzlen: Man müsse alle zur Seeligkeit nothwendige Glaubens Articuln in der Bibel mit klaren Worten lesen. Wann man dann einen lesen will; so kan man keinen finden: sondern man muß ihn im Geist der Prædicanten suchen. Warumb sagt ihr Herren dann nit auff den Cantzlen: Unser Geist ist das klare Wort GOttes / darinn alle nothwendige Articulen mit klaren Worten geschriben seyn?

Prædic. Ich mag solche Läster-Wort nicht länger hören. Adieu.

Kuns. Bekennt zuvor / daß der Articul von den Canonischen Bücheren eben so wohl eitel Prædicanten-Geschwätz seye / als alle vorige.

Prædic. Ich schätz mich zu gut / ihme weiter ein Wörtlein zu antworten. Adieu.

Hannß. Er ist durchgangen.

Kuns. Der elende Tropff hat wohl müssen. Dann wann er länger

ger wär bliben / so hätt ich jhn noch länger vexiert.

Hannß. Ich sehe wol / die Prædicanten hassen das Urkennen / wie der Teuffel das Weyhwasser.

Kuns. Ohn allen Zweiffel. Ich wils noch einmahl euch zu gefallen mit jhm wagen: dann aller guter Ding seynd drey. Hernacher will ich euch allein mit jhme disputiren lassen: vnd jhr werd Wunder sehen / wie armselig er bestehen werde: wann jhr einen klaren Text auß der Bibel von jhm begehrt / vnd hernacher mit dem Bekennen jhn recht zappelet.

Hanß. Wann der Herr Schultheiß sich so vil meinetwegen bemühen / vnd den Prædicanten noch einmahl in meiner Gegenwart bezahlen will; so wird er mir die allergröste Ehr auff der Welt anthun.

Kuns. Nun wohlan. Heut acht Tag kommen wir widerumb

zusammen. GOtt behüt euch vnderdessen.

Hannß. Unnd euch auch Herr Schultheiß.

Beschluß der Zweyten Disputation.

SEhest du / mein Catholischer Leser / auff was für einem sandigen Grund der gantze Un-Catholische Glaub stehe: vnd wie leichtlich auch ein einfältiger Mann / die Prædicanten erstummen machen kan. O wie wohl sagt der H. Augustinus von den Ketzeren seiner Zeiten: Sie haben die H. Schrifft genommen / vnd auß verwegner Gottslästerlicher Vermessenheit / was jhnen gefallen / behalten / vnd was jhnen nit gefallen / verworffen. (e) Solches haben in der Warheit Lutherus vnd Calvinus sambt jhrem Anhang meisterlich gepracticiret vnd getriben. Sie haben auß dem Propheten Daniel die History

Susannæ (f) das Lied der dreyen Knaben im Babylonischen Feuer-Ofen (g) vnd das Geschicht vom Drachen (h) verworffen: vnd hierinn nicht der H. Catholischen Kirchen / sondern dem Ertzfeind deß Christlichen Namens Porphyrio / wie der H. Hieronymus bezeugt (i) meisterlich nachgefolget vnd angehangen.

Die heutige Juden wollen gar nicht die Bücher Tobiæ / Judith / der Weißheit / den Syrach vnd der Machabæer für Canonische oder Göttliche Bücher erkennen. Also machens auch die Un-Catholische / so vil lieber der verworffnen Synagog / als der außerwöhlten Braut Christi deß Herrn anhangen. Von den Bücheren der Machabæer sagt ja außdrucklich der H. Augustinus: Die Bücher der Machabæer werden nicht von den Juden / sondern von der Kirchen Christi für Canonisch oder Schriffmässig

sig gehalten: (k) Welches auch der H. Isidorus (l) sambt anderen H. Vätteren bekräfftiget (m) vnnd dannoch halten die Prædicanten vil lieber den Juden als den heiligen Kirchenlehreren zu.

Nun wohlan. Wir Catholische mögen jhnen dise Ehr wohl vergönnen. Sie müssen aber / damit sie jhren Abfall von der Catholischen Kirchen rechtfertigen / vns nach jhrer Grundlehr mit klaren Worten in der Bibel auffweisen/wo geschriben stehe / daß man die jetztgemeldte Bücher auß dem Register oder Canone müsse außschliessen / vnd hergegen die übrige Bücher behalten. Ja / sagen die Prædicanten: was man nit mit klaren Worten in der Bibel erweisen kan / daß muß man durch eine vnfehlbare Folgerey oder Consequentz darthun vnd probieren. Obwohl die einfältige Leuth nicht wissen / was eine vnfehlbare Folgerey oder Consequentz seye; dieweil

sie einfältig jhren Prædicanten glauben / als stunden alle Sachen / so zur Seligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Dannoch / auff daß die Prædicanten nicht gar zu hart an die Bibel allein angebunden werden; so erwarten wir Catholische die Probierung deß nothwendigen Glaubens-Articul von den Canonischen Bücheren durch eine vnfehlbare Folgerey oder Consequentz. So wenig aber als sie solchen mit klaren Worten auß der Bibel erweisen können / so wenig werden sie jhn auch durch eine vnfehlbare Folgerey oder Consequentz darthun vnd probieren mögen.

Vnd weil ich noch nichts vom neuen Testament geredt / haben die Catholische zuwissen: daß in disem Punct der gröste Hauffen von den Calvinisten mit vns halte. So haben wirs dann allein mit den Lutheraneren zu thun / so nur die 4. Evangelia /

gelia/ die Geschichten der Apostlen/ die erste 13. Epistlen S. Pauli/ wie auch die erste Epistel Petri vnd Johannis für Canonische Bücher erkennen vnd annehmen. (n) Alle übrige Epistlen vnnd Bücher deß neuen Testaments/ wie sie auch mögen Nahmen haben/ seynd bey Luthero vnd seinem Anhang nit gültig. Wo stehts aber mit klaren Worten in der Bibel geschriben?

Die Prædicanten antworten:

Die Majestät der Göttlichen Lehr/ so dise Bücher in sich begreiffen/ erzwingt vnfehlbarlich/ daß sie allein Canonische Bücher seynd. (o)

Nein/ wo ist doch diser Beweiß mit klaren Worten in Göttlicher Schrifft geschriben? Wann ein Jud oder Türck sagte: Die Majestät der Göttlichen Lehr/ so der Talmud oder Alcoran in sich begreifft/ erzwingt vnfehlbarlich/ daß der Talmud oder Alcoran allein Canonische Bücher seynd. Was wolten

doch die Herren Prædicanten auff dise Prob antworten? O elendes Prædicanten-Geschwätz/ wie gehrn wollest du für das klare Wort Gottes angesehen seyn!

Neben dem sagen sie: seynd jene Bücher deß neuen Testaments/ so wir für Canonisch halten / allein Canonisch; dieweil sie allezeit von den Kirchen ohn allen Zweiffel für warhafftige vnnd Apostolische Schrifften seynd angenommen vnd gehalten worden. (p) Mein/ wo steht diser Beweiß mit klaren Worten in Göttlicher Schrifft geschriben? Sie fragen ihre Voreltetere die Eboiniter: (q) die Cerinthianer: (r) die Marcioniter: (s) vnd andere/ sie werden hoffentlich einen solchen Bescheid bekommen/ daß sie also bald schweigen/ vnd die Pfeiff in den Sack stecken werden.

(a)

(a) Matth. Haffenr. lib. 1. locor. Theolog. loc. 4. de Sac. Script. (b) Conrad. Dieter. in Inſtitut. Catech. q. 6. de libris Veteris Teſtamenti. (c) Idem ibid. q. 10. (d) Idem ibid. (e) Lib. de bono Perſeverantiæ cap. 11. (f) Dan. cap. 13. (g) Ibid. cap. 3. (h) Ibid. cap. 14. (i) Hieron. præfat. Comment. (k) S. Auguſtin. lib. 18. de Civit. Dei cap. 11. (l) S. Iſidor. lib. proœ. de lib. Veteris & Novi Teſtamenti. (m) Bellarmin. tom. 1. Controv. lib. 1. de Verbo Dei, à cap. 7. uſque ad cap. 16. (n) Conrad. Dieter. ubi ſupra q. 8. (o) Idem ibid. q. 1. (p) Vide Man. Becani de Sacra Script. (q) S. Iren. lib. 1. cap. 26. Euſeb. lib. 3. cap. 11. (r) Idem ibid. cap. 2. & Tertull. lib. contra Marcionem cap. 4.

Eingang zur Dritten Disputation.

CAtholischer lieber Leser. Du hast in beyden vorigen Disputationen klårlich verstanden: wie daß die Un-Catholische sich keines Weegs der H. Schrifft / oder deß vnfehlbaren Registers der Canonischen Bůcher růhmen kőnnen. Dann wann sie deren eins håtten; so můßten sie nach jhrer eignen neuerdichten Lehr / solches mit klaren vnnd außdrucklichen Worten auß der Bibel erweisen: welches jhnen aber gantz vnnd gar vnmőglich ist.

Der verinumbte vnflåttige Prædicant ist dem Herrn Holtzhausen in diser Disputation zuwider / vnd darff das jenige laugnen / welches der Herr Holtzhausen bekennet. Sie wollen beyde jhren Lutherum verthåtigen / vnnd lassen also den Hauptzweck vnbeantwortet fahren. Ihr einiger Richter / Fundament

vnd

vnd Prob ist die H. Schrifft / darinn / nach ihrer Aussag / Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten geschriben stehen : welches wir für bekannt annehmen. Dieweil aber ihre Biblen sehr verfälschet / vnd der Catholischen hefftig zuwider seynd ; so begehren wir / daß sie nach obgesagtem Glanbens-Grund mit klaren Worten auß ihren Biblen erweisen / daß ihre Texten nicht verfälschet / wie auch besser als die vnsrige seyen. Allhie schreyen vnnd ruffen die Prædicanten: solches seye ein vngereimbtes Begehren / ja darffen wohl darüber hefftig schmählen. Sie sollen aber wissen / daß sie sich selbsten hierzu verpflichten / wann sie auff offenen Cantzlen sagen : Daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen. Es ist nicht genug sagen / man

muß auch probieren. Der Probierſtein iſt die Bibel / deßwegen ſoll vnd muß man allhie ſehen: wie ſie die Verfälſchungen jhrer Biblen behaupten / vnd mit klaren Texten beſchönen.

Die III. Diſputation.

Von Verfälſchung viler Un-Catholiſchen Biblen.

Kunß Schultheiß.
Hannß Baur.
Prädicant Holtzhauſen.

HAnnß. Herr Schultheiß / nach eurem Befelch komme ich wider zu euch: dann es iſt heut der achte Tag / daß wir beym Prædicant geweſen.

Kuns. Ihr thut ſehr wol daran: vnd ich hab ein beſondere Luſt / mit jhm fürs letzte zu diſputiren.

Hanns. Was wird dann der Herr für dißmahl mit jhme anfangen?

Kuns. Ich will jhm/ wills Gott/ erweisen: daß alle so wohl Lutherische als Calvinische Biblen an vilen Orthen verfälscht/ vnd deßwegen nichts werth seyen.

Hanß. Warumb sollen sie nichts werth seyn?

Kuns. Sagt mir doch mein lieber Hannß: habt jhr auch euer Lebtag ein Testament gesehen?

Hannß. Ich hab nicht eins/ sonder gar vile gesehen vnd gelesen.

Kuns. Wann einer ein Testament vilmahl hätte abgeschriben/ vnd eine Abschrifft wär ärger vnd ärger als die ander verfälscht/ vnd es wär nicht ein einige Abschrifft/ so da wie das Testament selbsten lauttet: was soll man von solchen abgeschribnen Testamenten halten?

Hannß. Man solle sie alle ins Feuer werffen/ vnd die Verfälscher straffen/ daß jhnen die Schwarde krache.

Kuns. Nun höret wohl zu. Die

Un-Catholische können nicht ein einige Bibel auffweisen / so da wäre von den Propheten vnd Apostlen selbsten geschriben worden; sondern haben lauter Abschrifften der Biblen / vnd es ist je eine ärger als die ander verfälscht.

Hannß. Soll des möglich seyn?

Kuns. Es ist nicht anderst. Und wann ich mit euch werd zum Prædicant kommen / so sollt ihr selbsten erfahren vnd mit Händen greiffen.

Hannß. Mein Herr Schu theiß last vns wacker drauff gehen. Dann ich verlange sehr / solches zuhören.

Kuns. Nun höret mich weiter. Wolt ihr auch dem etwas von eueren Güthеren gestehen/ der zu euch drey oder vier abgeschribne vnnd zum ärgsten verfälschte Testamenter brächte/ vnd sagte: euer Vatter habe in seinem End sie also schreiben lassen?

Hannß. Ich wolt ihm nicht einen höltzernen Löffel gestehen / sondern

dern jhm bålder die Thür mit einem guten Prügel weisen.

Kuns. Anjetzo werd jhrs begreiffen. Die Prædicanten haben lauter abgeschribne Biblen oder Testamenter GOttes deß Allmächtigen: Nun aber seynd dise Abschrifften zum greulichsten verfälschet. Soll man dann jhnen auch etwas gestehen / oder müssen sie nit zuvor erweisen / daß jhre Biblen unverfälscht seyen?

Hannß. Freylich müssen sie solches erweisen.

Kuns. So ist dann solches eine Sach / so zur Seeligkeit nothwendig ist?

Hannß. Ohne allen Zweiffel. Dann gleich wie ich keinem nicht das geringste vom Erbtheil meines Vatters gestehe / er beweiß mir dann zuvor / daß die Abschrifft deß Testaments meines Vatters / die er au zeigt / gantz unverfälscht seye / und mit dem Original oder rechtem

Testament in allem übereinkomme: Also können wir den Prädicanten auff keinen Weeg gestatten / daß sie auß ihren Abschrifften der Biblen einen einigen Glaubens-Articul wider vns probieren; sondern sie seynd schuldig zuvor mit klaren Worten auß der Bibel zuerweisen/ daß ihre Biblen das vnverfälschte Wort GOttes seyen.

Kuns. Dißmahl habt ihrs getroffen: ihr sollt wohl bald Doctor der Prädicanten werden.

Hannß. Ich sehe den Prädicant auff der Gassen.

Kuns. Eben recht. Bona Dies Herr Pfarrer. Wie haben wir dise Nacht geschlaffen?

Prädic. Zimblich wohl; GOtt Lob. Was wolt aber ihr wider haben?

Kuns. Ich hab dise acht Tag übertrefflich gestudiert: Ich wolte gehrn hören/ was mir der Herr auff meine Fragen werde antworten.

Præ-

Prädic. Wann er mirs mit seinem Bekennen nicht gar zu grob machte; so wolt ich jhm gehrn in allem ein Genügen leisten.

Kuns. Nun wohlan / so geb er vor allem die Bibel her.

Prädic. Da hat er ein neue / so noch diß Jahr zu Wittemberg gedruckt worden.

Kuns. Ich hätte auch gern eine gar alte Bibel / vnnd wo möglich eine / so zu Zeiten euers Ertzvatters Lutheri gedruckt worden.

Prädic. Da hat er zwo / ja drey für eine.

Kuns. Das ist recht.

Prädic. Was hat nun der Herr fürzubringen?

Kuns. Er kan mir nicht beweisen / daß dise Nagelneue / oder dise alte Biblen das vnverfälschte Wort GOttes seyen.

Prædic. Das soll mir ein Wunder seyn.

Kuns. Wunder hin / Wunder

her.

her. Er schlage mir in disen Biblen das 3. Capitul zu den Römern/ den 28. Verß auff. Wie heist der selbige?

Prædic. Wir haltens darfür/ daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde. Was hat der Herr für einen Mangel an disem Text?

Kuns. Wie kombts / daß das Wörtlein ALLEJN in disen Lutherischen Biblen stehet / da doch selbes in der Catholischen ist außgelassen?

Prædic. Wisset jhr dann nicht/ daß der Glaub allein seelig mache?

Kuns. Jch habs zwar offt gehört; Jch wolte aber gern einen klaren Text auß der H. Schrifft haben/ der mich versicherte: daß der Heilige Paulus das Wörtlein ALLEJN hieher geschriben habe.

Prædic. Was für ein vngereimbtes Fragen ist das? Jhr hört ja wohl / daß das Wörtlein AL-

LEJN

LEJN in der Epistel zu den Römeren geschriben stehe.

Kuns. Wo stehets aber geschriben?

Prædic. Wo stehts geschriben: Was ist das gesagt?

Kuns. Alle Sachen/ so zur Seligkeit nothwendig seynd/ stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Wo steht dann geschriben: daß das Wörtlein ALLEJN ins 3. Capitul zu den Römern gehöre?

Prädic. Will der Herr mir nit glauben/ so kan ers bleiben lassen.

Kuns. Man muß in Glaubens-Sachen nach euer eigenen Lehr keinem Menschen trauen. Deßwegen zeig mir der Herr / wo mit klaren Worten geschriben stehe: daß das Wörtlein Allein / ins Capitul zu den Römeren gehöre: oder er bekenne / daß alle dise Biblen verfälscht seyen.

Præ-

Prædic. Fort / fort mit solchen Lumpensachen. Was? Soll ich bekennen?

Kuns. Hört ihr Hannß / wie euer Prædicant so toll ist.

Hannß. Nun / nun Herge / sagt ja oder nein / so ist der Sach schon geholffen.

Prædic. Hab ich nicht gesagt / er soll mit dem Bekennen inhalten / wann er will haben / daß ich ihm ein Genügen leiste.

Kuns. Nun wohlan; so zeige mir der Herr mit klaren Worten / daß diser euer Text: nemblich wir haltens darfür / daß der Mensch Allein durch den Glauben gerecht werde: besser seye / als der Catholische Text. Dann das Wörtlein ALLEIN befindet sich in keiner Catholischen Bibel.

Prædic. Ich hab mit seinen Fragen nichts zuschaffen.

Kuns. Ey / Herr Pfarrer / es stehet einem Geistlichen sehr übel

an/

an / vngedultig zuseyn / vnd seinen Glauben nicht wöllen erweisen.

Prædic. Er ist die Ursach meiner Ungedult.

Kuns. Nein / wo stehet doch geschriben / daß der Text in euren Biblen zu den Röm. besser seye / als der Catholische / in welchen das Wörtlein ALLEIN nicht zufinden ist?

Prædic. Solches ist vnnöthig zuerweisen. Dann ein jeglicher kan wohl verstehen vnd begreiffen / daß der vnserige Text besser seye / als der Päbstische.

Kuns. Wo stehet aber solches mit klaren Worten geschriben?

Prædic. Er hört ja wohl / daß solches vnnöthig seye zuerweisen.

Kuns. So bekenn der Herr / daß die gantze Bibel nicht sage: daß euer Text zu den Römern besser seye / als der Catholische.

Prædic. Ich wills nicht bekennen. Warumb plagt er mich dann mit seinem Bekennen?

Kuns.

Kuns. Ihr Prædicanten seyd mir wohl artliche Leuth. Euere Biblen haben gantz andere Texten/ als die unserige Texten: unnd ihr wolt weder mit klaren Worten erweisen/ daß die eurige besser seyen/ als die unserige: wolt auch nicht bekennen/ daß ihr solches nicht thun könnet.

Prædic. Ich sage widerumb/ und noch einmahl. Hört ihr dann nicht/ oder habt ihr das Gehör verlohren: Ich will nicht bekennen/ und werd nicht bekennen.

Kuns. Wohlan im Nahmen deß HErrn. So lassets nur bleiben. Es wird doch allhier diser ehrliche Mann Zeugnuß geben/ daß der Herr ein grosses Maul auff der Cantzel hab/ und wanns ans Werck kombt/ nicht das geringste erweisen kan.

Prædic. Wann der Herr mein Freund will seyn/ so bleib er mir ein andermahl vor der Thür.

Kuns. Das ist knap abgeschlagen.

Prædic. Ich wolt gehrn in Gütigkeit mit jhm reden; er machts mir aber gar zu grob mit seinem Bekennen.

Kuns. Nun wohlan / ich wills hinfüro glümpffer machen. Schlag mir der Herr die erste Epistel Johannis / das 5. Capitul / den 7. Verß auff.

Prædic. Allhie ist er / vnd lautet also: **Drey seynd / die Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist / vnd dise drey seynd Eins.**

Kuns. In disen dreyen alten Biblen ist diser gantze Text außgelassen. Mein GOtt / wie kombt das?

Prædic. Diser Text wird in etlichen Griechischen Exemplarien nicht gefunden; vnd deßwegen ist er in disen alten Biblen vom seelig. Mañ. Luthero außgelassen worden.

Kuns. Wo stehet mit klaren Worten in der Bibel geschriben: daß man disen Text/ an welchem die Ehr der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit gelegen / in etlichen Biblen hat sollen außlassen / vnd in andere hinein setzen.

Prædic. Muß dann alles mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen?

Kuns. Ja freylich. Wo stehet dann geschriben / daß obgemeldter Text in etlichen Biblen soll außgelassen seyn / in den anderen aber stehen?

Prædicæ. Lasset mich mit solchen Possen vngeplagt.

Kuns. Das seynd warlich keine Possen / wann ein Text / daran die ewige Seeligkeit hangt / in Göttlicher Schrifft außgelassen wird.

Prædic. Solche Fragen seynd keiner Antwort würdig.

Kuns. Ich bitt noch einmahl / mir mit klaren Worten auß der Bi-

bel

bel zuerweisen: daß der Text von der Heil. Dreyfaltigkeit in etliche Biblen hat können gesetzt / in etlichen aber außgelassen werden.

Prædic. Herr Schultheiß / wann er mein Freund will seyn / so laß er mich mit solchen Fragen in Friden.

Kuns. Weil er mir dann solches nicht erweisen kan / so bekenne er auffs wenigst / daß euere Biblen auch in disem Paß verfälscht seyen.

Prædic. Fangt er wider mit seinem Bekennen an?

Kuns. Auß was Ursachen will der Herr solches nicht bekennen? bekennen ist ja nichts unbilliches.

Prædic. Adieu. Gute Nacht.

Kuns. Holla / Herr Pfarrer. Ein ehrlicher Mann halt Fuß beym Mahl. Höre er noch ein Wörtlein.

Prædic. Ihr tractiert mich nit wie einen Geistlichen / sonder wie einen Schulbuben.

Kuns.

Kuns. Der Herr muß nicht so kurtz gebunden seyn. Sag er mir/ ob er auffs wenigst mit klaren Worten auß der Bibel könne erweisen: das ihre Biblen / so obgesagten Text nicht haben; besser als unsere Catholische Biblen seyen / so disen Text in sich begreiffen?

Prædic. Was wissen unsere Evangelische Biblen von den Päbstischen zusagen?

Kuns. Sie müssen freylich von unseren Catholischen Biblen wissen / und zwar daß ihre besser seyen/ als die unserige/ sonsten hätte Luther närrisch gethan / daß er eine neue gemacht hat. Derohalben zeige er mir mit klaren Worten/ wo geschriben seye: daß euere Biblen/ da obgesagter Punct außgelassen ist/ besser seyen/ als unsere Biblen.

Prædic. Solche Fragen seynd keiner Antwort würdig.

Kuns. Der Herr redet ärger ein Türck. Wann er will haben //

daß

daß ich jhn nicht für einen Heyd oder Türck halte; so zeig er mir mit klaren Worten in der Bibel / daß die Lutherische Biblen besser als unsere Catholische seyen.

Prædic. Und ich will jhn für einen durchtribnen Sophist halten.

Kuns. Sophist hin / Sophist her: Entweder steht solches mit klaren Worten in der Bibel / oder es stehet nicht darinn. Ist es in der Bibel / so zeig ers auff. Ist es aber nicht / so bekenn der Herr / daß er bey mir unstudirten Schultheiß wie Butter in der Sonnen bestehe.

Prædic. Der Herr gehe seines Weegs / ich hab mit jhm nichts zuschaffen.

Kuns. Will der Herr Pfarrer solches bekennen / oder will ers nicht bekennen?

Prædic. Vil lieber will ich meinen Daumen sambt den vier Fingeren zerbeissen und auffressen / ehe und zuvor ich das werd bekennen.

F Kuns.

Kuns. Das wär warlich ein heroisch Stuck. Ihr sagt allzeit auff der Cantzel / man solle seine Seeligkeit in der Bibel lesen. Unnd da man in der Bibel will probiert haben / ob euere oder unsere Bibel besser seye: da wolt ihr euch vil lieber die Finger abbeissen / als Ja oder Nein sagen.

Prædic. Mich gedunckt der Herr Schultheiß seye geschossen / ich will nicht mehr mit ihm zuschaffen haben.

Kuns. Holla Dominus laufft nicht hinweg. Antwort Ja oder Nein.

Prædic. Ich hab mit euch nichts zuschaffen.

Kuns. Nun / nun Herr Pfarrer / wir wollen uns in der Güthe vergleichen.

Prædic. Wird er mir noch ein einigmahl vom Bekennen sagen / so sey er versichert / daß ich kein Wort ihm mehr werd antworten.

Kuns.

Kuns. Ich bins zufriden. schlagt ewre Biblen auff / vnd sucht Marc. im 12. Capittel / den 26. Verß / so also lautet: **Wo ihr aber nicht vergeben werdet / so wird euch euer Vatter / der im Himmel ist / eure Sünden nicht vergeben.** Ist diser Text auch in euren alten Biblen?

Prædic. Diser Text ist zwar in den neuen / nicht aber in den alten Biblen.

Kuns. Sucht auff die erste Epistel zu den Tessalonicheren / das 4. Capitul / den 4. Verß / so also heisset: **Daß ihr euch enthaltet von der Hurerey.**

Prædic. Diser Text ist abermal zwar in den neuen / gar nicht aber in den alten Biblen.

Kuns. Wisset ihr aber / warum Luther disen Text habe in seinen Biblen außgelassen?

Prædic. Er muß sie vergessen haben.

Kur s. Ey ja wohl vergessen. Er hat ja gelehrt: Wann die Frau nicht will / so komme die Magd. Deßwegen hat er disen Text außgelassen / als wann Hurerey keine Sünd wäre.

Prædic. Ihr dichtet vil von Luthero.

Kuns. Ich säge die lautere Warheit. Schlagt aber auch ein wenig die zweyte Epistel S. Petri auff / im 1. Cap. im 10. Verß / ob er selben Text nicht auch habe außgelassen: Wendet allen Fleiß an / euren Beruff vnnd Erwöhlung durch gute Werck gewiß machen.

Prædic. Die alleråltiste Bibel hat disen Text nicht / die andere haben jhn alle.

Kuns. Was sagt jhr aber zu disen grausamen Verfälschungen? Wann einer GOttes Wort verfälscht / vnd auß selben gantze Tex-

ten

ten außlaßt / was soll der wohl verdient haben?

Prædic. Luther wird sie nicht gern vergessen haben.

Kuns. Was? nicht gern vergessen? er hat ja durch Zusatz / Außlassung vnnd Veränderung das Evangelium Matthæi acht mahl: deß H. Marci sechs mahl: deß H. Johannis siben vnd zwaintzig mahl: die Geschichten der Apostlen sibenzehen mahl: die Epistlen S. Pauli siben vnd zwaintzig mahl: die Sendschreiben deß H. Petri siben mahl / vnd die Epistel Judæ zwey mahl verfälscht / verkehrt vnd verdrähet. (a) Ist das nicht gehrn vergessen?

Prædic. Was hab ich mit Luthero zuschaffen. Hat er die Bibel verfälscht / mag ers verantworten: vnsere neue Bibel ist vns gut genug.

Kuns. Habt ihr mit Luthero nichts zuschaffen?

Prædic. Nein.

Kuns. Warumb braucht dann der Herr Lutheri Bibel/ seine Erklärung über die H. Schrifft / seinen Catechißmum / vnd dergleichen Lehr vnd Bücher mehr?

Prædic. Ich bleib bey dem reinen Wort GOttes / vnd dessen Erklärung.

Kuns. Ich sag ja nach eurer eigenen Bekantnuß / daß ihr die Bibel Lutheri habt / vnd dessen Erklärung. Nun aber ist Luther ein Prædicant gewesen / wie ihr auch seyt / wie könnt ihr dann in euerem Gewissen ruhig seyn?

Prædic. Der H. Geist / so mir in meinem Hertzen Zeugnuß gibt / sagt mir / daß ich das rechte Wort GOttes / vnd dessen rechte Erklärung hab.

Kuns. Wo stehets mit klaren Worten geschriben / daß der Geist / so euch in eurem Hertzen Zeugnuß gibt / der rechte H. Geist seye? wie / wanns

wanns jener Geist wäre / so hinder St. Job abgemahlet stehet? Was Raths?

Prædic. Ihr fangt wider an zu schmählen. Adieu gute Nacht / ich komme nicht wider.

Kuns. Es war Zeit / daß er gieng / sonst hätte er mir jämmerlich fürs letzte noch bekennen müssen.

Hannß. Er ist rund satt bezahlt. Ich hätt mein Lebtag nicht vermeint / daß es so schlecht mit den Prædicanten stunde.

Kuns. Sehet ihr anjetzo / wie sie den einfältigen Mann betriegen / vnd ihn mit sich zur Höllen führen.

Hannß. Dessen muß sichs Gott erbarmen. Sagt aber mein lieber Herr Schultheiß; warumb doch Luther das Wörtlein Allein in den Text zu den Römeren hab zugesetzt?

Kuns. Merckt ihr dann den Possen nicht? Er hat wollen durch den Glauben Allein / ohne gute Werck / als Fasten / Wachen / Bet-

ten / Allmosen geben / den Leib züchtigen / vnd dergleichen heilige Ubungen / die ewige Seeligkeit erlangen.

Hannß. Anjetzo verstehe ich den Handel. Warumb aber hat Luther den Text von der Hochheiligen Dreyfaltigkeit außgelassen?

Kuns. Ich hab neun Lutherische Biblen gelesen / so zu vnderschidlichen mahlen gedruckt worden / in welcher diser hochwichtige Text außgelassen war. Warumb aber Luther diß gethan habe / kan ich kein andere Ursach ergründen / als daß er ein heimblicher Feind der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit gewesen seye.

Hannß. Ey das wäre ja erschröcklich.

Kuns. Es ist nicht anderst. Dann er hat folgende Anruffung der H. Dreyfaltigkeit: H. Dreyfaltigkeit einiger GOtt erbarme dich vnser: auß der grossen Litaney außgemustert.

Hannß. Das hab ich mein Lebtag nicht mehr gehört.

Kuns. Ihr könnt kecklich alle Bettbücher der Un-Catholischen auffschlagen / ihr werdet schwerlich dise Anruffung in einem finden.

Hannß. Diß einige Stücklein macht mir wunderbarliche Gedancken.

Kuns. Und mir auch; dann der gottlose Luther hat sich nit gescheut / die Hochheil. Dreyfaltigkeit dreyen an einem Galgen hangenden Menschen zuvergleichen / und zusprechen: **Allda seynd drey Persohnen in einem Wesen.** (b)

Hannß. Der Teuffel hät ja kein ärgere Gleichnuß erdichten können.

Kuns. Wann ich euch erst sagen sollte; warumb er in anderen Oertheren die Bibel also grausamblich verfälscht habe; so würd ihr euch noch vilmehr verwunderen. Es ist für dißmahl hievon genug geredt. Hinfüro könnt ihr selber disputiren.

Dannoch ehe ihr zu einigem Prædicant gehet/ kombt zuvor zu mir.

Hannß. Das will ich von Hertzen gehrn thun / wanns nur keinen Verdruß gibt.

Kuns. GOtt seye bey euch.

Hannß. Unnd beym Herrn Schultheiß auch.

Beschluß der Dritten Disputation.

JCh hab / Catholischer lieber Leser / dir allhie nur etliche gefälschte Texten auß der Lutherisch. Bibel angezeigt ; auffdaß du dich ihrer / wann du etwann von der Verfälschung der Biblen mit einem Un-Catholischen disputiren soltest / desto leichter erinneren köntest. Damit du aber recht erkönnest / wie erschröcklich Lutherus vnd Calvinus / sambt ihrem Anhang / mit GOttes Wort seyen vmbgangen; solst du wissen: daß über hundert Biblen von ihnen gemacht/vnd

daß eine je ärger als die andere seye verfälscht worden.

Die Lutherische Prædicanten sagen zwar / daß sie Lutheri Version gebrauchen; sie betriegen aber nur hiermit den einfältigen Mann. Dann es ist zwischen der rechten Bibel Lutheri / und denen so heutiges Tags zu Wittenberg und anderstwo / unter dem Nahmen Lutheri gedruckt werden / ein so grosser Unterscheid / wie zwischen Tag und Nacht ist. Dann die rechte Bibel Lutheri ist dermassen verfälscht / daß der Teuffel selbsten es kaum ärger hätte machen können. Dahero wird sie von den Züchischen Prædicanten verspott / und der Anhang Buceri wirfft ihr vile Falschheiten für. Bucerus erweißt in ihr vile offenbahre Fehler: und Luther selbst hat ein wenig vor seinem End gestanden / daß er in seiner Version gar offt gefehlt habe. (c)

Was soll ich aber von jenen Bib-

len / so durch Calvinum vnd seinen Anhang verfälscht worden / sagen vnd fürbringen? Es haben etliche Catholische die blose Genffische Bibel durchgangen / vnnd über zwey tausend Verfälschungen in ihr angetroffen. (d) Dieweil aber meine Meinung nicht ist / allhier von den Verfälschungen der Un-Catholischen Biblen in gemein zureden / sondern vilmehr dem vnstudierten Mann eine Weiß vnd Manier an die Hand zugeben / wie er die Warheit der Catholischen Biblen beschützen / vnnd hergegen die Verfälschung der Un-Catholischen den Prædicanten vnnd andern für die Naß reiben können: Als wird vonnöthen seyn / daß wann ein Catholischer einen Un-Catholischen überweisen will / daß seine Bibel verfälscht seye / er vor allem einen Text auß der Catholischen Bibel lese / vnd hingegen begehre / daß der

Un-Catholische selben Text auch in seiner Bibel lese.

Exempel-Weiß: wann er mit einem Lutheraner wolte handlen; so laß er ihme nur den obgesagten Text zu den Römern im 3. Capitul auffschlagen vnd daher lesen. So bald als er ihn gelesen / so frage er jhn / wo mit klaren Worten geschriben stehe; daß diser ihr Text gut / vnd hergegen der vnserige / in welchem das Wörtlein Allein nicht zufinden / böß seye. Und weil er in alle Ewigkeit solches mit klaren Worten auß der Bibel nicht darthun kan; so halte er bey jhm an / damit er bekenne / daß jhme solches zuerweisen vnmöglich seye. Wann er wird diß bekennt haben / alsdann halte er mit allem Ernst an / auff daß er auffs wenigst mit klaren Worten auß der Bibel probiere / daß der Lutherische Text / in welchem das Wörtlein Allein ist / besser seye als der Catholische / in welchem diß

Wört-

Wörtlein außgelassen ist. Unnd weil er solches eben so wenig als das vorige darthun kan ; so mache er jhn abermahl bekennen / daß er solches auch nicht thun könne. Diß alles hab ich zwar droben in der Disputation schon erwisen ; hab aber solches allhier widerhollen wöllen / damit es einem jeden tieff in die Gedächtnuß eingedruckt werde. Dann der auff dise Weiß mit den Un-Catholischen vmbgeht / der kan bey jhnen nicht zu kurtz kommen ; dieweil solches zuerweisen jhnen auff keinen Weeg möglich ist. Damit aber dem Catholischen an Texten nicht mangle / will ich deren ettliche jhm allhie verzeichnen. Ich werde aber von den Lutherischen verfälschten Texten allhie weiters nichts sagen ; dieweil droben in der Disputation von nichts anderst / als von selben gehandlet worden / deren sich ein jeder wider die Lutheraner kecklichen

kan gebrauchen / wofern nur eine alte Lutherische Bibel vorhanden ist.

Etliche Verfälschungen der Teutschen Calvinischen Bibel.

Die Calvinisten behaupten / daß der Glaub allein rechtfertige. (e) Wir Catholische sagen / daß solches Ketzerisch seye. (f) Disen ihren Irrthumb zubehaupten / haben sie den Text zu den Römern im 8. Cap. verfälschet; dann sie lesen allda: **Damit die Rechtfertigung vom Gesatz erfordert / in vns erfüllet werde.** Da doch alle Catholische Biblen lesen: **Damit in vns die Rechtfertigung deß Gesätzes erfüllet wurde.** Disen verfälschten Text haben 7. Teutsche Calvinische Biblen in sich. (g) Der Heil. Augustinus (h) Ambrosius (i) vnd andere (k) sambt den ersten 6. Holländischen vnnd 4. Frantzösischen Cal-

Calvinischen Biblen (l) haben obbesagten Text wie wir Catholische. Derohalben frage einen Teutschen Calvinisten / wie auch einen Lutheraner / (dann 13. Lutherische Biblen haben auch dise Verfälschung) wo mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehe: daß diser jhr Text gut vnd nicht böß seye: wie auch daß er besser seye / als der Catholische: vnd thue jhn biß zum Schwitzen bekennen. Dann solches ist jhm vnmöglich zuerweissen.

Zweytens glauben die Calvinisten / daß keine Priester im neuen Testament seyn sollen; Diß aber zubehaupten / haben sie einen Text in der 1. Epistel zum Timotheo / im 5. Cap. im 7. Verß verfälscht / vnd lesen also: **Die Aeltiste / welche wohl fürstehen.** Da doch alle Catholische Biblen haben: **Die Priester / vnd nicht die die Aeltiste.** Disen verfälschten Text haben 7. Calvinische vnnd 13. Lutherische

Bib-

Biblen. (m) Frag sie/ wie obgesagt / daß sie entweder mit klaren Worten auß der Bibel erweisen/ daß jhr Text gut/ ja besser als der Catholische sey/ oder laß sie sich hierůber satt bekennen.

Drittens lång nen die Calvinisten/ daß das H. Blut Christi nach der Consecration im Kelch gegenwårtig seye. (n) Disen jhren grausamen Irrthumb zu verthåtigen/ haben 3. Teutsche Calvinische Biblen folgenden Text/ in der 1. Epist. zu den Corinth. im 10. Cap. im 16. Verß verfålscht/ vnd lesen im selben: **Den Kelch der Danksagung/ welchem wir danck sagen.** Da doch alle Catholische Biblen haben: **Den Kelck der Benedeyung/den wir segnen.** Obgesagten verfålschten Text haben auch 6. Hollåndische vnd eine Lutherische Bibel/so Anno 1529. gedruckt worden. (o) Frage sie/ wie droben gemeldet

wor-

worden/ vnd es wird dir keiner antworten können.

Neben jetzterzehlten Verfälschungen / haben sie vnsäglich andere mehr/ ihre Irrthumben darmit zubedecken vnd zu bemäntlen. Und weiln / wie obgesagt / in der blosen Genffischen Bibel über 2000. Verfälschungen anzutreffen: kanst du dir leichtlich einbilden / daß wan man erst die Holländische/Engelländische/ Frantzösische / Hungerische/ Polnische vnd Schweitzerische Calvinische Biblen wolte durchsuchen/ was für ein Greuel der Verwüstung man in selben wurde finden/ vnd antreffen.

Was wird aber solchen Leuthen/ so sich nicht scheuen an GOTTes Wort Hand anzulegen / widerfahren? Lutherus soll über sich vnnd über alle / so jhme in disem Ambt nachgefolget / das Urtheil sprechen / als nemblich: **Wer einen Titul oder Buchstaben in der Heiligen**

Schrifft

Schrifft weg thut / oder veråndert / der soll deß Teuffels seyn. (p) Recht zu. Glück zu.

(a) Joan. Holler in Append. Controv. & Gretſ. lib. 2. defens. Bellarm. c. 15. & alij. (b) Luth. tom. 1. Jen. Anno 1565. vide etiam Schragmüllerische Augen-Salbe / P. VVolffg. (c) Cochlæus in act. Luth. & Lindani in dubit. (d) Method. Veron. c. 3. §. 1. de ſcript. (e) Catech. Heidelb. q. 70. (f) Concil. Trident. Seſſ. 6. Can. 9. (g) D. de VVallenb. Tr. de inſtrum. probandæ fidei p. 3. ſect. 2. §. 1. n. 4. (h) Lib. ex Epiſt. ad Rom. 44. (i) in cap. 8. ad Rom. (k) Sedul. in cap. 8. ad Rom. & alij innumeri. (l) D. de VVallenb. ubi ſup. p. 3. ſect 3. §. 1. n. 9. (m) Iidem ibid. §. 3. n. 3. & 10. (n) Catech. Heidelb. q. 78. (o) D. de VVallenb. ubi ſup. ſect. 4. §. 1. n. 6. & 10. (p) Luth. To. 4. VVittemb. fol. 393. pag. &c.

Ver-

Verzeichnuß

Deren Puncten/ so Hannß Baur mit dem Prädicant disputiren solle.

1. Wo steht mit klaren Worten in der Bibel geschriben; das GOtt Vatter / Sohn und H. Geist drey underschidene Persohnen in einem Göttlichen Wesen seyen?

2. Daß nur zwey Sacramenten / und nicht mehr noch weniger seyen?

3. Daß die Gebott GOttes unmöglich zuhalten seyen?

Eingang zur Vierten Disputation.

Auß der vorigen Disputation erscheinet Sonnen-klar / daß wir Catholische alle Un-Catholische Biblen billich verwerffen/ und nicht den geringsten Beweiß auß selben anhören könten/ wann wir nur wolten: biß dahin / daß uns die Prædi-

dicanten eine vnverfälschte / mit dem gründlichen Prophetischen vnd Apostolischen Original-Text gantz vnd gar übereinstimmende Bibel fürlegen. Diß aber vnangesehen/ damit alle Welt erkenne / wie daß der Un-Catholische Glaub auff pur lauterem Prædicanten-Geschwätz gegründet seye: so seynd wir Catholische zufriden / daß sie mit jhren verfälschten Biblen wider vns auffziehen/ vnd auß selben jhre zur Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articulen mit klaren Worten erweisen vnd darthun. Sie wollen aber sich belieben lassen / vorher in aller Kürtze zuerklären/ welche Articulen zur Seeligkeit nothwendig seyen / vnd wie selbe heissen; damit wir Catholische wissen / wie wir mit jhnen halten. Diß haben zwar vor disem die Herren von Wallenburg begehrt; es ist aber jhnen nichts gewisses zur Antwort gegeben worden. Einer sagte diß/ der ander je-

nes. Dann weder die Lutheraner mit den Reformirten / weder die Lutheraner mit den Lutheraneren / noch die Reformirte mit den Reformirten selbsten kamen in Bestimmung der nothwendigen Glaubens-Articulen überein.

Diß einige aber hab ich beobachtet / daß nemblich auff der Lutheraner Seyten / nach der Augspurgischen vnd Sächsischen / vnd auff der Reformirten Seyten / nach der Schweitzerischen / Baßlischen vnd Engelländischen Confession / wie auch nach dem Genffischen vnd Heidelbergischen Catechißmo: Das Geheimnuß von der Hochheiligen Dreyfaltigkeit: Die Apostolische / Nicœnische vnd Athanasische Glaubens-Bekanntnussen: Die Lehr von den Gebotten GOttes / vnd den H. Sacramenten / vnd dergleichen / zur Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articulen seyen. Dahero soll in gegenwärtiger Disputation ein-

einfältigst erörtert vnd gefragt werden/ wo dann in Göttlich. Schrifft jetzgemeldte Puncten mit klaren Worten geschriben/ vnd anzutreffen seyen.

Mit Verwunderung aber hab ich die elende Refutation gegenwärtiger Disputation deß Herrn Holtzhausen/ vnd deß andern vermumbten Prædicanten angesehen vnd gelesen. Sie schmähen vnd lästeren mich gantz abscheulich/ vnd kommen in jhrer Lehr gar nicht überein. Der Holtzhausen suchet alle Mittel sich auß dem Garen zuwicklen/ vnd mischet vnder seine Texten/ dadurch er vermeinet/ obgesagte Glaubens-Articulen mit klaren Worten auß der Bibel zuprobieren/ seine/ anderer Prædicanten wie auch deß Bellarmini Außlegungen. Mein/ wann alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen; warumb leget er

die

die Texten auß? Warumb erkennen nicht die neue Arrianer seine Außlegungen? Warumb setzet er die Texten von der H. Dreyfaltigkeit/ von zweyen Sacramenten/ rc. nicht bloß vnd ordentlich nach einander/ auff daß die ehrbare Welt vrtheile/ob dieselbe mit klaren Worten mehrgemeldte Geheimnussen darthůen? Wann alles mit klaren Worten in der Bibel stehet/ so zur Seeligkeit nothwendig ist/ so haben wir nur der Bibel/vnd gar nicht seiner Außlegungen/ wie auch der Vätter/ Prædicanten vnd Concilien vonnöthen. Dahero fordere ich allhie in disem Büchlein nur Biblische Texten/vnd verwerffe die Prædicantische Außlegungen. Ich verlange/ nach ihrer eignen Lehr/ Alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel zu lesen/ sonderlich von dem Geheimnuß der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit/ von

den

den H. Sacramenten / von Haltung der Gebotten GOttes / vnnd dergleichen. Dieweil aber solches vom Holtzhausen nicht geschicht / sonder nur mit vnnöthigen Umbschweiffen sich zuverthätigen hoffet; als ist von jhme das Prædicanten-Geschwätz keines Wegs beantwortet worden. Ich werde auch genöthiget / disen meinen dritten Truck vnverändert mehrentheils außgehen zulassen / vnnd will es hinfüro so lang thun / biß dahin / daß die Prædicanten entweder mit klaren Worten der H. Schrifft / ohne Einmischung jhrer Außlegungen vnd Geschwätzes / alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / erweisen; oder auff offenen Cantzlen widerruffen / vnd sagen: Nicht alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben; sonder man

G muß

muß auch darneben die Lehr der Kirchen/ und sonderlich unsere Prædicantische Außlegungen anhören.

Die IV. Disputation.

Von denen nothwendigen Glaubens-Articulen.

Kuns Schultheiß.
Hannß Baur.
Prädicant.

HAnnß. Guten Morgen Herr Schultheiß. Sols auch wol bald Zeit seyn/ daß ich eins mit dem Prædicant disputire?

Kuns. Das stehet in eurem Belieben.

Hannß. Was muß ich aber disputiren.

Kuns. Ihr habt in der letzten Disputation gehört/ daß alle Un-Catholische Biblen zum greulichsten verfälscht seyen.

Hannß. Das habe ich leyder mehr als zu vil verstanden: unnd

häts

hâts mein Lebtag nicht geglaubt / wann ichs nicht selbsten gehört vnd gelesen hätt.

Kuns. Nun hört mein lieber Hannß / was ich euch weiter sagen will.

Hannß. Ich will fleissig auffmercken.

Kuns. Wann schon alle Un-Catholische Biblen zum greulichsten verfälscht seynd; so wollen wir Catholische solches nicht achten. Sonder ich sage euch / daß sie dannoch die Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten auß der Bibel nicht erweisen kōnen.

Hannß. Das wär ja mehr als geflucht.

Kuns. Es ist nicht anderst / daß sie können in alle Ewigkeit nicht mit klaren Worten erweisen: Das Geheimnuß der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / vnnd andere dergleichen nothwendige Glaubens-Articulen mehr.

Hannß. Ey so laßt uns wacker drauff gehen/ dann ich verlange zuhören / ob dem also seye / wie der Herr Schultheiß sagt.

Kuns. Wir seynd bald da.

Hannß. Der Prädicant gehet allda über den Kirchhoff in sein Hauß.

Kuns. Glückseeligen Morgen Herr Pfarrer.

Prædic. Deo gratias. Was wolt jhr beyde wider haben?

Hannß. Ich hab Lust mit dem Herrn eins zu disputiren: und der Herr Schultheiß will nur hören / wie ich mich verhalten werde.

Prædic. Ich wolte / daß er zu Hauß wäre bliben; dann ich mag mit jhme weiters nichts zuschaffen haben.

Kuns. Holla Herr Pfarrer/wir werden ja noch gute Freund miteinander seyn?

Prädic. Wann er dann mein Freund will seyn / so lasse er mich

mit

mit disem ehrlichen Mann alleine handlen.

Kuns. Wann die Freundschafft darinn bestehet/ so will ich sie leichtlich vnderhalten. Nun wohlan Nachbaur Hannß/ fangt an zu disputiren.

Hannß. Ich muß vor allem eine Bibel haben.

Prädic. Biblen satt: da habt jhr zwo für eine. Was solls wider seyn?

Hannß. Stehen auch alle Sachen/ so zur Seligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben?

Prädic. Wer zweifflet daran?

Hannß. Wo stehet dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben: Daß GOTT Vatter/ Sohn vnd Heil. Geist drey vnderschidene Personen in einem Göttlichen Wesen seyen?

Prädic. Leset allhie die klare

Wort der 1. Epistel Johannis im 5. Capitul im 7. Verß.

Hannß. Warte der Herr / ich wills selbsten lesen. Wo stehets.

Prædic. Leset dise folgende Wort.

Hannß. Drey seynd / die da Zeugnuß geben im Himmel / der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist / vnd dise drey seynd eins.

Prædic. Sagt diser Text nicht mit Sonnenklaren Worten: daß GOtt Vatter / Sohn vnd Heil. Geist drey vnderschidene Persohnen in einem Göttlichen Wesen seyen?

Hannß. In disem gantzen Text stehet nicht ein Wörtlein von dreyen Göttlichen Persohnen / vil weniger von einem Göttlichen Wesen.

Prædic. Diser Text ist Sonnenklar / vnd muß also verstanden werden.

Hannß. Ob diser Text also müsse verstanden werden / wollen wir hernacher sehen; anjetzo frage ich

den

den Herrn / ob in disem Text auch ein Wörtlein von dreyen Personen vnd einem Göttlichen Wesen geschriben stehe?

Prædic. Nicht guter Freund. GOtt Vatter ist die erste / GOtt Sohn ist die zweyte / vnd der Heil. Geist ist die dritte Persohn?

Hannß. Daran ist kein Zweiffel.

Prædic. Nun aber seynd in disem Text dise drey Personen klärlich gemeldt / vnd sagt darneben / daß sie eins seynd im Wesen.

Hannß. Daß drey Göttliche Persohnen in einem Wesen seyen / glauben wir Catholische vngezweiffelt. Daß ich aber glauben soll / daß diser Text solches klärlich sage / mußt ich mehr als ein blinder Heß seyn. Wo steht doch vmb GOttes Willen ein Wörtlein von dreyen Göttlichen Persohnen / oder von einem Göttlichen Wesen allhie geschriben?

Prædic. Ich glaub freylich / daß

ihr mehr als ein blinder Heß seyt; weil ihr disen Sonnenklaren Text nicht sehet.

Hannß. Wann diser Text so Sonnenklar ist / wie ihr sagt: wo ist dann ein Wörtlein von einer Persohn / oder einem Göttlichen Wesen gemeldt.

Prædic. Ihr seyd mir wohl ein grober Bawr. Die drey Göttliche Personen werden ja klärlich genennet. Nemblich: der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist. Nun aber folget ja darauff: vnnd dise drey seynd eins; so müssen sie ja eins in einem Wesen seyn.

Kuns. Wann ich mit den Rakavischen Prædicanten sagte: Dise drey seynd eins in Zeugnuß geben. Dann der Text lautet also: Drey seynd / die Zeugnuß geben im Himmel. Was Raths? (a)

Prædic. Ich hab mit dem Herren nichts zuthun. Diser ehrliche Mann glaubt / daß diser Text klar seye.

Hannß.

Hannß. Gantz vnnd gar nicht. Der Herr zeige mir mit klaren Worten: daß GOtt der Vatter / Sohn vnd Heil. Geist drey vnderschidene Persohnen in einem Göttlichen Wesen seyen: oder er bekenne / daß solches allhie nicht geschriben stehe.

Prædic. Was sagst du grober Baur? Soll ich dir auch bekennen?

Hannß. Ich kan wohl leyden / daß der Herr ein grosser Doctor / vnnd ich ein schlechter Baur seye: underdessen aber gedenckt obgesagter Text weder an drey Persohnen / noch vil weniger an ein Göttliches Wesen.

Prædic. Ich glaub / ihr habt euer Hirn zu Hauß in der Scheur ligen lassen: der Text ist so klar / daß er nicht klarer seyn kan.

Hannß. Wann er so klar ist / wie der Herr sagt / warumb zeigt er mir nicht / wo die geringste Mel-

dung von dreyen Persohnen oder einem Göttlichen Wesen in jhme geschehe.

Prædic. Ihr seyd ein rechter Ochsen-Kopff. Die rechte schrifftmässige Außlegung bringt solches mit sich.

Hannß. Entweder stehet in obgemeldtem Text mit klaren Worten geschriben: daß GOtt Vatter / Sohn / vnd H. Geist / drey vnderschidene Persohnen in einem Göttlichen Wesen seyen / oder es stehet allda nicht geschriben. Ist es allda geschriben / so lese er mirs / ist er aber allda nicht geschriben / so bekenne ers in GOttes Nahmen.

Prædic. Schweigt mir mit dem Bekennen still / oder ich sag euch was anderst.

Hannß. Ihr Prædicanten seyd wohl artliche Leuth. Auff den Cantzlen geht euchs Maul wie eine Pfeffer-Mühlen / vnd allda müssen alle zur Seeligkeit nothwendige

Sa-

Sachen mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen: wann ihr aber etwas sollet erweisen; so ist niemand zu Hauß/ vnnd wollet solches nicht einmal bekennen.

Prädic. Fort fort / zum Hauß hinauß mit solchen Lumpensachen: ich mag mit einem so groben Dölpel nichts zu thun haben.

Kuns. Holla Herr Domine.

Prädic. Warumb schweigt er mit dem Bekennen nit still.

Hanß. Wolan Hr. Pfarrer/weil er mir dieses nicht kan erweisen / vnnd auch vom Bekennen nicht hören will; so wollen wir in GOttes Nahmen einen andern Glaubens-Articul angreiffen.

Prädic. Was sols dann für einer seyn.

Hanns. Ich hab vielmahl in euren Catechismo gelesen: Wie vil seynd Sacramenten? Antwort: Zwey. Wo stehet in der Bibel ge-

schriben mit klaren Worten: daß nur zwey Sacramenten seyen.

NB. Der Prädicant Holtzhausen sagt/ solches seye nicht nothwendig zuerweisen / wie auch / daß GOtt Vatter / Sohn und H. Geist seyen drey Persohnen in einem Wesen / sonder es seye genug/daß man das Werck selbsten glaube. Ey wohl ein schöne Prädicantische Außflucht!

Prædic. Wo stehet mit klaren Worten in der Bibel geschriben: daß siben Sacramenten seyen: daß man nach Walthuren wallfahrten solle: daß man Creutz und Fahnen soll vortragen/und dergleichen Narrenpossen mehr / von welchen man kein Befelch in der Bibel findet.

Hannß. Herr Schultheiß/ ist es auch gebräuchlich / daß man vile Fragen auff einmahl zugleich beantworte.

Kuns. Habt ihr schon vergessen: wie

wie daß wir nicht schuldig seynd unseren Glauben zubeweisen.

Prædic. Ich wolte/daß der Herr seines Dings wartete.

Hannß. Ich bin nicht schuldig/ meinen Glauben zubeweisen. Ihr klagt uns auff den Cantzlen an / daß wir sehr übel thun / indem wir siben H. Sacramenten glauben: unnd sagt/ daß in Göttlicher Schrifft nur zwey seyen; deßwegen ist der Herr schuldig / solches mit klaren Worten zuerweisen.

Prædic. Wohlan dann. Ich will euchs mit klaren Worten zeigen. Leset allhie disen Text / Joh. im 19. Cap. im 34. Verß.

Hanß. **Einer von den Kriegs-Knechten eröffnete seine Seyten mit dem Speer / vnd also bald gieng Blut vnd Wasser herauß. Heißt das: Es seynd 2. Sacramenten deß neuen Testaments / nemblichen: der Tauff vnnd das Abendmahl?**

Præ-

Prædic. Freylich sagt diser Text solches klårlich; dann das Blut bedeutet das Abendmahl / vnd das Wasser / so auß Christi Seyten geflossen / bedeutet den Tauff.

Hannß. Schåmet sich der Herr nicht / mit solchen abgeschmackten Außlegungen auffgezogen zukommen?

Prædic. Ihr seyd mir wohl ein plomper Esel. Es seynd zwar dieselbige Wort nicht; es ist aber der rechte Sinn / vnd wahre Verstand der H. Schrifft.

Hannß. Bekennet dann erstlich / daß Joh. im 19. Cap. im 34. Verß gar nicht geschriben stehe: Es seynd zwey Sacramenten deß Neuen Testaments.

Prædic. Was sagt ihr? wolt ihr mich lehren / wie man die Bibel soll verstehen?

Hannß. Ich bin vil zuschlecht darzu. Underdessen aber stehet Joh. im 19. Cap. gar nicht / daß im Neuen

en Testament nur zwey Sacramenten seyen.

Prædic. Ists nicht genug / daß ich euch den rechten Verstand der H. Schrifft erkläre?

Hannß. Entweder stehet Joh. im 19. Capit. mit klaren Worten / daß im Neuen Testament 2. Sacramenten allein seyn / oder es stehe nicht allda. Steht es allda / so leset im Nahmen deß HErrn; steht es aber nicht allda / so bekenn ers.

Prædic. Auß was Ursachen soll ichs bekennen.

Hannß. Dieweil ihr von der Cantzel lehrt: Daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen. Nun aber stehet in der Bibel gar nicht geschriben / daß im Neuen Testament nur zwey Sacramenten seyen / so bekennet dann solches.

Prædic. Wir lehren in disem Punct sehr wohl; solches aber wird

also

also verstanden: daß man ohn einiges Widersprechen der wahren und in H. Schrifft gegründten Außlegung muß glauben.

Hannß. Von euer Außlegung wollen wir einandermahl reden. Bekennt anjetzo / daß in der gantzen Bibel nirgends geschriben seye / daß deß Neuen Testaments nur zwey Sacramenten seyen.

Prædic. Du bist mir mehr als ein grober Flegel. Was hab ich mit deinem Bekennen zuschaffen?

Hannß. Bekennet dann auffs wenigst: daß nicht alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen.

Prædic. Das ist mir wohl ein unverschämbter Baur / der anderst nichts weißt / als bekennt / bekennt zuplapperen. Ich glaub / er seye gar ein Narr und doppelter Narr worden.

Hannß. Narr hin / Narr her.

Der Herr zeige mir / wo mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehe: daß im Neuen Testament nur 2. Sacramenten seyen.

Prædic. Gehet fort mit eurem unsinnigen Schwätzen zum Hauß hinauß: ihr seyt nicht werth / daß ein ehrlicher Mann mit euch rede.

Kuns. Nun / nun Herr Pfarrer / er muß nicht so gleich im Harnisch seyn.

Prædic. Soll ich mich vil von einem so groben Bauren tribulieren lassen?

Hannß. Der Herr Pfarrer zürne nur nicht / wir wollen uns in der Güte vergleichen. Dieweil er nit kan in der Bibel erweisen / daß im Neuen Testament nur zwey Sacramenten seyen / so zeig er mir auffs wenigst / wo mit klaren Worten geschriben stehe: daß die Gebott Gottes unmöglich seyen zuhalten; dann ich hab in eurem Catechismo gelesen: Seynd die Gebott GOttes

mo-

möglich zuhalten? Antwort: Nein.

Prædic. Zehen Sonnenklare Texten für einen hab ich in der Bibel/ so dises erweisen. Leset allhier Actor. im 15. Cap. im 10. Verß.

Hannß. Wartet/ ich wills lesen. Was versucht ihr nun GOTT/ daß Joch den Jüngeren auff den Halß zulegen/ daß weder vnsere Vätter noch wir haben tragen können.

Prædic. Heißt das nicht gantz klärlich: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten?

Hannß. Vermeind dann der Herr/ er hab einen Stocknarren vor sich? wo steht vmb GOttes Willen/ daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen?

Prædic. Der Text ist klar/ er muß also verstanden werden.

Hannß. Was klar?

Kuns. Ey Herr Pfarrer/ ihr müßt nicht gar den Narren mit di-

sem guten Mann treiben: Der Text handlet pur allein von dem Mosaischen Gesatz / welches zwar schwär, nicht aber vnmöglich ist zuhalten. Daß aber die Gebott Christi sollen vnmöglich seyn zuhalten/ ist ein gottslästerliche Ketzerische Lehr.

Hannß. Bekennt Herr Pfarrer/ daß in disem Text gantz vnd gar nicht geschriben stehe: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Prædic. Fangt ihr abermal mit dem Bekennen an? Ihr habt ja vilmahl gehört / daß ichs nimmer / ja in alle Ewigkeit nicht thun werde.

Hannß. So möcht ihrs bleiben lassen. Unterdessen steht allhier gar nicht geschriben: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Prædic. Höret / was für ein Doctor ist diser grobe Baur worden. Er wird mich vnderweisen / wie ich die Bibel soll verstehen / der

ich

ich so vile Jahr in der Philosophi vnd Theologi gestudiert hab.

Hannß. Und wann ihr noch tausend Jahr/ in der Ficolofi vnd Thorenlogi gestudiert hätt/ so steht dannoch allhier mit klaren Worten nit geschriben: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Prædic. Nun / nun Hannß / seyd zufriden. Ich will euch gewiß einen Text zeigen/ so klärlich genug sagen wird: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen.

Hannß. So ist aber vnterdessen diser euer erste Beweiß nicht eine Pfeiff-Taback werth. Lasset hören einen anderen.

Prædic. Leset allhie disen Text zu den Galateren im 3. Cap. im 10. Verß.

Hannß. Von Hertzen gehrn. Alle die jenige / so auß den Wercken deß Gesätzes seynd / die seynd vnter dem Fluch.

Prædic. Ist das nicht klärlich ge-

genug: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten?

Hannß. Ey wie klar! Vermeint dann der Herr Pfarrer / er hab einen Stockfisch vor sich? Wo steht doch vmb GOttes Willen allhie geschriben: die Gebott GOttes seyen vnmöglich zuhalten.

Prædic. Der Text ist klar / vnd zwar so klar / wie die liebe Sonn.

Hannß. Wann er dann so klar ist; so lese er mir biß zum Schwitzen / daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen: oder er bekenne mir / wie daß es gar nicht allhie geschriben stehe.

Prædic. Der Text muß also verstanden werden.

Hannß. Ob der Text klar seye / oder also müsse verstanden werden / gehört an ein ander Orth: der Herr bekenne mir anjetzo / daß gantz vnd gar allhier nicht geschriben seye: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Præ-

Prædic. Der Text ist ja Sonnenklar.

Hannß. Wann die liebe Sonn nicht klårer wår / als diser Text / so könten wir weniger als die blinden Maulwůrff sehen. Nein / der Herr lese mir doch allhier: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten. Wie reimbt sich das?

Prædic. Ich mag einem so groben Bauren nicht weiter antworten.

Hannß. Entweder stehet allhie geschriben: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten / oder es steht nicht geschriben. Ist es allhie / so lese er mirs / ist aber nicht allhie geschriben / so bekenn ers.

Prædic. Schweigt mir mit dem Bekennen / oder ich werd euch einmahl mit disem Stecken bekennen / daß ihr euch verwunderen sollt.

Hannß. Ihr schreyt allzeit auff der Cantzel: Daß alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der

Bibel geschriben stehen: Wo steht dann allhie solches geschriben? vermeint dann der Herr / daß weil ich ein einfältiger Baur bin / ich mich deßwegen werd betriegen lassen. Nein / nein ein solcher Narr ist Hannß noch heut nicht.

Kuns. Recht zu Nachbaur Hannß. Sagt er soll euch mit klaren Worten beweisen / wo in der Bibel geschriben stehe: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen: oder thut jhn biß zum Schwitzen bekennen.

Prædic. Hat mich dann der Kuckuck an euch beyde getragen / daß jhr mich mit dem Bekennen also tribuliret. Nun ich will euch einen andern Orth zeigen / daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen.

Hannß. So bekennt er dann / daß diser sein zweyter Beweiß noch weniger / als der vorige nutz ist.

Prædic. Schweigt still vom beken-

kennen / und leset vilmehr allhier disen Text zu den Römern im 7. Cap. im 18. Verß.

Hannß. Wartet / wartet / ich will meinen Brill auffsetzen. Ha / ha / ich hab jhn: **Das Wöllen ist wohl bey mir / das Gute aber zu vollbringen / find ich nicht.** Heißt diser Text mit klaren Worten: **Die Gebott GOttes seynd unmöglich zuhalten?**

Prædic. Wer zweiffelt daran?

Kuns. Mein Herr Pfarrer / wie darff er das doch sagen? diser Text: das Wöllen ist wohl bey mir / das gute aber zuvollbringen / find ich nit / redet pur allein von der Begierlichkeit deß Fleisches. (b) Wie soll er dann mit klaren Worten sagen können: die Gebott GOttes seynd unmöglich zuhalten?

Prædic. Ich hab mit dem Herrn Schultheiß nichts zuthun. mit disem Hannß will ichs außmachen.

Kuns. Nun halt euch dann wacker

cker mein lieber Nachbaur Hannß/ der Prædicant wird euch nichts abgewinnen.

Hannß. Der Herr zeige mir allhie in der Epistel zu den Röm. im 7. Cap. im 18. Verß mit klaren Worten geschriben: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten / oder bekenne / daß es allhie nicht geschriben stehe.

Prædic. Der Text ist klar / er muß also verstanden werden.

Hannß. Klar hin/ klar her/ was geht mich an seine Klarheit ? Der Herr zeige mir/ daß allhie mit klaren Worten geschriben stehe: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten / oder bekenne / daß er mich mit disem Text habe betriegen wöllen.

Prædic. Was? soll ich dir Dölpel bekennen ? das werde ich in Ewigkeit nicht thun.

Hannß. Das kan der Herr bleiben lassen. Unterdessen stehet all-

hie nicht geschriben: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Prædic. Sagt nicht S. Jacob in seiner Epistel im 1. Capit. im 8. Verß: **Wir alle miteinander stossen in vilen Dingen an?** sagt nicht auch der H. Johannes in seinem ersten Send-Schreiben im 8. Verß: **So wir sagen / daß wir keine Sünd haben / so verführen wir vns selbst / vnd die Warheit ist nicht in vns?** Stehet in disen beyden Texten nicht genugsamb mit klaren Worten: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen?

Hannß. Holla Herr Pfarrer; er macht mir deß Dings gar zu vil daher. So bekennt dann der Herr / daß auch sein dritter Beweiß nicht besser als alle vorige seye.

Prædic. Ich bekenn es nicht / vnd werds nicht bekennen. Antwortet mir auff die jetztgesagte 2. Texten.

Hannß. Ich muß vnd kan nicht

zugleich auff einmahl vile Texten beantworten: der Herr lasse mich einen nach dem anderen sehen vnnd lesen.

Prædic. Leset dann allhie in der Epist. Jacobi im 1. Cap. im 8. verß.

Hannß. Wartet ein wenig/ der Druck ist mir zu rein / ich will die Brillen brauchen: **Wir alle miteinander stossen in vilen Dingen an.**

Prædic. Heißt das nicht klärlich genug: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten?

Hannß. Ey nun heiß / ey nun heiß / daß dich die Katzen kratzen. Wo steht doch vmb GOttes Willen ein Wörtlein: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen?

Prædic. Der Text muß also verstanden werden.

Hannß. Ja / wann ich vnd alle Catholische tolle Narren wären/ so glaubten wirs. Der Herr bekenne/ daß gantz vnd gar allhie nicht ge-

schriben stehe: die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten.

Prædic. Wie vilmahl hab ich schon gesagt/ daß ich nicht bekennen will; deßwegen schweigt nur hinfüro vom Bekennen still.

Hannß. Wolt ihr nicht bekennen/ so laßt es bleiben: vnterdessen aber müßt ihr leyden/ daß ich einfältiger Baursmann euch überwunden hab.

Prædic. Ach du elender Tropff: solst du mich überwinden? Du bist warlich gar zu gering darzu.

Hannß. So zeigt mir dann/ wo mit klaren Worten geschriben stehe: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen.

Prædic. Ich hab euch ja Texten genug auffgewisen? wolt ihr selben nicht glauben/ so kan ich euch nicht helffen.

Hannß. Den Texten glaube ich. Daß ich aber euren Außlegungen

soll

soll glauben/ da will mich GOtt für behüten.

Prædic. Du bist warlich nicht das Schäfflein / für welches man dich ansihet.

Hannß. Ich mag seyn / wer ich ich will. Der Herr zeige mir in der Bibel / wo mit klaren Worten geschriben stehe: Die Gebott GOttes seynd vnmöglich zuhalten: oder bekenne/ daß solches in der Bibel nicht stehe.

Prædic. Fort / fort zum Hauß hinauß / oder ich will dir den Weeg zeigen.

Hannß. Sage dann der Herr fürs letzte/ wo doch in der Bibel mit klaren Worten geschriben stehe: daß die Gebott GOttes vnmöglich zuhalten seyen?

Prædic. In der Heil. Schrifft finden wirs ja.

Hannß. Das hab ich vnnd der Herr Schultheiß heut gesehen/ wie

sein alle dise Sachen in der Heilig. Schrifft stehen.

Prädic. Ihr seyt ein hartnäckiger Ketzer: Wann ihr mir ein Wolgefallen thun wolt; so bleibt einandermal von mir.

Hannß. Das kan wol geschehen. Sagt mir aber fürs letzte wo in der gantzen Bibel geschriben stehe / daß die Texten so ihr mir heut auffgewisen habt / klar seyen / vnd also / wie ihr gesagt habt / müssen verstanden werden?

Prædic. Muß dann alles beym Härlein nach in der Bibel geschriben stehen.

Hannß. Ja freylich. Dann alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben: so muß ja auch darinn stehen / daß jene Texten auch klar seyen / von denen ihr habt gesagt / daß sie klar seyen / vnd also müssen verstanden werden.

Prædic. Ich hab vile grobe Leut gesehen / mein Labtag aber ist euers gleichen mir nicht fürkommen.

Hannß. Bekennet dann / daß in der gantzen Bibel nicht geschriben stehe / daß jene Texten / die ihr mir droben habt angezeigt / klar seyen vnd also müssen verstanden werden.

Prädic. Der Sinn vnd Verstand / den ich damahl sagte / steht in der Bibel mit klaren Worten.

Hannß. Nein / wo steht er dann? Da ist die Bibel / zeige er mir solchen / vnd zwar mit klaren Worten.

Prædic. Ihr hört ja wohl / daß der Sinn vnd Verstand in der Bibel mit klaren Worten stehet.

Hannß. Nach euer Lehr muß man nicht glauben / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Nein wo steht es dann?

Prædic. Eure Pfaffen vnnd Mönchen liegen Bäume auß der Erden / vnd ihr glaubt ihnen: mir aber wolt ihr gar nicht glauben / es

stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Hannß. Unsere Geistliche seynd nicht solche Narren / daß sie von offenen Cantzlen herab ruffen: Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Ihr Prædicanten habt solches allzeit im Mund / vnnd der gemeine Mann glaubt euch. Deßwegen seyd ihr auch schuldig solches zuerweisen / oder die gantze Welt wird euch für Leuth-Betrůger hinfůro halten.

Prædic. Schweigt mir still mit solchen Stichreden.

Hannß. Bekennt dann / daß weder eure nothwendige Glaubens-Articulen / weder eure Außlegung mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen.

Prædic. Wann ihr nicht wolt fortgehen / so geh ich zum Hauß hinauß

nauß : Ich habe mit euch beyden nichts zuschaffen. Adieu!

NB. Der Prædicant Holtzhausen hat von diser Matery im 299. Blat dise Formalia: P. Dionysius wird auch bey keinem Orthodoxen (Hetherodoxen solte er sagen) Lehrer vnserer Kirchen finden / daß man läugne / daß die Gebotte Christi zuhalten vnmöglich seyen. GOtt Lob! So seynd di e zehen Gebott / davon Christus Meldung thut Luc. im 18. Verß / im 20. wie auch GOTT den HErrn über alles / vnd den Nächsten wie sich selbst zulieben / sambt allen Evangelischen Gebotten möglich zuhalten. Der Luther / Calvinus / sambt allen übrigen Prædicanten werden jhm deßwegen dancken / als welcher jhr Lehr verläugnet / vnd in disem Punct gut Catholisch worden ist.

Kuns. Nun Nachbaur Hannß / jhr seyd warlich ein Meister in Israel /

rael / vnd ein Doctor der Prædicanten.

Hannß. Wir wollen jhn lauffen lassen: Wann er jemahl sein Theil hat bekommen / so ist es heut geschehen.

Kuns. Wir wollen auch gehen. Solt jhr aber zum disputiren wider Lust bekommen / so laßts mich wissen.

Hannß. Von Hertzen gehrn.

Beschluß der Vierdten Disputation.

DIse Puncten / so ich allhie in diser einfältigen Disputation beygebracht hab / können so wenig mit klaren Worten auß der Heilig. Schrifft erwisen werden / als auch folgende.

1. Daß man den Sonntag vnd nicht den Samstag soll feyren; da doch GOtt der HErr selbsten bey Verlust der ewigen Seeligkeit den Sabath zufeyren gebotten hat. (c)

2. Daß

2. Daß GOtt der Sohn einer Substantz oder Wesens mit dem Vatter vnd dem H. Geist seye.

3. Daß GOtt der Vatter vngebohren/ der Sohn gebohren/ vnd der Heil. Geist vom Vatter vnnd Sohn außgehe.

4. Daß die liebe Heil. Mutter GOttes ihren Sohn vom H. Geist empfangen hab; dann es stehet im H. Evangelio / der H. Geist hab sie allein überschattet.

Kürtzlich hievon zureden: wo stehet das Apostolische/ Nicæni sche vnd das Symbolum oder die Glaubens-Bekantnuß deß H. Athanasij mit klaren Worten in Göttlicher Schrifft / welche die Herrn Lutheraner vnd Calvinisten in ihren Confessionen vnd Catechißmis annehmen / vnd auff deren Bekantnuß sie zuleben vnd zusterben verlangen? Sagen sie / daß selbige Glaubens-Bekantnussen mit klaren Worten auß der H. Schrifft können erwi-

sen werden; so werden sie die neue Arianer über den Halß bekommen/ wann wir Catholische schon kein Wörtlein darwider sagten.

Neben dem thun wir den Herren Un-Catholischen gar nicht vnrecht/ wann wir dise vnd andere mehr zur Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articuln mit klaren Worten auß der H. Schrifft von jhnen erforderen. Solches müssen die Herren Lutheraner jhrer Augspurgischen vnd Säxischen Confession/vnd sonderlich jhren Theologis zuschreiben: so jetztgemeldte Confessionen / vnnd sonderlich den Catechismum Lutheri für jene Bücher erkennen vnd erklären / in welchen alle zur Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articulen specificirt vnd benennt seyen.

(d) Von dem Catechismo Lutheri sprechen sie außdrucklich folgende Wort: **Der grosse vnd kleine Catechismus Lutheri begreifft alles in sich / was einem Christen**

zur

zur Seeligkeit nothwendig ist. (e) Nun aber stehen obgeschribne nothwendige Glaubens-Articulen in selben Bücheren/ vnd werden als solche allda gehalten vnd verkaufft; deßwegen seynd sie auch schuldig dise vnnd andere Articulen mehr mit klaren Worten auß der Bibel zuerweisen / oder man haltet sie für die jenige / so vil versprochen / vnd gar nichts halten.

Eben ein solche Gelegenheit hat es mit den so genannten Reformirten / so nach der Schweitzerischen (f) Baßlischen / (g) vnd Engelländischen Confession (h) wie auch nach dem Genffischen vnd Heidelbergischen Catechismo (i) schuldig seyen/ obgesagte nothwendige Glaubens-Articulen mit klaren Worten in der Bibel auffzuweisen. Dann nach ihrer Lehr stehen alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben. Wann dann dem also

ist/

ist/ wie sie sagen / so fragen wir Catholische / in welchem Buch / Capitul / vnd Verß der Bibel jetzgemelte vnd andere dergleichen Articulen mit klaren Worten geschriben stehen? Ein ehrlicher Mann haltet sein Wort: vnd was er verspricht klårlich zuerweisen / das erzeigt er auch im Werck. Deßwegen werden die Prædicanten sich auch als ehrliche Leuth erzeigen / vnnd jhre nothwendige Glaubens-Articulen mit klaren Worten in der Bibel auffweisen: oder auffs wenigst bekennen/ daß sie bißhero die Warheit gespahrt haben/ in dem sie von jhren Cantzlen herunter verkůndiget haben: daß alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen/ vnd hinfůro sagen/ daß nicht der Catholische / sonder jhr Glaub eiteles Geschwåtz seye.

(a) Catechis. Rakaviens. quæst. 88. (b) S. Aug. tr. 41. in Ioann. lib

6. &c

6. & in Iulian. c. 11. & alij. (c) Exodi c. 20. (d) DD. de VVallenb. in instrum. probandæ fidei, & de unitate Eccles. lib. 7. Iasch. Luther. in Exam. Motiv. pag. 34. Confess. Saxon. art. 12. pag. 95. vide etiam paulò ante ejus subscript. Apolog. Confess. Aug. art. de Eccles. pag. 31. (e) Compend. Artic. Controvers. art. 3. (f) in præf. pag. 12. & art. 11. pag. 37. (g) Art. 5. pag. 94. (h) Theol. Magnæ Britan. in synodo Dortrecht. sess. 15. pag. 29. (i) Quæst. 2. dom. 2. item quæst. 3. & 23.

Eingang zur Fünfften Disputation.

DJeweil nach der Prædicanten einhälligen Lehr / alle vnd jede Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / in der Bibel mit klaren Worten stehen: so werden auch jhre vier Glaubens-Grund in selber zulesen seyn.

1. Alle Menschen können in Glau-

Glaubens-Sachen jrren vnd fehlen. (a)

2. Auch die allgemeine Concilien oder Versamblungen der gantzen Christenheit können in Glaubens-Sachen jrren vnd fehlen. (b)

3. Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben. (c)

4. Ein jeder der die Articuln / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / wissen will / muß den H. Geist anruffen / vnd darauff selbe mit klaren Worten in der Heil. Schrifft lesen. (d)

Auff disen vier Glaubens-Gründen als auff vier Grund-Säulen / stehet der gantze Un-Catholische Glaub; dann nicht allein die Lutheraner / sonder auch die Calvinisten vnd Widertauffer / verthätigen mündlich vnd schrifftlich: daß dise vier Stuck jhren Glauben vnderstutzen / erhalten / vnd sie nach selben / einem

einem jeden zu antworten / bereitet seyen.

Nun wohlan / wir Catholische nehmen dise vier Glaubens-Grund für bekand an. Und weil alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehen / so wollen wir noch heut erfahren / in welchem Buch / Capitul und Vertz sie mit klaren Worten geschriben stehen. Sollen dise ihre Grund-Pfeiler / auff welchen der gantze Un-Catholische Glaub ruhet / gar nicht in der Bibel gefunden werden ; so mag GOtt denen übrigen Controvers-Articulen gnädig und barmhertzig seyn.

Die

Die V. Disputation.

Von den Un-Catholischen Glaubens-Gründen.

Kuns Schultheiß.
Hannß Baur.
Prädicant Holtzhausen.

Kuns. Habt ihr Lust lieber Nachbaur Hannß/ widerumb mit einem Prädicantem zu disputiren.

Hannß. Warlich Herr Schultheiß/ das Maul wässert mir darnach: wovon aber soll ich disputieren?

Kuns. Von denen Un-Catholischen Glaubens-Gründen.

Hannß. Seynd selbe auch nothwendig zur Seeligkeit.

Kuns. Was für ein Fragen ist das. Sagt mir Nachbaur Hannß. ists auch nothwendig / daß euer Hauß ein Fundament habe?

Hannß. Ein jedes Hauß muß ein Fundament haben; dann es kan nicht auff Nichts / oder in den Lüfften stehen.

Kuns.

Kuns. Also muß auch der Glaub ein Grund oder Fundament haben. So müssen dann die Glaubens-Gründ zur Seeligkeit nothwendig seyn; dan ohne selbe kan der Glaub nicht bestehen.

Hannß. Anjetzo begreiff ich den Handel.

Kuns. So kombt dann mit mir/ wir wollen heut den Uncatholischen Glauben bey den Füssen greiffen/ und selben auff einmahl über einen Hauffen werffen.

Hannß. Das wäre mehr als Cavalierisch. So fang dann der Hr. Schultheiß die Händel mit dem Prædicanten an/ ich will hernacher ihn schon zum bekennen zwingen.

Kuns. So kombt dann mit mir. Bona Dies Herr Domine.

Prædic. Was wär ihm beliebig.

Kuns. Ich habe noch einigen Zweiffel in Glaubens-Sachen/ und wolte gern vom Herrn einen gründlichen Bericht haben.

Prædic. Hierinn soll jhme ein völliges Gnügen geschehen.

Hannß. Das wird mir von Hertzen lieb seyn; wir müssen aber vor allem eine Bibel haben.

Kuns. Hier ligt ein Groll vnter der Banck/ ich will sie nach dem Exempel deß werthen Manns Lutheri herfür ziehen.

Hannß. Herr Pfarrer: stehen auch alle Sachen/ so zur Seeligkeit nothwendig seynd/ mit klaren Worten in der Bibel geschriben?

Prædic. Wer zweiffelt daran? Diser einige Punct macht allen Papisten/ vnd sonderlich die Pfaffen vnd Mönchen zuschanden/ daß sie sich in die Maußlöcher für vns Evangelischen verkriechen müssen.

Kuns. Ich hab aber gehört/ daß jhr Prædicanten anfangt euch in die Maußlöcher für der Bibel zu verkriechen.

Prædic. Was sagt der Herr?

vermeint er dann / daß wir Evangelische es machen / wie euere Pfaffen und Mönchen?

Kuns. Wann der Herr vermeint er seye so Bibel-vest / und daß sein Glaub mit klaren Worten in ihr stehe: so zeige er mir in selber / wo mit klaren Worten geschriben seye: daß alle Menschen in Glaubens-Sachen irren können.

Prædic. Lese der Herr allhie den 115. Psalmen / den 2. Verß.

Hannß. Ist dises der Text? wartet ich will ihn lesen: Alle Menschen seynd Lügner / ist allhie geschriben. Soll diser Text mit klaren Worten sagen: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen irzen?

Prædic. Ja freylich / sagts der Text mit klaren Worten.

Hannß. So könnt ihr Prædicanten auch irren / und seyd Lugner: oder wie lang ists / daß ihr Prædicanten seyd Engel worden?

Prædic. Wir seynd zwar Menschen /

schen / können aber in Glaubens-Sachen nicht irren ; dieweil wir beym klaren Text der H. Schrifft bleiben.

Kuns. Nein/sag doch der Herr: ob nicht Moyses vnnd die Propheten / wie auch die Apostlen vnnd Evangelisten seyen Menschen gewesen?

Prädic. Sie seynd zwar Menschen / aber H. Menschen gewesen.

Kuns. Wann sie dann Menschen seynd gewesen / vnd wann alle Menschen Lügner seynd / wie auch in Glaubens-Sachen irren können/ so seynd sie auch Lügner gewesen / vnd haben in Glaubens-Sachen irren können. Was haben dann wir Christen für eine Gewißheit von vnserem Glauben/ vnd sonderlich von der H. Schrtfft.

Prædic. Alles was Moyses/ die Propheten / Apostel vnd Evangelisten auß eigenem Willen vnd Kopff haben herfür gebracht / darauff kan

man

man sich nicht verlassen. Aber ihre Weissagungen vnnd Schrifften seynd nicht auß Menschlichem Willen herfür gebracht / sondern die H. Menschen GOttes haben geredt / was jhnen vom H. Geist ist eingeblasen worden / stehet außdruchlich 2. Petri 2. Tim. 3. Besihet was geschriben stehet zu den Galat. im 1. 2. Cor. 3. 1. Thessalon. 2. Matth. im 10. vnd Lucæ im 1. pag. 308. vnd 309.

Kuns. Eben recht. In allen disen Texten wird kein Wörtlein von dem geschribnen / sonder nur von dem gepredigten Wort GOttes gemeldet. Dahero wann ich sagte: Moyses / die Propheten / Apostel vnd Evangelisten haben in jhren Predigen nicht geirret / dieweil der H. Geist jhnen dieselbe eingegeben; was wolte der Herr antworten? Die Frage ist vom geschribnen Wort GOttes / in welchem diser ehrliche Man mit klaren

Wor-

Worten lesen will: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen jrren.

Hannß. Der Herr Pfarrer zeige mir / wo mit klaren Worren geschriben stehe: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen irren: oder er bekenne / daß es nicht allhie geschriben stehe.

Prædic. Hört guter Freund / jhr müßt mit so groben Worten nit herauß fahren.

Hannß. Er bekenne mir / daß allhie im 115. Psalm. im 4. Verß mit klaren Worten nicht geschriben stehe: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen irren.

Prædic. Was seynd das für grobe Reden.

Hannß. Meine Reden seynd noch nicht so grob / wie der Prædicanten / so vns Catholische auff offenen Cantzlen für abgöttische Leuth außschreyen. Der Herr bekenne mir / daß allhie nicht geschriben stehe:

he: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen jrren.

Prædic. Solchen Dölpel hab ich mein Lebtag nicht gesehen: was hab ich mit eurem Bekennen zuschaffen?

Hannß. Sehe der Herr/wie jhr auch bey einem vnstudirten Baursmann zu kurtz kombt.

Prædic. Zu den Zeiten Micheæ haben ja alle Propheten/ sambt der gantzen Synagog geirret/wie zusehen ist/ im 3. Buch der Königen im 22. Cap. im 22. Verß.

Hannß. Steht in jetztgemeltem Orth mit klaren Worten/ daß alle Menschen in Glaubens-Sachen jrren können?

Prædic. Ihr hårt ja wohl/ daß alle Propheten sambt der gantzen Synagog geirret haben.

Hannß. Der Herr zeige mir einen klaren Text/ der da sage: daß alle Menschen in Glaubens-Sachen jrren können.

Prædic. Was für ein unverschambter Baur ist das.

Hannß. Bekenne der Herr/ daß in der gantzen Bibel nicht geschriben stehe: Alle Menschen können in Glaubens-Sachen jrren.

Prædic. Warumb soll ich das bekennen?

Kuns. Dieweil ihr Prædicanten in alle Ewigkeit mit klaren Worten in der H. Schrifft nicht erweisen könnt: Daß alle Menschen in Glaubens-Sachen jrren können.

Prædic. Ich will nicht bekeñen.

Hannß. Unterdessen stehet diser euer Glaubens-Grund in der Bibel nicht.

Prædic. Lasset mich in Friden.

Hannß. So bekenne dann der Herr die Warheit.

Prædic. Ich will mir lieber die Zung abbeissen/ als euch ein Wörtlein mehr antworten. Adieu!

Kuns. Seht Nachbaur Hannß/ wie er durchgeht.

Hannß.

Hannß. Wär er nur länger bliben / auff daß ich meinen Muth an jhm hätt recht abkühlen mögen.

Erinnerung.

Sehest du / Catholischer Leser / wie die Prædicanten bestehen / wañ sie auff die Schrifft getriben / vnd jhre Glaubens-Articulen auß selber mit klaren Worten zuerweisen genöthiget werden. Alsdann kan ein jeder mit Händen greiffen / wie schändlich der gemeine Mann von jhnen betrogen werde / indem sie jhme vnter dem Deck-Mantel deß Worts GOTTes jhr eigenes Geschwätz vnd Außlegungen für das reine Wort GOttes darstossen vnd fürhalten. Damit du aber solches noch besser erkennest / will ich dir die übrige drey Glaubens-Gründ kürtzlich hieher setzen / vnd wie artlich selbe mit klaren Worten in der Bibel stehen / auffweisen vnd erzehlen.

Der Zweyte
Glaubens-Grund.

Die allgemeine Concilien können in Glaubens-Sachen jrren.

Wo ist diser Glaubens-Grund in der Bibel mit klaren Worten geschriben?

Die Prædicanten antworten erstlich: Isaiæ im 56. Cap. im 10. Verß: **Ihre Wächter seynd alle miteinander blind / sie wissen nicht so vil jhrer seynd.**

Antwort: Heißt das mit klaren Worten: Die allgemeine Concilien können in Glaubens-Sachen jrren? Pfui der Schand! Wo wird in disem Text ein Wörtlein von den allgemeinen Concilien / oder Versamblungen / von Glaubens-Sachen / oder von einigem Irrthumb / den die allgemeine Concilien begehen können / geredt?

2. **Die Propheten weissagen fälschlich in meinem Nahmen.**

Jerem.

Jeremiæ im 14. Capitul / im 14. Verß.

Antwort. Ich weiß nicht / was ich von disem Text sagen soll. Ich weiß wohl / daß er von den falschen Propheten / so von GOtt nicht gesandt waren / handlet: vnd wann jhn die Prædicanten also verstünden / so hätten sies getroffen. Nun aber / weil er klärlich sagen soll / daß die allgemeine Concilien in Glaubens-Sachen jrren können / so kan ich weiter nicht antworten / als daß ich mich über dise neue vnnd vnerhörte Außlegung nicht genugsamb verwundern kan.

3. Es werden vil falsche Propheten aufferstehen / vnd vile Leut verführen. Matth. 24. Cap. im 11. Verß.

4. Ich weiß / daß nach meinem Abschid reissende Wölff vnter euch hinein kommen werden / die der Heerde nicht verschonen. Es werden auch Männer

ner auß euch selbsten auffstehen/ die verkehrte Lehr reden / damit sie Jünger an sich ziehen. Actor. im 20. Cap. im 29. Verß.

Antwort. Dise beyde Texten sagen weder mit klaren noch verborgenen Wörteren / daß die allgemeine Concilien in Glaubens-Sachen jrren können. Sie reden von den Ketzeren / so vil tausend Seelen durch jhre Menschentandige Lehr unter dem Prætext deß klaren und reinen Wort GOttes zur Höllen führen. (a) Wann dise Texten also verstanden werden / so seynd sie GOttes Wort. Daß sie aber klärlich sagen sollen / daß die allgemeine Concilien in Glaubens-Sachen jrren können / ist nur eine Ketzerische Lehr / und erdichtes Menschen-Geschwätz.

Der

Der Dritte
Glaubens-Grund.

Alle Sachen / so zur Seeligkeit notwendig seynd / stehen mit klaren in der Bibel geschriben.

In welchem Buch / Capitul und Verß steht diser dritte Un-Catholische Glaubens-Grund mit klaren Worten geschriben?

Die Prædicanten antworten / erstlich: Luc. im 1. Cap. im 4. verß. **Ich hab für gut angesehen / daß ich alles zu dir ordentlich schreibe / auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehr / von welcher du bist unterricht worden.**

Antwort. Soll diser Text mit klaren Worten sagen: Alle Sachen so zur Seligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel geschriben? Das ist wohl ein so elendige Außlegung / daß sie erbärmlicher nicht könte außsehen.

2. **Ich bezeuge den Kleinen**

vnd den Grossen/vnd sage nichts ausser dem / das die Propheten gesagt haben. Actor. im 26. Cap. im 22. Verß.

3. Ob gleich wir / oder ein Engel vom Himmel euch werde predigen anderst / dann das wir euch geprediget haben / der seye im Bann. Zu den Galatern im 1. Cap. im 8. Verß.

4. Durchforschet die Schrift/ dann jhr vermeinet / daß jhr in denselbigen das ewige Leben habt: vnd dieselbe seynds / so Zeugnuß von mir geben. Joh. im 5. Cap. im 39. Verß.

5. Alles was geschriben ist / das ist vns zur Lehr geschriben/ damit wir durch Gedult vnnd der Schrifft Hoffnung haben. Zu den Römern im 15. Cap. im 4. Verß.

6. Alle Schrifft/ welche von GOtt ist eingeblasen / ist nützlich zulehren / zubeweisen/ zu-

straf-

straffen / vnd zu vnterweisen in Gerechtigkeit: daß ein Mann GOttes vollkommen sey / zu allen guten Wercken abgericht. Zum Timoth. im dritten Cap. im 16. Verß.

Ein jeder von disen Texten heisset auff gut Prædicantisch: Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der H. Schrifft geschriben. Also lesen die Prædicanten die Glaubens-Articulen mit klaren Worten in der H. Schrifft. Diß ist das klare Wort GOttes / nemblich die Ketzerische Außlegung der Prædicanten / welche der gemeine Mann als das reine Wort GOttes auffnimbt vnd verehrt.

Der Vierte
Glaubens-Grund.

Der die zur Seeligkeit nothwendige Sachen wissen will / muß den H. Geist anruffen / vnd darnach die Glaubens-Articulen in der Bibel lesen.

Wo steht aber diser Glaubens-Grund mit klaren Worten geschriben? In der Bibel ist hiervon nicht ein Wörtlein zufinden. Dahero ist vnd bleibt er falsches Geschwätz/ vnd ist der Mühe weiter nit werth / daß man sich darüber bekümmere / oder darauff zuantworten bemühe.

NB. Der Prædicant Holtzhausen will wissen/wo ich dise Formalia gelesen habe. Ich antworte bey dem Luthrischen Johannes Major/ in den Vindicijs der Luthrischen Kirchen Jacobi Martini / beym Johanne Botsacco in seinem Antivaleriano vnd anderen mehr. Magister

gister Holtzhausen bekennet ja disen Glaubens-Grund selbsten / als er schreibt. Er hat etwa bey den Lehreren unserer Kirchen gelesen / wann man die H. Schrift lesen wolle mit Nutzen / so solle man vorhero GOtt umb den H. Geist anruffen / daß derselbige doch Schrifft und Verstand eröffnen wolle / die seeligmachende Warheit je länger / je klärer und gewisser darauß zu erkennen. Er führet an das Exempel Davids / die Epistel Jacobi (so dem Luthero seinem Groß-Papa ein stroherne Epistel gewesen) wie auch die Wort Christi / und deß Apostels 2. Cor. 4. In welchen Oertheren nicht ein Wörtlein gemeldet wird / daß man vor der Lesung Göttlicher Schrifft / oder deß geschribnen Worts GOttes den H. Geist anruffen solle. Also bleibt diser letzte Glaubens-Grund Menschentand und Prædicanten-Geschwätz / biß dahin / daß er den-

selbigen mit klaren Worten auß der Bibel erweisen kan.

Beschluß der Fünfften Disputation.

DEr nur ein wenig Vernunfft hat/ vnd jetzgemeldte vier Glaubens-Gründ der Un Catholischen überlegt/ der wird sehen vnd bekennen müssen/ daß sie alle vnd jede/ so wohl gewesene als gegenwärtige/ wie auch noch zukünfftige Irrthumben vnd Ketzereyen beschützen vnnd verthätigen. Dann alle Ketzerische Kirchen oder Versamblungen können durch dise Un-Catholische Glaubens-Grund gerechtfertiget werden. Ja was mehr ist: wann dise Glaubens-Gründ im Grund was nutz wären/ so könte ein jeder Catholischer mit gutem Gewissen Lutherisch/ Calvinisch/ Widertaufferisch/ ja gar Türckisch werden. Er kan sagen: Ich darff keinem Menschen in Glaubens-Sachen/ auch so gar

den

den allgemeinen Concilien trauen / auß Ursachen; dieweil sie jrren vnd fehlen können. Nun aber soll vnd muß ich nach Anruffung deß Heil. Geistes / alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel lesen. Diß hab ich gethan / vnd befunden in meinem Gewissen / daß Exempel-Weiß / weder der Catholische / weder der Lutherische / noch ein anderer Glaub der rechte seye / als allein der Türckische; deßwegen will ich auch ein Türck / oder Lutheraner / oder Calvinist / oder Widertauffer / oder Arminianer / oder Socinianer leben vnd sterben. Dann der Heil. Geist gibt mir in meinem Hertzen Zeugnuß / daß ich den rechten Glauben habe: diß empfinde ich / vnnd kan disem H. Geist kecklich trauen. Wer kan von den Un-Catholischen einen solchen Menschen eines Irrthumbs straffen oder überweisen? Er gebraucht ja jhre Glaubens-

Gründ /

Gründ/ nach selben defendirt er seinen Glauben. Er hat auch den H. Geist angeruffen / der nach seiner vnsinnigen vnnd verkehrten Meinung jhm in seinem Hertzen Zeugnuß gibt/ er habe den rechten Glauben. Dahero verwirfft er mit gutem Gewissen / den Lutherischen / Calvinischen / vnnd dergleichen Glaub-Meinungen / vnd will / Exempel-Weiß / auff dem Türckischen leben vnnd sterben. Was Raths hier? Wer will einen solchen Menschen zurecht bringen von den Un-Catholischen? Er beobacht ja alle jhre Glaubens-Gründ / vnd nach selben erwöhlt er sich einen Glauben. O wohl armseelige / vnd die Pforten der Höllen auffmachende Glaubens-Gründ!

Sehest du / mein Catholischer Leser/ was für abgeschmackte Glaubens-Gründ die Un-Catholische haben / vnd wie leichtlich eine jede Ketzerey sich vnter selbe verbergen kön-

könne. Es ist kein Wunder / daß heutiges Tags so vile Spaltungen vnter den Un-Catholischen sich befinden / da kaum ein Prædicant wie der ander glaubt; sondern ich verwundere mich höchlich / daß nicht noch mehr Irrthumben vnter jhnen entstehen; dieweil dise Ihre Glaubens-Gründ zu selben das Thor Angelweit eröffnen / vnd einem jeden / nach belieben zuglauben / freystellen vnd erlauben.

(a) DD. de VVallenb. lib. 7. de unit. Eccleſ. cap. 3. (b) Iidem ibid. (c) Confeſſio Helvetica poſterior art. 16. pag. 47. & ex Lutheranis Eckhardus Pandect. cap. 7. quæſt. 10. object. 63. (d) Iaſchius Exam. Motiv. pag. 21. & Tit. Animadverſio ad 1. Motiv. cap. 1.

Eingang zur Sechsten Disputation.

DJeweil in der gantzen Bibel weder die nothwendige Un-Catholische Glaubens-Articulen/ weder deren Glaubens-Gründ auff einige Weiß mit klaren Worten anzutreffen seynd; so wollen wir allhie in gegenwärtiger Disputation sehen/ ob auffs wenigst einer zwischen vns vnd den Un-Catholischen strittiger Glaubens-Articul mit klaren Worten in der Bibel zufinden seye. Es wird aber am End anderst nicht herauß kommen/ als daß nicht ein einiger auch so gar in den von jhnen auffs allerärgst verfälschten Biblen zufinden seye. Ich will hoffen/ der so schändlich betrogene einfältige Mann/ werde allhie noch besser als jemahl zuvor die Augen auffthun/ vnd den Betrug mit Händen greiffen.

Die

Die VI. Disputation.

Von den Controvers-oder strittigen Glaubens-Articuln.

Kunz Schultheiß.
Hannß Baur.
Crossius Reformirter/ vnd
Langius Lutherisch. Prädic.

KUnz. Wohinauß Nachbaur Hannß/ wohinauß?

Hannß. Nacher Lutherheim auff den Marckt/ dann ich muß etliche Ochsen einkauffen.

Kunz. Ihr werdet ohne allen Zweiffel Prädicanten daselbst antreffen / wann euch beliebig / so könnt ihr jhnen heut eine Schlacht überlifferen.

Hannß. Wovon aber soll ich disputiren.

Kunz. Nehmbt einen zwischen vns vnd den Un-Catholischen strittigen Glaubens-Articul nach belieben für die Hand / so werdet ihr sehen/ daß auch nicht ein einiger strittiger

tiger Glaubens-Articul in der gan-
tzen Bibel mit klaren Worten stehe.

Hannß. Seynd aber die strittige Glaubens-Articulen auch nothwendig zur Seeligkeit.

Kuns. Wann sie nicht zur Seeligkeit nothwendig wären / so wurden sich die Un-Catholische von der Catholischen Kirchen mit Gefahr jhrer ewigen Seeligkeit nicht haben abgesöndert.

Hannß. Was für Articuln muß ich dann im Disputiren für die Hand nehmen?

Kuns. Solches stehet in eurem Belieben. Dann ihr möcht fürbringen / was ihr nur wolt / so seynd die Prædicanten geschlagen.

Hannß. Soll das möglich seyn?

Kuns. Es ist nicht anderst / dann alle Prædicanten der Welt / können nicht einen einigen Glaubens-Articul / der wider die Catholische Kirch streittet / mit klaren vnd außdrucklichen Worten auß der Bibel probieren.

Hanß.

Hannß. Das ist ja vnerhört.

Kuns. Es ist aber auch die gründliche Warheit.

Hannß. Wann dem also / so mag GOtt den Prædicanten gnädig seyn. Dann ich will sie mit meinem Bekennen toll machen / vnd nicht nachlassen / biß sie darüber anfangen zu schnauffen vnd zu schwitzen.

Kuns. Gehet nur in GOTTes Nahmen / vnd vergest der Unterweisungen nicht / die ich euch bißhero gegeben hab.

Hannß. Guten Morgen ihr beyde Pfarrherren.

Crossius. Was beliebt euch guter Freund.

Hannß. Ich bin hier auff den Marckt kommen / ein paar Ochsen einzukauffen: Dieweil ich aber euch beyde Herren allhie im Wirtshauß gesehen / so wolt ich gern zuvorn mit jhnen von Glaubens-Sachen reden.

Lan-

Langius. Von was für einer Religion seyd ihr?

Hannß. Ich bekenne mich zu der vhralten Römischen Catholischen Religion/in welcher meine vnd euere Voreltern fromb gelebt/ vnnd seelig gestorben seynd.

Langius. Ihr seyd warlich wol ein einfältiger Mann. Wie könnt ihr doch mit gutem Gewissen in dem laydigen Papstthumb leben?

Hannß. Ich vermein/ daß mein Catholischer Glaub besser als euer seye.

Crossius. O wie ist diser gute Mann so heßlich von den Pfaffen vnd Mönchen betrogen. GOTT wölle euch erleuchten/ vnd einen reinen sauberen Glauben ertheilen.

Hannß. Der Herr wünschet mir einen reinen vnd sauberen Glauben; ich hab aber gehört/ daß vilmehr euer Reformirter Glaub vnrein vnd vnsauber seye.

Crossius. Was sagt ihr? Unser

Glaub

Glaub stehet ja mit klaren Worten in der Bibel geschriben / wie kan er dann vnrein vnd vnsauber seyn?

Hannß. Wann euer Glaub mit klaren Worten in der Bibel steht; so gebt mir vor allem eine Bibel her.

Crossius. Da habt ihr eine.

Hanß. Sehet Herr Crossius: Wann er mir einen einigen wider die Catholische Kirch streittenden Glaubens-Articul mit klaren Worten in der Bibel wird zeigen / so will ich noch heut Reformirt werden.

Crossius. Ists euch ernst?

Hannß. Da habt ihr meine Hand drauff.

Crossius. Was wolt ihr für einen Controverß-Articul haben / den ich euch mit klaren Worten in der Bibel zeigen soll?

Hannß. Er mag einen nehmen / der jhm gefällig ist / es ist mir eben eins.

Crossius. Ich will den Articul von der Päpstischen Meß nehmen.

Hanß.

Hannß. Was sagt jhr dann von der H. Meß?

Crossius. Hört fleissig zu. Die Meß ist im Grund anderst nichts / als ein verfluchte Abgötterey.

Hannß. Daß seynd sehr erschröckliche Wort. Wo stehen sie aber in der Bibel mit klaren Worten geschriben?

Crossius. Deuteronomij im 27. Cap. im 15. Verß / vnd in anderen Oertheren mehr.

Hannß. Lese mir der Herr den Orth Deuteronomij.

Crossius. Der Text lautet also: Verflucht sey / wer ein Götzen / oder gegossen Bild machet / ein Greuel deß Herrn / ein Werck der Werckmeister Händ / vnd setzet es verborgen.

Hannß. Ich vermeinte / der Hr. Pfarrer würde mir lesen: Die Meß ist im Grund anderst nichts / als eine verfluchte Abgötterey.

Cros-

Crossius. Stehet allhie Deuteronomij im 17. Cap. nit klar genug: Daß die Meß ein verfluchte Abgötterey seye.

Hannß. Wo stehet doch in disem Text ein Wörtlein von der Meß / oder vom Altar / oder vom Priester?

Crossius. Diser Text muß also verstanden werden.

Hannß. Wie er müsse verstanden werden / davon reden wir jetzund nicht. Ich frage nur / wo mit klaren Worten geschriben stehe: daß die Meß eine verfluchte Abgötterey seye?

Crossius. Ihr hört ja wohl / daß der Text also muß verstanden werden.

Hannß. Bekenn der Herr / daß Deuteronomij im 27. Cap. im 15. Verß nicht geschriben stehe: Die Meß ist eine verfluchte Abgötterey.

Crossius. Was will diser Baur mit dem Bekennen haben? Ist es

dann

dann nicht genug / daß der rechte Verstand in der Bibel stehet?

Hannß. Entweder steht allhie geschriben: Die Meß ist eine verfluchte Abgötterey / oder es stehet nicht allhie geschriben? Ists allhie geschriben / so lese ers in GOttes Nahmen. Ists aber nicht allhie geschriben / so bekenn er solches.

Crossius. Was bildet sich diser Baur ein?

Hannß. Es ist ja allhie nicht geschriben: Die Meß ist ein verfluchte Abgötterey; warumb will ers nicht bekennen?

Crossius. Dieweil ichs nicht will thun.

Hannß. So ist doch der Herr von mir unstudirten Baursmann überwunden worden.

Crossius. Wie du einfältiger Tropff es verstehst; so bildest du dir auch die Sach ein.

Hannß. Ich weiß sehr wohl / was ich mir einbilde. Ich will in

der

der Bibel lesen / wo mit klaren Worten geschriben stehe: Daß die Meß ein verfluchte Abgötterey seye.

Crossius. Leset dann allhie disen Text auß dem Propheten Daniel im 11. Cap. im 38. vnd 39. Verß.

Hannß. Ehe ich selben lese / so gestehe mir der Herr / daß droben Deut. im 27. Cap. nit seye geschriben gewesen: Die Meß ist ein verfluchte Abgötterey.

Crossius. Du bist ein Bauer / vnd bleibst ein Baur. Lese du nur folgenden Text.

Hannß. Nun wohlan / ich will jhn lesen: In seinem Orth wird er den Gott Mahuzzim ehren / vnd den Gott / der seinen Elteren vnbekandt gewesen / wird er mit Gold vnd Silber / mit edlen Gestein vnd schönen Kleinodien verehren / vnd wirds thun / vnd also den Mahuzzim stärcken mit einem frembden Gott / den er nit erkandt / vnd denen so jhm helf-

sen vnd folgen / vil Ehren zu-
stellen / vnd sie über sie gewaltig
machen / vnd jhnen das Land
vmbsonst nach seinem Willen
außtheilen.

Crossius. Sagt diser Text nicht
gantz klar / daß die Meß eine ver-
fluchte Abgötterey seye?

Hannß. Ich habe solches gar
nicht gelesen.

Crossius. Der Prophet Daniel
muß also verstanden werden.

Hannß. Bekennt dann erstlich /
daß allhie beym Propheten Daniel
nicht geschriben stehe: Die Meß ist
eine verfluchte Abgötterey.

Crossius. Ist dann nicht genug /
daß der rechte Verstand vnd wah-
rer Sinn deß Propheten da stehe?

Hannß. Hört Herr Crossi. Ihr
rufft allzeit auff der Cantzel: man
müsse seine Seeligkeit in der Heil.
Schrifft lesen. Darumb frag ich /
ob dise Wort: Die Meß ist eine

ver-

verfluchte Abgötterey: allhie beym Propheten Daniel stehen.

Crossius. Ihr redt gantz unverschåmbt.

Hannß. So bekenn der Herr/ daß sie beym Propheten Daniel nicht geschriben stehen.

Crossius. Das habt ihr warlich von euren Pfaffen erlernet.

Hannß. Ich mags erlernet haben/ von wem ich wölle. Unterdessen soll der Herr mir bekennen/ daß beym Propheten Daniel nicht geschriben stehe: Die Meß ist eine verfluchte Abgötterey.

Crossius. Was hab ich mit euerem Bekennen zuschaffen? Ich will nicht bekennen.

Langius Lutherischer Prædicant. Was will diser grobe Papist mit seinem Bekennen haben?

Hannß. Ich sag noch einmahl/ daß ihr Un-Catholische nicht einen einigen Controverß-Articul mit

klaren Worten auß der Bibel probiren könnt.

Prædic. Was sagt ihr? sollen die Controvers-Articulen nit mit klaren Worten in der Bibel stehen?

Hannß. Nicht ein einiger.

Prædic. Das ist wohl ein vermessene Red.

Hannß. Wann mir der Herr ein einigen mit klaren Worten in der Bibel zeigen kan; so will ich noch heut Lutherisch werden.

Prædic. Nicht einen / sondern alle vnd jede will ich euch mit klaren Worten in der Bibel zeigen.

Hannß. Ich will gehrn nur ein einigen sehen.

Prædic. Haben nicht eure Pfaffen dem gemeinen Mann den Kelch abgestohlen; da doch Christus außdrucklich befolen / daß alle darauß sollen trincken?

Hannß. Wo stehet solches in der Bibel mit klaren Worten geschriben?

Præ-

Prædic. Matthæi im 26. Cap. im 27. Verß : **Trincket alle darauß.**

Hannß. Allhie stehet nicht geschriben: Daß alle Menschen auß dem Kelch sollen trincken.

Prædic. Der Text ist klar / ja Sonnenklar.

Hannß. Er ist klar genug / wann er allein von den Heil. Apostlen verstanden wird / zu welchen Christus allein gesagt hat: Trincket alle darauß. Daß aber Christus hab befohlen / daß alle Menschen auß dem Kelch sollen trincken / wird er in Ewigkeit nicht zeigen können.

Prædic. Das Wort Alle bedeutet alle vnd jede Christen / so sich prufen können.

Hannß. Ich sage aber nein darzu; dahero bekenne der Herr / daß allhie Matth. im 26. nicht geschriben stehe : **Trincket alle vnd jede Christen darauß / so sich prufen können.**

Prædic. Was sagst du grober Baur? Soll ich dir bekennen?

Hannß. Es stehet aber allhie nit geschriben; warumb will dann solches der Herr nicht bekennen?

Prædic. Schweig still du grober Baur. Wilt du mich dann lehren/wie ich die Bibel soll verstehen?

Hannß. Der Herr kan auch nit ein so sehr grosser Doctor seyn; dieweil er mir mit klaren Worten diß auß der Bibel nicht erweisen kan.

Prædic. Leset allhier in der 1. Epist. zu den Corinth. das gantze eilffte Capitul.

Hannß. So ist dann euer erster Beweiß zu Wasser worden. Was aber das 11. Cap. in der 1. Epist. zu den Corinth. betrifft. Der Herr wolle mir in selbem mit klaren Worten lesen/ daß Christus allen / so sich prufen können/ auß dem Kelch zu trincken befohlen hab.

Prædic. Das gantze Cap. rufft ja nichts anders.

Hannß. So lese mir der Herr in disem gantzen Cap. Christus hat allen/ so sich prufen können/ auß dem Kelch zutrincken befohlen.

Prædic. Hört / was ein Bauer ist das.

Hanß. Ob ich ein Baur/oder kein Baur sey/thut wenig zur Sach. Er zeig mir mit klaren Wortē/wo allhie geschriben stehe: Alle Christen/ so sich prufen können / seynd schuldig auß dem Kelch zutrincken: oder er bekenne mir / daß es allhie nicht geschriben stehe.

Prædic. Hört guter Freund. Christus hat ja die Communion vnter beyderley Gestalten im letzten Abendmahl eingesetzt: vnd der Apostel Paulus sagt ja auch allhie / daß mans soll vnter beyderley Gestalten außgeben vnd empfangen.

Hannß. Was? soll Christus die Communion im letzten Abendmahl vnter beyderley Gestalten haben eingesetzt?

Prædic. Ja freylich.

Hannß. Nun sehe ich / wie Bibelfest der Herr seye. Hat Christus der Herr die H. Communion unter beyderley Gestalt im letzten Abendmahl eingesetzt?

Prædic. Wer zweifflet daran?

Hannß. Weil wir die 1. Epistel zu den Cor. vor uns auffgeschlagen haben / so lese der Herr allhie den 25. Verß.

Prædic. Der Text lautet also: **Deßgleichen nahm er auch den Kelch / nachdem er das Nachtmahl gehalten.**

Hannß. Er lese auch allhier / Lucæ im 22. Cap. im 20. Verß.

Prædic. Der Text sagt also: **Er nahm deßgleichen auch den Kelch / nachdem Er zu Abend gessen hatte / und sprach: Diß ist der Kelch / rc.**

Hannß. Was sagt nun der Herr hierzu? Hat Christus die H. Communion

mu-

munion im Abendmahl vnter bey-
derley Gestalten eingesetzt?

Prädic. Ob ers im oder nach dem Abendmahl habe eingesetzt / ist wenig daran gelegen. Unterdessen hat er die Communion vnter beyderley Gestalten eingesetzt.

Hannß. Der Herr bekenne mir vor allem / daß Christus die H. Communion vnter beyderley Gestalten im Abendmahl nicht habe eingesetzt.

Prädic. Was hab ich mit deinem Bekennen zuschaffen. Er hat beyde Gestalten eingesetzt / solches ist mir genug.

Hannß. Er bekenne aber / daß er solches im letzten Abendmahl nit gethan habe: vnd daß wir Catholische die H. Comunion empfangen / wie sie Christus der HErr im letzten Abendmahl hat eingesetzt.

Prædic. Was solt ihr Papisten empfangen? Wir Evangelische empfangen das Abendmahl / wie Christus selbes hat eingesetzt.

K 5 Hanß.

Hannß. Entweder hat Christus im Abendmahl die H. Communion vnter einerley Gestalt eingesetzet / oder vnter beyderley Gestalten. nun aber nach Aussag deß Apostels Pauli vnd deß Heil. Lucæ hat ers im Abendmahl vnter den Gestalten deß Brods nur eingesetzt; so bekenn der Herr / daß wir das Abendmahl empfangen / wie es Christus hat im Abendmahl eingesetzt.

Prædic. Mit eurem bekeñen? ich will nicht bekennen / vnd werd nicht bekennen / was plagt jhr mich dann?

Hannß. So muß doch der Herr gestehen / daß wir Catholische die H. Communion empfangen / wie sie Christus der HErr im Abendmahl hat eingesetzt.

Prædic. Jhr seyd nicht würdig / daß man euch auff solche abgeschmackte Reden Antwort gebe.

Hannß. Nach solchen Schmäch-Worten fragt Hannß Baur gar wenig. Der Herr erweise mir anje-

zo mit klaren Worten: Daß auß Befelch Christi / alle so sich pruffen können / den Kelch müssen trincken.

Prädic. Sagt dann nicht der Apostel in der 1. Epist. zu den Cor. im 11. Cap. im 28. Verß: Prüfe sich aber der Mensch selbst / vnd also esse er von dem selben Brod / vnd trincke von dem Kelch.

Hannß. Allhie wird es gar nicht befohlen / sonder es wird befohlen / daß ein jeder sich vor der Empfahung deß H. Sacraments soll prüfen / vnd andächtig zubereithen: derohalben bekenne der Herr / daß allhie kein Befelch seye.

Prædic. Was sagt jhr abermal vom bekennen?

Hannß. Ich sag / er soll bekeñen / daß Christus allhie / ja in der gantzen Bibel nicht befohlen hab / daß alle Christen / so sich prüfen können / auß dem Kelch trincken sollen.

Prædic. Schweigt mir mit dem bekennen still / vnd geht mir auß den

Augen / oder es thut kein gut.

Hannß. So bekenn dann der Herr die Warheit.

Prædic. Ich glaub/daß auff 10. Meil Weegs kein solcher Dölpel zu finden ist / wie ihr seyd. Der den Evangelischen Glauben von uns Geistliche hören will / der muß demüthig seyn/ und muß gar nicht widersprechen. Ich mag länger bey euch nicht blbeiben. Adeiu!

Erinnerung.

Und ich mag mich in disen unnd dergleichen Händel nicht länger auffhalten/dieweil nur die liebe Zeit verzehrt / und das Papir unnützlich beschmiert wurde. Damit aber ein jeder Catholischer erkenne / wie daß nicht ein einiger strittiger oder Controverß Articul in der Bibel mit klaren Worten zufinden seye: als will ich die fürnembste und allergebräuchlichste hieher nach der Ordnung setzen. Es wird hoffentlich ein jeder handgreifflich erkennen / wie

schändlich die Prædicanten den gemeinen Mann mit der Nasen herumb führen / vnd wie leichtlich ein Catholischer sie zuschanden machen könne: Wann er nur die obgesagte Manier zu disputiren beobacht/vnd sie ohne Scheu zum bekeñen anhalt.

Der Erste Controverß-Articul.

Ob die H. Schrifft klar seye?

Die Prædicanten lehren: daß die H. Schrifft gantz klar seye. (a) Wo stehts aber geschriben?

Die Prædic. antworten erstlich: Deuter. im 30. Cap. im 11. Verß: **Diß Gebott / daß ich dir heut befehle/ ist nicht über dich/ noch weit hingesetzt. Es ist auch nit im Himel/ noch über dem Meer gelegen.**

2. **Das Gebott deß HErrn ist klar / vnd erleuchtet die Augen.** Im 18. Psal. im 9. Verß.

3. **Dein Wort ist meinen Füs-**

sen eine Leuchte / vnd ein Liecht meinen Fußsteigen. Im 118. Ps. im 105. Verß.

4. Das Gebott ist eine Leucht / vnd das Gesätz ist ein Liecht. Proverb. im 6. Cap. im 23. Verß.

Antwort. In allen disen 4. Texten ist nicht ein Wörtlein von der Klarheit der Bibel zufinden: vnd dannoch müssen sie mit klaren Worten den Prædicanten heissen: Die Bibel ist gantz klar. Neben dem handlen sie alle 4. von nichts anders als von den zehen Gebotten / wie hiervon nicht allein die klare Heil. Schrifft / sondern auch Origines / Ambrosius / Augustinus vnd Chrysostomus (b) sambt anderen HH. Vätteren bezeugen. (c)

5. Ihr seyd das Liecht der Welt. Matth. im 5. Cap. 15. verß.

Antwort. Heißt das mit klaren Worten: die Bibel ist gantz klar? Der Text handlet vom aufferbäulichem gutem Exempel der Apostlen.

(d)

(d) Daß er aber heissen soll: Die Bibel ist gantz klar: ist ein Verdrähung deß Worts GOttes vnd armseeliges Menschen-Geschwätz.

6. **Wir haben ein festes Prophetisch Wort/ vnd ihr thut wol daß ihr darauff acht habt/ als auff ein Liecht/ das an einem dunckeln Orth leuchtet. In der 2. Epistel Petri im 1. Cap. 19. verß.**

Antwort. Es ist gar nicht allhie geschriben: **Die Bibel ist gantz klar.** Der Text redet gantz klärlich von den Stimmen der Propheten/ so den Menschen erleuchten/ wann sie recht verstanden werden/ (e) vnd auff die Weiß ist er GOttes Wort.

7. **Ist vnser Evangelium auch verdeckt/ so ists in denen verdeckt/ welche verlohren werden. Vnter welchen der Gott diser Welt die Gemüther der Unglaubigen verblendet hat/ damit jhnen der Glantz deß herrlichen Evangelij Christi nicht**

schei-

scheine. 2. Corinth. im 4. Cap. im 3. Verß.

Antwort. In allen disen Worten steht nicht geschriben / daß die Bibel gantz klar seye. Der Apostel redet allhie von den Geheimnussen der Geburth / deß Leydens / Sterbens vnd Aufferstehung Christi Jesu (f) vnd so man disen Text also außlegt / so ist er GOttes Wort. Daß der Apostel aber allhie sagen soll: ist solches eine Verfälschung vnnd Verdråhung deß Worts GOttes.

(a) Dieter. in Instit. Catech. q. 30. de S. Script. (b) Orig. Ambros. & Chrysost. in cap. 10. ad Roman. & Aug. lib. de perfect. Iust. (c) Tertull. contra Marcionem Abul. & Bellarm. Tom. 1. Controv. lib 1. c. 2. & alij. (d) S. Chrysost. hom. 10. in Epist. 1. ad Tim. (e) Bellarm. ubi supra. (f) Cornel. a Lap. in Epist. ad Corinth. cap. 4. vers. 3.

Die

Der Zweyte Controverß-Articul.

Von der Außlegung der Heiligen Schrifft.

Die Prædicanten lehren: daß ein jeder/ auch so gar die Weiber die H. Schrifft/ nach Anruffung deß H. Geists außlegen können. Wo stehet aber solches mit klaren Worten in der Bibel geschriben?

Die Prædicanten antworten erstlich: in der 2. Epist. zum Tim. im 1. Cap. im 5. Verß: Wann ich mich auch deß Glaubens erinnere/ der in dir nicht falsch ist: Welcher auch zuvor in deiner Groß-Mutter Loide gewohnet hat/ vnd in deiner Mutter Eunice: Jch bin aber deß gewiß/ daß er auch in dir ist.

Antwort. Allhie stehet gar nicht geschriben: daß ein jeder/ auch so gar die Weiber das Wort GOttes außlegen können. Wo geschicht die

ge-

geringste Meldung von einiger Außlegung? Der Text meldet/ daß in deß Heil. Timothei Mutter vnd Groß-Mutter / wie auch in Timotheo selbsten der Glaub seye: vnnd wann er also verstanden wird / so ist er GOttes Wort? Was aber die Prædicanten davon lehren / das ist nur jhr Geplauder vnd Geschwätz.

2. Dieweil du auch von Kindheit auff die H. Schrifft weißt/ welche dich zur Seligkeit vnterrichten kan/ durch den Glauben der in Christo JEsu ist. In der 2. Epist. zum Tim. im 3. Cap. im 15. Verß.

Antwort. Ich lese in disem gantzen Text nicht / daß ein jeder / auch so gar die Weiber das Wort GOttes außlegen können. Dahero ist der Text GOttes Wort; die Außlegung aber / welche die Prædicanten dem gemeinen Mann für das klare Wort GOttes verkauffen / ist eitel Prædicanten-Geschwätz.

3. Durchforschet die Schrift. Joh. im 5. Cap. im 36. Verß.

4. Sie durchforscheten täglich in der Schrifft / ob es mit disen Dingen also wäre. Actor. im 17. Cap. im 11. Verß.

Antwort. Soll in disen beyden Texten mit klaren Worten geschriben stehen: Ein jeder / auch so gar die Weiber können das Wort Gottes außlegen? O ihr Un-Catholische / wann ihr einige Lust zur ewigen Seeligkeit habt / so betrachtet / wie schändlich euch die Prædicanten durch ihr Geschwätz betriegen. Dann weder Christus / weder der Apostel / als sie diß predigten / haben jemahl gedacht zusagen: daß alle vnd jede / auch so gar die Weiber / die Heil. Schrifft sollen außlegen: Dahero ist dise Lehr gar nicht Catholisch / vnd die H. Schrifft thut auff keinen Weeg von ihr klare Meldung.

5. Daß alle deine Kinder werden vom Herrn gelehrt seyn.

Isa-

Isaiæ im 54. Capit. im 13. Verß.

Antwort. Heißt das: Ein jeder auch die Weiber / können die Heil. Schrifft außlegen? Der Text nach der Lehr der HH. Vätter meldet gantz klar von der Gnad die GOtt den Christen geben wird / daß sie nemblich an jhn glauben / jhn lieben / vnd jhm biß ans End beständig dienen. (a) Wann er also außgelegt vnd verstanden wird / so ist er GOttes Wort / vnd sonsten nicht.

6. Die Prædicanten haben noch drey Texten / nemblich Jerem. 31. Cap. 33. Verß. Matth. 23. Cap. im 8. Verß / vnd sonderlich bey dem Propheten Joel vnd dem H. Petro / nach Aussag Meisters Holtzhausen / welcher also lautet Actor. 20. Cap. Euere Söhn vnd euere Töchter sollen weissagen. Auff meine Knecht vnd Mägd / will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen / vnd sie sollen weissagen. Das heisset auff gut

Prä-

Prädicantisch: Ein jeder/auch so gar die Weiber / können die H. Schrifft außlegen. O wohl ein Menschentandiges Wesen vnnd grausamer Betrug / welcher in der Warheit mit blutigen Zähren zu-beweinen würdig ist!

(a) Augustin. lib. de Spir. & litera c. & 24. item lib. de gratia Christi c. 12. 13. & 14.

Der Dritte Controverß-Articul.

Von den Sünden. Das ist: ob alle vnd jede Sünden lautere Todt-Sünden seyen?

Die Prädicanten lehren: daß alle Sünden Todtsünden seyen. wo stehets aber mit klaren Worten geschriben? Sie antworten:

1. Deuteronom. im 27. Capitul im 26. Verß. **Verflucht sey der nicht bleibt in den Worten dises Gesätzes.**

2. **Welche Seele sündigen**

wird/

wird / die soll sterben. Ezech. im 18. Cap. im 4. Verß.

Antwort. Dise zween Texten gedencken nicht einmahl zusagen: daß alle Sünden Todtsünden seyen. Sie reden allein von den allerschwärsten Todtsünden / vmb welche einer von GOtt verflucht wird / vnd die Seel sterben soll. (a)

3. Wer eins von disen geringsten Gebotten aufflöset / vnd die Menschen also lehret / der wird der geringste im Himmelreich genennt werden. Matth. im 5. Cap. im 19. Verß.

Antwort. Ich verhoffe allhie zulesen: Alle Sünden seynd Todsünden. Nun aber wird allhie weder von läßlichen noch Todsünden geredt; sondern von den Pharisäern vnd Schrifftgelehrten / (b) so durch jhre falsche Außlegungen die kleine Gebott GOttes vernichteten / vnd also eine sehr schwäre Sünd begiengen.

4. **Werde ich dich nicht waschen/ so wirst du mit mir keinen Theil haben.** Joh. im 13. Cap. im 8. Verß.

Antwort. Heißt das: Alle Sünden seynd Todtsünden? Christus will Petrum vom Abendmahl außschliessen/ wann er sich nicht waschen läßt. (c) Und bey den Prædicanten muß es heissen: alle Sünden seynd Todtsünden/ an welches die H. Schrifft niemahl gedacht hat.

5. **Der Sold der Sünden ist der Todt.** Zu den Römeren im 6. Cap. im 23. Verß.

6. **So einer in einem Gebott anstossen wird/ der ist an allen Stücken schuldig worden.** In der Epist. Jac. 2. Cap. 10. Verß.

Antwort. Alle Texten reden nit von läßlichen sondern lautern Tod-Sünden/ wie auß der H. Schrifft klärlich abzunehmen. Derohalben ist vnd bleibt/ vnd wird allzeit bleiben/

ben / daß der Todt der Sünden Sold seye: wie auch daß der jenige / so wider ein einiges Gebott tödlich sündiget / an allen Gebotten GOttes schuldig ist / in dem er deßwegen ewig verdambt wird.

(a) Deuter. c. 27. v. 26. & Ezech. c. 18. v. 4. & seq. (b) Interpret. in c. 5. Matth. v. 29. (c) S. Basil. orat. de peccato & reg. 12. c. 2. Tolet. & alij. (d) Rom. c. 6. v. 23. & Ep. Iacobi c. 2. v. 10. & sequentibus.

Vom freyen Willen.

Die Prædicanten lehren: Der Mensch habe keinen freyen Willen in denen Sachen / so die ewige Seeligkeit betreffen. (a) Wo stehts aber geschriben?

Die Prædicanten antworten erstlich: Isaiæ im 4. Cap. im 23. Verß: Thuet etwas gutes oder böses / wann ihrs vermögt.

Antwort. Der Prophet redet von den Heydnischen Götzen / von wel-

welchen David sagt: Sie haben Augen vnd sehen nicht / 2c. (b) Den Prædicanten aber muß diser Text heissen: Der Mensch hat keinen freyen Willen / 2c. Man schlage doch vmb GOttes Willen den Isaiam im angeregten Orth auff / vnd man wird den Betrug mit Händen greiffen.

2. **Meinen Geist will ich euch geben / vnd machen / daß jhr in meinen Gebotten wandlet.** Eze. im 36. Cap. im 27. Verß.

3. **Gleich wie die Reben von jhr selber nicht kan Frucht bringen / sie bleibe dann im Weinstock; also auch jhr nicht / jhr bleibet dann in mir.** Joh. im 15. Cap. im 4. Verß.

Antwort. In disen beyden Texten stehet nicht ein Wörtlein / daß der Mensch keinen freyen Willen habe in denen Sachen / so die Seeligkeit betreffen. Hätten die Prædicanten gelesen / was der Apostel

(c) wie auch der weise Mann (d) an unterschidlichen Oertheren sagt: (e) so wurden sie nimmermehr mit solchem Betrug auffgezogen kommen. (f) Dahero bleibt es darbey/ daß wir die Texten für GOTTes Wort annehmen / die Außlegung der Prædicanten aber für falsches Geschwätz halten und verfluchen.

4. **Der die Sünd thut/ ist der Sünden Knecht.** Johann im 8. Cap. im 34. Verß.

Antwort. Hier ist abermahl nit das geringste Wörtlein / so vom freyen Willen Meldung thäte/ sondern man redet blößlich von der Sünd.

5. **Was hast du / daß du nit empfangen hast?** In der 1. Ep. zu den Cor. im 4. Cap. im 7. Verß.

Antwort. Diser Text redet klärlich von der empfangnen Gnade GOttes / und hat nicht ein Pünctlein in sich / der an den freyen Willen gedächte.

(a) Luther. in Assert. art. 36. & lib. de servo arbitrio per totum Melanch. in c. 8. ad Rom. Edit. 1. & 2. Calvin. Dieter. & alij. (b) Psal. 123. (c) ad Rom. c. 8. v. 26. (d) Sap. c. 8. v. 1. (e) Prov. c. 21. v. 1. (f) R. P. Lamb. Morsp. Capuc. in suo fidei Alphab. tit. de libero arb. num. 5.

Der Fünffte
Controverß-Articul.
Von der Rechtfertigung.

Die Prædicanten lehren: daß man durch den Glauben allein gerechtfertiget werde. (a) Wo stehts aber geschriben? sie antworten.

1. In der Epistel zu den Röm. im 3. Cap. im 27. Verß. Wir halten darfür / daß der Mensch allein durch den Glauben gerechtfertiget werde / ohne die Werck deß Gesätzes.

2. So Abraham auß denen Wercken ist gerecht worden / so hat er wohl Ruhm / aber nicht

bey GOtt. Röm. 4. Cap. 2. Verß. 3. Wir wissen / daß der Mensch auß den Wercken deß Gesätzes nicht gerechtfertiget werde / sondern durch den Glauben Christi. Zu den Galat. im 2. Cap. im 16. Verß.

Antwort. Dise drey Texten sagen klärlich / daß die Werck deß Jüdischen Gesätzes auß sich nicht rechtfertigen / wie vom ersten der Heil. Augustin. (b) vnd von den übrigen zweyen die Göttliche Schrifft selbsten Zeugnuß gibt: (c) welches wir Catholische geglaubt haben / ehe die Prædicanten auß den Schalen gekrochen seynd. Was aber insonderheit den ersten Text betrifft / ist zu wissen / daß selber vom Luthero selbsten durch den Zusatz deß Wörtleins Allein seye verfälscht worden. dann als er deßwegen von vnterschidlichen gestrafft worden / hat er nach seinem Gebrauch also geantwortet: Ich hab fast wohl gewußt / daß

im Lateinischen vnd Griechisch. Text in der Epistel zu den Röm. im 3. Cap. das Wort NB. Allein nicht stehet / vnnd hätten mich solches die Papisten nicht dörffen lehren (d) Auß welchem klärlich erscheint / daß die Prædicanten nicht allein eine verfälschte Bibel haben / sondern auch daß ihr Glaub von der Rechtfertigung deß Luthers Geschwätz seye.

4. Ihr seyd auß Gnaden seelig worden durch den Glauben / nicht durch die Werck. Zu den Ephes. im 2. Cap. im 8. Verß.

Antwort. Weder in disem / noch in den vorigen dreyen Texten stehet ein Wörtlein: daß man durch den Glauben allein gerechtfertiget werde. Dann in disem vierten Text schliest der Apostel jene Werck von der Rechtfertigung auß / so ohne Glauben vnd Gnade GOttes geschehen seynd. (e) Er hat aber niemahl gedacht zu lehren / daß der

Glaub ohne die gute Werck seelig mache; sonsten hätt er sich selbsten widersprochen/vnd das gantze Christenthumb vernichten müssen.

(a) Confess. August. art. 20. Art. Schmalchald. part. 2. Calvin. in opusc. ad Sadolet. Item lib. 3. Instit. c. 15. & c. 11. Luth. & alij. vide de his fusius Coccium. (b) Aug. apud Bellar. de lib. Arb. (c) Ep. ad Rom. 4. v. 20. Item Ep. ad Galat. v. 16. (d) Luther. Tom. 4. Germ. Ien. fol. 141. (e) Bellarm. lib. 2. de justificat. c. 29. & alibi.

Der Sechste
Controverß-Articul.
Vom Fegfeur.

Die Prædicanten lehren: Es sey kein Fegfeur. (a) Wo stehts mit klaren Worten geschriben? Sie Antworten.

1. Im Buch der Weißheit 3. Cap. 1. Verß. Der gerechten Seelen seynd in der Hand GOttes/

vnd

vnd kein Qual deß Todts mag sie berühren.

Antwort. Hier stehet nicht geschriben: Es ist kein Fegfeur. Neben dem redet der Text klärlich nicht von Verstorbnen / sonder noch lebendigen Menschen / wie im jetztgemeldtem Orth zulesen.

2. Wann er wird seinen Geliebten Schlaff geben: Sihe / die Kinder seynd eine Erbschaft deß HErrn. Im 126. Ps. 3. verß.

Antwort. Soll in disem Text mit klaren Worten geschriben stehen: Es ist kein Fegfeur? Der Text redet von der allgemeinen Aufferstehung: (b) daß er aber sagen solle / vnd zwar mit klaren Worten: Es ist kein Fegfeur: ist ein so tolles Geschwätz / daß nichts gröbers noch vngeschickters kan erdacht werden.

3. Thue alles inständig / was deine Hand vermag zuthun: dann in der Höll / dahin du eylest / wird weder Werck / noch

Vernunfft / noch Weißheit / noch Erkantnuß seyn. Ecclesiast. im 9. Cap. im 10. Verß.

Antwort. Die H. Schrifft redet allhie von der Höll / darinn die Verdambte stecken. (c)

4. Wann der Baum gegen Mittag oder Mitternacht fällt / auff welchen Ort er fallen wird / da wird er ligen. Eccles. im 11. Cap. im 3. Verß.

5. Kombt ihr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich: Vnd gehet hin ihr Vermaledeyte ins höllische Feuer / Matth. im 15. Cap. im 34. Verß.

6. Heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß / Luc. im 23. Cap. im 43. Verß.

7. Wir wissen / wann vnser irdisch Hauß dise Wohnung zerbrochen wird / daß wir alsdann ein Gebäu von GOtt haben / ein Hauß das nit mit Händen gemacht ist. In der 2. Epist.

zu

zu den Cor. im 5. Cap. im 1. Verß. 8. Seelig seynd die Todten / die in dem HErrn sterben. Von nun an spricht der Geist / daß sie ruhen von ihrer vilfältigen Arbeit. Apoc. im 14. Cap. 13. Verß.

Antwort auff alle dise Texten: wo wird umb GOttes Willen allhie ein Wörtlein gemeldt / daß kein Fegfeur seye? Die Texten reden mehrentheils vom Himmel oder von der Höllen / und gedencken ans Fegfeur nicht.

(a) Luther. lib. de abroganda missa. Melancht. Calvin. Brenzius & alij. vide de his Cocc. & Bellarm. (b) S. Aug. in psalm. 126. (c) S. Hier. & S. Greg. Pap. lib. 4. Dial. c. 39. & alij.

Der Sibende Controverß-Articul.

Von der Anruffung der Heiligen.

Die Prædicanten lehren: Man solle die Heilige nicht anruffen. Wo stehts aber mit klaren Wor-

ten geschriben? Sie antworten.

1. In der 1. Epist. zum Thim. 2. Cap. 5. Verß. Ist ein Mittler zwischen GOtt vnd dem Menschen Christus JEsus.

Antwort. In disem Text stehet gar nicht geschriben: daß man die Heilige nicht solle anruffen. Christus der HErr ist zwar der einige Mittler zwischen GOTT vnd dem Menschen / als der vns allein durch seinen bitteren Todt erlöst hat / deßwegen sagt auch jetzgemeldter Text: Der sich selbsten zur Erlösung gegeben hat für alle Menschen. Daß wir aber die Heilige deßwegen nicht sollen anruffen / damit sie bey disem einigen Mittler vnd Erlöser / ja mit jhm / durch jhn / vnnd in jhm den himmlischen Vatter bitten / vnd vmb Gnad für vns anhalten; dieweil Christus der einige Mittler vnd Erlöser ist: Ist ein vnbesonnenes Menschen-Geschwätz / an welches die H. Schrifft niemahlen gedacht hat. (b)

2. Ab-

2. Abraham hat vns nicht gewust/ vnd Israel hat vns nicht erkant. Isa. im 6. Cap. 16. Verß.

Antwort. Allhie wird nichts weniger als die Fürbitt der Heiligen verbotten; sonder es wird blößlich gemeldt/ daß Abraham vnd Israel nichts vmb die gottlose Juden wisse/ dieweil Abraham vnnd Israel dazumahl in der Vorhöll sassen. (c)

3. Du allein erkennest das Hertz der Menschen-Kinder. im 2. Buch der Chronic. 6. c. 30. v.

4. Kommet zu mir alle die ihr arbeitet vnd beladen seyt/ vnd ich will euch erquicken. Matth. 11. Cap. im 28. Verß.

5. Ruffe mich an in der Not/ ich will dich erlösen. Im 49. Ps. im 15. Verß.

6. Warlich sag ich euch/ so ihr was bitten werdt in meinem Nahmen/ das wird euch geben. Joh. im 16. Cap. im 23. Verß.

Antwort. Alle dise Tetzten thun

nicht einmahl Meldung von der Anruffung der Heiligen / ich will geschweigen / daß sie selbe verbiethen sollen. Sie sagen / daß GOtt allein das Hertz der Menschen erkenne: wie daß er uns wolle erquicken / auß unseren Nöthen erlösen / und so wir in seinem Nahmen etwas begehren werden / daß er uns selbes wölle geben. Diß alles wissen wir wohl. wir fragen aber: wo mit klaren Worten in der gantzen Bibel / und sonderlich in disen Texten geschriben stehe / daß man die Heilige nit solle anruffen?

(a) Luth. in Postil. Dom. Trinit. & Calvin. lib. 1, Instit. c. 11. §. 11. (b) R. P. Lamb. Morsp. in fidei Alph. tit. Invoc. SS. num. 6. (c) Hieron. & alij SS. PP. & R. P. Lamb. ubi supra num. 7.

Der Achte Controverß-Articul.

Von der Ohren-Beicht.

Die Prædicanten lehren: Man müsse

müsse seine Sünden dem Priester von Stuck zu Stuck nicht beichten. Wo stehts aber geschriben?

Die Prædicanten antworten erstlich: im 18. Psal. 3. Verß steht geschriben: Wer verstehet die Ubertrettungen?

2. Meine Missethaten seynd mir über das Haupt gewachsen. im 37. Psal. 5. Verß.

Antwort. In disen beyden Texten stehet nicht ein Wörtlein von der Ohren-Beicht / vil weniger / daß man von Stuck zu Stuck seine Sünden nicht solle beichten. Derohalben seynd und bleiben beyde Texten GOttes Wort; Weil sie von der Vile unnd Schwäre der Sünden handlen; Was aber die Prædicanten zur Beschönung jhres Abfalls darüber erdicht haben / das ist und bleibt Menschen-Geschwätz.

Beschluß Dises Büchleins.

JM übrigen weiß ich weiter nichts zusagen / als daß ein jedweder / dem dises Büchlein in die Hand kombt / selbes wohl bedächtlich ablese / vnd dessen leicht behaltlichen Inhalt tieff in die Gedächtnuß eintrucke.

Dise Manier zu disputiren / ist auffs einfältigst gegeben / als immer hat geschehen können. Sie wird manchen ehrlichen Mann nicht allein auß der Noth helffen / sondern auch hoffentlich etlichen Uncatholischen die Augen auffthun / damit sie nicht länger in einem solchen Prædicant - Geschwätzigem Glauben verharren / sondern sich zur alleinseeligmachenden Catholischen Religion bekehren.

Solte sich aber ein Prædicant über diß einfältige Büchlein beschwären / der soll wissen / daß hierinn

rinn niemand zu vil geschehe / indem wir Catholische nach dem Uncatholischen Glaubens-Grund Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten in der Bibel lesen wöllen. Ich weiß wohl / daß vile sagen werden / es geschehe jhnen Gewalt / in dem man anderst nichts als die klare vndisputirliche Bibel will zulassen / da doch vile Glaubens-Articulen durch Folgereyen auß vernünfftigen Schluß-Reden könen probirt werden. Sie haben aber kein Ursach sich über vns zubeklagen. Dann wir Catholische forderen blößlich von jhnen / was sie vns vnd aller Welt so vilmahl versprochen haben / vnd mit welchem sie so vil tausent Seelen verführen. Sie haben ja vns mündlich vnnd schrifftlich versprochen: Alle Sachen / so zur Seeligkeit nothwendig seynd / mit klaren Worten auß der Bibel zu erweisen. Solches können sie ja

nicht

nicht laugnen. Warumb sollen wir solches von jhnen nicht forderen? Und wann sie ja Lust haben etliche Glaubens-Articulen / so wider vns Catholische streiten / durch Folgereyen zu probieren; so seynd wirs auch zufriden. Auffdaß aber jhre Folgereyen vnfehlbar seyen; so müssen sie jhre Schluß-Reden also anstellen / damit die zwo erste Propositiones oder Vorspruch klare / reine vnd vndisputirliche Texten der Götlichen Schrifft seyen / vnd daß in der gantzen Schluß Red kein Mangel möge gefunden werden. Wann sie sich also verhalten / so wöllen wir mit Ehrerbietung jhre Folgereyen anhören / vnd sie höchlich loben. Solte aber in der Schluß-Red nur ein Vorspruch auß der Bibel / der andere aber auß der Vernunfft seyn; so können wir die Folgerey auff keinen Weeg annehmen; dieweil sie eitel Menschentand seyn wird. Dann in allen vnd jeden Schluß-Reden

fol-

folget die Folgerey (wie die Welt-weisen sagen) dem schwächeren Vorspruch nach: so wird sie dann in jener Schluß-Red / in welcher der eine Vorspruch auß der Heil. Schrifft / der zweyte aber auß der Vernunfft ist/nicht dem Vorspruch auß der Bibel / sondern dem Vorspruch auß der Vernunfft folgen müssen. Auß welchem handgreifflich erscheinet/ daß ein solche Folgerey nicht könne noch möge unfehlbar in Glaubens-Sachen genennt/sonder müsse nothwendig für beweißlich und Menschentandig gehalten werden.

Neben dem sollen sie auch verpfliche seyn klärlich zuerweisen / daß sie in ihrer Schluß-Red/ durch welche sie einen Glaubens-Articul erweisen wöllen / nicht haben geirrt / noch haben jrren können; sondern daß sie gantz unfehlbarlich gewesen seyen. Dann wann sie haben geirret/ oder jrren können; so ist sich auf

ihre

ihre Schluß-Red gar nicht zuver-lassen; dieweil der Mensch deren keine unfehlbare Gewißheit hat / noch haben kan. Diß hab ich den Prædicanten zum Beschluß dises Büchleins sagen wöllen; damit sie wissen / wann etwann einer darauff zu antworten Lust hätte / wie er sich zuverhalten / und wessen er sich zuge-trösten habe.

Ich verhoffe beym Herrn Holtz-hausen / wie auch bey dem vermumb-ten Prædicanten in der fünfften und sechsten Disputation einige Be-weißthumben auß Göttl. Schrifft anzutreffen / welche ihre Glaubens-Gründ und Controverß-Articulen mit klaren Worten solten anzeigen; hab aber keinen einigen antreffen / wohl aber Prædicantische Außle-gungen unnd Mischmasch finden können.

Ich lebte auch der Zuversicht / die Prædicanten wurden auffs wenigst ihre Glaubens-Articulen durch eine

un-

vnfehlbare Consequentz erweisen/ vnd hab davon nicht das geringste gefunden / als nur beym vermumbten Prædicanten ein närrisches Gesang / vnd beym Meister Holtzhausen vilfältige Schmächwort wider mich / wider mein Leben der Heiligen/vnd wider die Römische Päbst. Wann das ist seinen Glauben auß der Bibel mit klaren Worten / der durch eine vnfehlbare Folgerey erweisen / so können alle grobe Bauren im Speßhart/Oden-Schwartz- vnd Wester-Wald damit bestehen. Der Herr Holtzhausen / der für ein Meister in Israel will angesehen seyn / kan nicht verschmertzen / daß ich in meinem ersten Truck pag. 270. gesprochen : **Solte aber in der Schluß-Red nur ein Vorspruch auß der Bibel / der ander aber auß der Vernunfft seyn / so können wir die Folgereyen (für einen Glaubens-Articul) auff keinen Weeg annehmen / dieweil sie eitel**

tel Menschentand seyn wird. Er gedencket aber nicht / daß ich hierinn nach den Prædicantischen Fundamenten rede / welche alles für Menschentand außruffen / so nach ihrem verkehrten Sinn nicht mit klaren Worten in der Bibel stehet. Er machet pag. 58. vnd 59. etliche Theologische Syllogismos / vnd vermeinet die Sach dadurch gewonnen zuhaben / vnd nennet pag. 60. meine Disputier-Kunst vnsinnig / brutal vnd gefährlich. Wann sie also ist / wie er sagt / so erweise er mit klaren Worten auß Göttlicher Schrifft alle zur Seeligkeit nothwendige Glaubens-Articulen / oder so er diß nicht kan / so bekenne er / daß die Prædicanten den gemeinen Mann betriegen / vnd jhm jhre Außlegungen für das klare Wort Gottes vorlegen. Wofern diß mein Begehren vnsinnig / brutal vnd gefährlich ist / so erweise er auffs wenigst einen einigen strittigen Glaubens-

Ar-

Articul durch einen Sylogismum Catholicum; dann kein Sylogismus Theologicus erzwinget in seiner Consequentz einen Glaubens-Articul. Wird ers nicht thun / so muß man jhn halten für einen vnsinnigen / brutalen vnnd gefährlichen Menschen / welcher die Seelen verführet / vnd deß jenigen sich rühmet / welches er sambt allen übrigen Prædicanten in alle Ewigkeit nicht erzwingen vnd darthun kan.

Zusatz
Von der Bibel.

Wie daß dise Prædicantische Lehr: Man muß neben oder ausser der Bibel nichts glauben/ den Weeg zum Atheismo lehre/ vnd allerhand jrrige Ketzerische Secten beschütze.

Kuns Schultheiß. Hanß Baur. beyde Catholisch.

KUns. Wie stehts/wie gehts lieber Hannß? was schaffen vnd machen die Prædicanten?

Hannß. Sie bestehen mit disem jhrem Glaubens-Grund: Alle Sachen/so zur Seeligkeit nothwendig seynd / stehen mit klaren Worten in der Bibel: wie Butter in der Sonnen.

Kuns. Wisset jhr aber auch lieber Hanß/ daß Magister Johann Christoph Holtzhausen Prædicant zu Franckfort am Mayn / wider vnsere

sere Disputir-Kunst hefftig schmähelet / und ein gantzes Buch darwider geschriben hat?

Hannß. Das ist das erste / so ich höre. Ist aber keiner mehr gewesen / so sich dessen unterfangen?

Kuns. Es ist noch ein anderes Büchlein ohne Nahmen darwider außgangen / welches mehr den Tisch-Reden Lutheri als eines ehrlichen Antwort gleichet.

Hanß. Das ist nicht redlich gehandlet. Hat aber Meister Holtzhausen unsere Disputationes grüntlich beantwortet?

Kuns. Ja wohl nicht. Er hätte sollen mit klaren Worten auß der Bibel erweisen: daß die Lutherische Bibel das wahre Wort GOttes seye. Er hätte sollen das Orth in der Bibel weisen / wo der Articul von den Canonischen Bücheren stehet / (und also von allen und jeden Articulen geredt) ich kan aber in seinem Buch gar nichts finden / so er pur

auß

auß der Bibel / ohne Einmischung seiner Prædicantischen Außlegungen / erweiset vnd probieret.

Hanß. Er wird ja Texten auß der Bibel haben.

Kuns. Sie reymen sich aber vilmahl wie ein Faust auff ein Aug.

Hanß. Was schmählet er aber wider vns?

Kuns. Er nennet vilfältig den vnschuldigen P. Dionysium einen Atheisten/einen boßhafften Mann?

Hanß. Mich geduncket / der P. Dionysius lasse sich deßwegen keine graue Haar wachsen / vnd wann er mit dem Prædicanten solte reden / so wurde er jhm klärlich erweisen / daß er / wo nicht gar ein Atheist sey/ auffs wenigst den Atheismum lehre.

Kuns. Ihr habt es getroffen; dann die Lehr der Prädicanten/daß man neben / oder ausser der Bibel nichts glauben solle / ziechet die gantze H. Schrifft in Zweiffel/ ja weiset den geraden Weeg zum Atheismo.

Hanß.

Hanß. Das möchte ich wohl erkläret haben.

Kuns. Nein/ sagt mir/ wie muß ein rechtes Testament/ damit man daran keines Weegs zweiffle/ beschaffen seyn?

Hanß. Es muß das von siben Zeugen vnterschribene/ vnd mit allen gehörigen Bedingnussen versehene Original-Testament selbsten seyn/ sonsten messet man ihm keinen Glauben zu.

Kuns. Ist nicht die Bibel das Testament deß ewigen GOttes?

Hans. Wer zweiffelt daran?

Kuns. Die Prædicanten wollen durch ihr ketzerisches Fundament die gantze Welt daran zweifflen machen.

Hanß. Ey wie so?

Kuns. Sie lehren vnd schreyen auff den Cantzlen: Man könne noch müsse anderst nicht glauben/ als was in der Bibel geschriben stehet; dann darinn sey

alles mit klaren Worten / was zur Seeligkeit nothwendig ist.

Hanß. Dise Wörter hat Meist. Holtzhausen fast allzeit im Mund.

Kuns. Mein / saget mir / ist die heutige Lutherische / Calvinische oder Zwinglische / 2c. Bibel / das Original-Testament GOttes / welches von den Propheten und Apostlen auß Eingebung deß H. Geistes geschriben worden / oder nur eine Abschrifft?

Hanß. Es ist nur eine Abschrifft.

Kuns. Wann dem also / wie die Prædicanten nicht laugnen können; so seynd sie schuldig mit klaren Worten auß der Bibel zuerweisen / daß ihre abgeschribne Biblen in allem mit dem Original-Text überein-kommen.

Hanß. Ich bin Schöpffen in unserem Gericht / unnd unsere Gerichts-Männer halten kein abgeschribnes Testament für gültig / es seye dann von einem geschwornen

Notario fidimirt / ja damit sie desto sicherer seyen / so collationiren sie selbsten das abgeschribne Testament mit dem Original.

Kuns. Wie vilmehr wird solches in den abgeschribnen Biblen erforderet?

Hanß. Wer hat dann die Luthrische oder Calvinische Biblen fidimiret / vnd mit dem Original / welches die Propheten vnnd Apostlen geschriben / collationiret?

Kuns. Die Prædicanten haben ihr Lebtag kein solches Original gesehen / wie sollen sie dann ihre zum greulichsten verfälschte Biblen mit demselbigen mögen collationiren?

Hanß. Es ist warlich schlecht mit den Prædicanten bestellt / welche sich zu vnmöglichẽ Sachen verpflichten / indem sie gantz vnbedachtsam lehrn: man müsse nichts glauben / es stehe dann in der Bibel mit klaren Worten geschriben.

Kuns. Nein / wann ihr nacher

Franckfort kombt / fraget den Prædicant Holtzhausen / wo geschriben stehe / daß seine Luthrische Bibel auß dem rechten Original der Propheten vnd Apostlen abgeschriben worden / vnd welcher vnfehlbarer Notarius dise abgeschribne Bibel fidimirt habe?

Hanß. Solches wird er in alle Ewigkeit nicht auß der Bibel erweisen; dann solches stehet in keinem Buch / noch Capitul / noch Verß geschriben.

Kuns. Ey / so thut ihn biß zum schwitzen Bekennen / vnd erweiset ihm zum letzten / daß er durch dise seine Lehr: Man müsse nichts glauben / es stehe dann in der Bibel mit klaren Worten geschriben: die H. Schrifft zweiffelhafftig vnd verdächtig mache.

Hanß. Kan er mir nicht erweisen mit klaren Worten auß der H. Schrifft / daß seine Bibel mit dem Original der Propheten vnd Apostlen

len collationiret / vnd von einem vnfehlbaren Notario fidimirt worden; so will ich jhm sagen: daß die Prædicanten durch jhr Glaubens-Fundament anderst nichts lehren: als daß die H. Schrifft / seye nicht die H. Schrifft; sondern nur eine Abschrifft / davon man eben eine so geringe Gewißheit habe / als von einem Testament / so nur abgeschriben / vnd gar nicht mit dem Original collationirt / noch von einem geschwornen Notario fidimirt worden.

Kuns. Jhr habt es getroffen. vnd wann jhr den Herren Holtzhausen recht wollet überweisen / daß er ein Atheist seye / oder auffs wenigst in seinen Predigen die Zuhörer verdeckter Weiß im Atheismo vnderweise; so sollet jhr starck darauff dringen / daß er euch folgende drey Puncten auß der Bibel mit klaren Worten erweise.

Hannß. Was seynd das für Puncten?

Kuns. Es seynd folgende. Erstlich wann er für keinen Atheist/oder Lehrer deß Atheismi will gehalten werden / so solle er mit klaren Worten auß der Bibel erweisen : daß das Original / darauß die Lutherische Bibel abgeschriben / von den Propheten vnnd Apostlen selbsten seye geschriben worden.

Hanß. Warumb muß er diß erweisen?

Kuns. Saget mir / geltet auch ein Testament / so nur abgeschriben worden/ wann es mit dem Original nicht collationirt ist/ vnd man dessen nicht versicheret ist.

Hanns. Man haltet gar nichts darauff.

Kuns. Wie vilmehr muß die H. Schrifft mit ihrem Original collationirt werden/dieweil sie ein Testament GOttes des Allmächtigen ist.

Hannß. Anjetzo verstehe ich es recht. Der Hr. Holtzhausen soll mir mit klaren Worten in der Bibel erwei-

weisen/ daß seine Lutherische Bibel mit dem Original/welches die Propheten vnd Apostlen selbst geschriben/collationirt worden/sonsten kan kein Mensch mit gutem Gewissen glauben/ daß sie GOttes Wort ist/ Dieweil man nichts glauben muß / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Kuns. Anjetzo habt ihr es getroffen.

Hanß. Was ist aber das ander/ so Meister Holtzhausen muß erweisen?

Kuns. Er muß mit klaren Worten auß der Bibel darthun / daß in so vil tausend Jahren kein einiger Text in dem Original der Propheten vnd Apostlen / darauß ihre Bibel abgeschriben worden / seye verfälscht worden.

Hanß. Diß ist auch höchst nothwendig / sonsten bleibet die Lutherische Bibel zweiffelhafftig vnnd vngültig.

Kuns. Das dritte/ so Hr. Holtzhausen mit klaren Worten auß der Bibel erweisen muß/ ist: daß nemblich seine Lateinische vnnd Teutsche abgeschribne Bibel in allem mit dem Original der Propheten vnd Apostlen übeinkomme/ wie auch daß derjenige/ so sie in dise Sprachen übersetzt hat/ nicht habe jrren oder fehlen können.

Hanß. Solches ist noch weniger möglich zuerweisen / dannoch weil man nach der Prædicanten Lehr nichts glauben muß / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel; so wird mirs Monsieur Holtzhauß erweisen / oder ich werd ihn jämmerlich mit meinem Bekennen hechlen.

Kuns. Ihr müsset darauff dringen/ vnd jhm erweisen: daß er entweder ein Atheist seye / oder auffs wenigst den Atheismum lehre.

Hannß. Wie muß ich solches werckstellig machen?

Kuns. Ihr wisset ja wohl / daß

man nichts glauben muß noch kan / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Hanß. Solches haben die Prædicanten stätig im Mund / vnd vermeinen vns Catholischen angst vnd bang dadurch zumachen.

Kuns. Wann man dann nichts glauben muß noch kan / als was mit klaren Worten in der Bibel geschriben stehet / so muß man erstlich glauben / daß die Lutherische Bibel nicht GOtes Wortt seye; dann die Prædicanten können weder Capitl noch Verß zeigen / in welchem solches geschriben stehe.

Zweytens / weil die Lutherische Bibel nur abgeschriben worden von solchen Leuthen / welche nimmermehr das Original der Propheten vnnd Apostlen gesehen / so muß man glauben / daß ihre Bibel zweiffelhafftig / irrig vnd vngültig seye. Wollen sie ihre Bibel hievon erretten / so erzeigen sie das Widerspihl mit klaren

Worten auß der Bibel; Dann man muß nichts glauben/ es sey dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Drittens. Muß man alle Bücher/ Capituln vnd Versen der Lutherischen Bibel für zweiffelhafftig/ jrrig vnd vngültig halten/ biß dahin daß die Prædicanten mit klaren Worten auß der Bibel erweisen/ daß sie alle nach dem Original der Propheten vnd Apostlen richtig abgeschriben worden/ vnd von einem vnfehlbaren Notario fidimirt worden; dan man muß nichts glauben/ es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Viertens. Muß man nicht glauben/ daß Moyses die fünff erste Bücher geschriben habe; dann obwohl Deuter. im 31. Cap. 9. Verß gemeldet wird/ er habe das Gesatz geschriben; so steht doch nirgends in der Bibel/ daß Moyses die erste 5.

Bücher geschriben habe; dahero muß mans nichts glauben.

Fünfftens muß man nicht glauben/daß das Evangelium Matthæi/ Marci / Lucæ vnd Johannis / vom H. Matthæo / Marco / Luca vnnd Johanne geschriben worden; dann solches ist in der Bibel nicht geschriben; dieweil man nichts glauben muß / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Sechstens. Man muß die Heil. Dreyfaltigkeit nit glauben / nemblich daß GOtt seye einig im Wesen vnd dreyfaltig in Persohnen / dann solches stehet nirgends in der Bibel geschriben. Vnd weil man nichts glauben soll noch kan; als was mit klaren Worten in der Bibel geschriben steht/ so kan mā nach Prädicantischer Lehr auch die H. Dreyfaltigkeit nicht glauben.

Hanß. Anjetzo erkenne ich / daß auß disem Prædicantischen Fundament/ nembl.: man müsse nichts

glauben / es stehe dann mit kla-
ren Worten in der Bibel ge-
schriben: der rechte Atheismus he-
rauß komme.

Kuns. Ihr seyd mir zubald in die Red gefallen; dann ich hab noch wollen erzehlen / wie daß man nach der Prædicanten Lehr keine H. Sacramenten / vnd kein Priesterthumb soll glauben / dann in der Bibel stehet davon mit klaren Worten nichts geschriben.

Hannß. Ich hab schon genug / vnd begreiffe den Handel.

Kuns. Lasset hören / ob ihrs recht verstehet.

Hanß. Der jenige ist entweder ein Atheist / oder lehre auffs wenigst den Atheismum / welcher einen solchen Glaubens-Grund hat vnd prediget / dadurch die gantze H. Schrifft zweiffelhafftig gemacht / ja der allerhöchste Articul von der H. Dreyfaltigkeit / wie auch von den Heilig. Sacramenten / sambt andern mehr / heimblich gelaugnet vnd verworf-

sen wird: einen solchen Glaubens-Grund aber hat vnd lehret Magist. Holtzhausen Prædicant zu Franckfort am Mayn; so muß er ja entweder ein Atheist seyn / oder auffs wenigst den Atheismum lehren.

Kuns. Diß könnet ihr dem Prädicant Holtzhausen sagen / vnnd zugleich vermelden: er solle hinfüro dē vnschuldigen P. Dionysium keinen Atheisten schelten / sondern sich selbsten bey der Nasen greiffen.

Hanß. Diß will ich treulich verrichten; hab aber noch eine Frag an den Herrn: ob nemblich auch die Calvinisten lehren: man müsse nichts glauben / es stehe dann mit klaren Worten in der Bibel geschriben.

Kuns. Nicht allein die Calvinisten / sondern auch die Zwinglianer / Widertäuffer / Quackerer / Preßbyterianer / Socinianer glauben vnd lehren solches.

Hanß. So sehe ich wohl / daß

diser

diser Un-Catholische Glaubens-Grund aller alten vnd neuen Ketzereyen Deckmantel ist.

Kuns. Ihr habt warlich den Zweck getroffen. Ich aber sage weiter / daß ich nach disen Fundamenten einen gantz neuen Glauben auffbringen wolte.

Hanß. Solches möchte ich fürs letzte gehrn hören.

Kuns. Wann man allein glauben muß / was in der Bibel geschriben stehet / so muß man folgende Articlen glauben.

1. Die Bibel ist nicht das wahre Wort GOttes.

2. Moyses hat die fünff erste Bücher in der Bibel / vnd Matthæus / Marcus / Lucas / wie auch Johannes haben die vier Evangelien nicht geschriben.

3. Man muß hinfüro den Sabbath oder Sambstag feyren / Exod. im 20. Cap. Vertz. 10.

4. Man muß keine Wurst mehr

essen /

essen / darinn Blut ist / wie geschriben stehet: Es hat dem H. Geist vnd vns gefallen / euch keinen Last mehr aufzulegen / als dise nothwendige Ding / daß jhr euch enthaltet vom Blut / vnnd von dem ersticktem. Act. im 15. Cap. Verß. 29.

5. Es ist nur ein Sacrament / vnd zwar der Ehestand / wie Paulus spricht / welcher jhn nennet: ein groß Sacrament. Zu den Ephes. im 5. Cap. Verß 32.

6. Man muß die kleine Kinder nicht tauffen / wie auch keine Narren / dieweil Christus befilcht: geht hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie. Matth. 28. Cap. v. 19. Allhie will Christus / man müsse zwar lehren; dieweil dann die Kinder von dem gebührenden verständigen Alter / wie auch die Narren / so lang sie vnwützig seynd / nicht mögen im Glauben vnterwisen werden;

den; so muß man sie auch biß dahin nicht tauffen.

7. Man muß vor dem Abendmahl die Füß waschen / dann solches hat Christus auch befohlen / sprechend: So sollet ihr auch einer dem anderen die Füß waschen. Joh. im 13. Cap. Verß. 14.

8. Man muß auch vor dem Abendmahl eine Gasterey halten/und nach dem Jüdisch. Gesätz das Osterlamb essen. Item solches muß nur am Grünen-Donnerstag zu Jerusalem auff dem Berg Sion geschehen/ dabey nur zwölff Apostlen und ein Christus seye; dieweilen wir in Glaubens-Sachen pur allein thun müssen / was die Bibel mit klaren Worten uns lehret.

9. Man muß hinfüro weder den Geburthstag Christi / oder einiges Fest deß HErrn halten ; dann in dem H. Evangelio finden wir davon keinen Befelch.

10. Man muß das Geheimnuß

der

der H. Dreyfaltigkeit nicht glauben / dann davon finden wir keinen klaren Text in der Bibel.

11. Wann wir miteinander reden / so müssen wir nur sagen: ja / ja / nein / nein / wie geschriben stehet: Euer Rede aber soll seyn / ja / ja / nein / nein / was aber darüber ist / das ist vom bösen. Matth. im 5. Cap. Verß. 37.

12. Es muß sich kein Mensch mehr Vatter oder Meister nennen: man muß nicht sorgen für die leibliche Nahrung / sonder vor allem das Reich GOttes suchen. In Summa / wann man pur allein nach der Bibel soll gehen / und sonsten nichts thun oder glauben will / mit Verwerffung der H. Catholischen Kirchen Lehr / Satzungen oder Tradition; so werden eben so vile Glauben als Menschen in der Welt seyn; dann ein jeder wird vermeinen / er habe den rechten Glauben / und wird

die Bibel nach seinem eignen Hirn wollen verstehen vnd außlegen.

Hannß. Ich hätte mein Lebtag nicht geglaubt / daß vnter obgesagtem Prædicantischem Glaubens-Grund so vile abgeschmackte / verdambliche vnd ärgerliche Sachen verborgen wären.

Kuns. Mein lieber Hannß / ich hab nicht das halbe Theil davon erzehlet; ich will aber für dißmahl ferner nichts melden / vmb zusehen / ob der Magister Holtzhausen die Augen eröffnen / vnd seinen Irrthumb mit Händen greiffen werde.

Hannß. Wann er boßhaffter Weiß diß nicht will verstehen / so ist er warlich für ein Mann zuhalten / welcher die rechte Vernunfft mit Füssen trettet / vnd sich nicht allein / sonder noch vil andere mit sich in die ewige Verdambnuß zustürtzen suchet.

Kuns. Es ist anderst nicht. Dahero wann ihr mit negstem zu jhm

kombt /

kombt / so saget: daß sein obiger Glaubens-Grund den Weeg zum offenen Atheismo bahne / vnd kein einige Ketzerey zuerdencken seye / so nicht darunter herbergen könne.

Hanß. Ich will es treulich verrichten / vnd alles / was er wider die H. Catholische allein seeligmachende Lehr prediget / wie den Teuffel selbsten fliechen vnd meiden.

Kuns. Wolte GOtt / daß alle vnd jede Menschen / wie ihr gethan / die Uncatholischen Prædicantischen Glaubens-Gründ vernünfftig bey sich betrachteten / so wurden sie keine Ruhe haben / biß sie den H. Catholischen Glauben wurden annehmen / halten vnd bekennen.

Hannß. Soll ich dem Meister Holtzhauß weiter nichts fürhalten.

Kuns. Saget / er solle sich mit seinen Collegen vnterreden / vnnd euch schrifftlich alle zur Seeligkeit nothwendige Articulen geben; damit

mit wir desto besser jhn hechlen/ vnd zum bekennen zwingen.

Hannß. Wird ers auch wohl thun können.

Kuns. Ich zweiffle sehr daran; dann es haben sich vile Prædicanten vnterstanden solches zuthun/ sie seynd aber eben hierinn gantz vnnd gar nicht einig.

Hannß. Es wird in disem Punct jhnen ergehen / wie in allen übrigen Glaubens-Sachen.

Kuns. Ihr habts getroffen. GOtt behůte euch.

Hannß. Und euch auch.

ENDE

No 125

1500,-
juli 85

No 125

1500,-
juli 85

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dionysius

Das Prädicanten-Geschwätz

Elwangen 1686

Polem. 732
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10773119-5
VD17 12:108113D